Nr. 51 — Montag, den 2. März 1914 — 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 114.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Küppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kuhnemann, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsmann, Geißlenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: H. Kunch, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wekotterstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe - Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wuppertal - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land".

Tägl. Auflage über 80000 Exemplare.

Monatlich **60** Pfg., durch die Post bezogen für den Monat März 70 Pfg. exklusive Bestellgeld.

Bestes Insertionsorgan

Kostenlos
erhalten neu hinzutretende Abonnenten auf Wunsch den bereits erschienenen Teil des spannenden Romans von Lola Stern:
Der Sohn des Großkaufmanns.

Was uns jetzt in China nottut.

Zur Gründung des „Deutschen Instituts".

Zur Gründung eines deutschen China-Instituts schreibt uns eine beteiligte Persönlichkeit:

Das Reich des russischen Zaren krankt heute noch daran, daß Peter der Große und seine Nachfolger, als sie Rußland auf die Bahn der Europäisierung rissen, aus dem Westen zwar die Schiffswerften, die Geschützgießereien, die Exerzierreglements, die Bureaukratie und allenfalls noch die Akademien bezogen, nicht aber die europäischen Schulen. Die neue Republik China macht es anders. Sie übernimmt aus Europa zunächst und vor allem die Volksschule. England, daneben aber auch ein außereuropäisches Land, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, haben bis jetzt dem Reiche der Mitte die weitaus meisten Schulen eingerichtet. Engländer und Amerikaner erkannten sofort den ungeheuren politischen und wirtschaftlichen Wert dieses Bildungsmittels. Sie gehen von der durchaus richtigen Voraussetzung aus, daß insbesondere der technisch unterwiesene Chinamann der Nation am gefälligsten sein wird, die ihn erzogen hat, und daß er, wenn ausländische Ingenieure angestellt werden, wenn fremde Maschinen angekauft und Arbeitssysteme eingeführt werden sollen, zunächst nur an das Land denken wird, das ihm beigebracht hat, modern zu arbeiten. Engländer und Amerikaner haben China mit einem Riesennetz von höheren und niederen Schulen überzogen und stellen zu deren Unterhaltung jährlich gewaltige Mittel aus privaten Quellen bereit. Eine Armee junger, englischsprechender und englischdenkender Chinesen wächst heran. Sie sehen die Welt durch die angelsächsische Brille und sind für die spätere Weltwirtschaft Albions und Onkel Sams viele Millionen und Milliarden Dollars wert.

An die Schulen reiht sich etwas, was im vorläufigen Arbeitsprogramm des deutschen China-Instituts, das neben die Arbeit der Engländer und Amerikaner etwas gleichwertiges Deutsches setzen will, noch nicht deutlich ausgedrückt ist, was aber der Bearbeitung dringend bedarf: die Organisierung unseres Industrieeinflusses in China. Wiederum bestehen jetzt in der chinesischen Republik meist nur englische und amerikanische technische Bureaus, die im Interesse kleinerer oder größerer Gruppen ihrer heimischen Institute den chinesischen Absatzmarkt beobachten und bearbeiten. Sie ergänzen die Bestrebungen der in China tätigen Exportfirmen, die sich zwar als Agenten europäischer und amerikanischer Fabrikanten um die Einführung moderner Maschinen in China unbestreitbare Verdienste erworben haben, die aber nicht immer in der Lage sind, die Interessen aller von ihnen vertretenen Fabrikanten verschiedener Nationalität nachdrücklich wahrzunehmen. Hier kann und muß Deutschland durch Einrichtung sach- und landeskundiger deutscher Bureaus einsetzen, die ganz unabhängig und selbständig arbeiten, über einen ausreichenden Stab von Technikern verfügen und im großen Stile weite Gruppen unserer Industrie vertreten. Der Zentralverband deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen, die chemischen und elektrischen Firmen, die sich im Präsidium des neuen China-Institutes vertreten lassen, werden wohl rasch an diese überaus wichtige Aufgabe herantreten müssen, damit nicht unendliche Werte an unsere Konkurrenten auf dem Weltmarkt verloren gehen.

Neben den Schulen und der Technik wird noch eine dritte Geistesmacht den deutschen Einfluß in China heben und stärken können: die ärztliche Wissenschaft und Hygiene. Kein Land der Erde birgt mehr Augenkranke und Erblindete in seinen Städten und Dörfern wie China. Nächst Indien ist es das Land der Pest, die die meisten großen Orte Südchinas mit einer Sterblichkeit von oft 90 Prozent heimsucht. Die Lepra ist noch häufiger Gast im Reiche der Mitte. Die Cholera heischt furchtbare Opfer. Typhus und Ruhr sind durch ganz China verbreitet, mehr den Europäern als den Chinesen bedrohlich; Flecktyphus und Pocken sind umgekehrt die Geißel der Chinesen. Frankreich hat die seinem Kolonialbesitz benachbarten chinesischen Gebiete mit französischen Ärzten gespickt, an der Grenze eine Hochschule errichtet und französischer Wissenschaft eine feste und dauernde Stätte im südlichen China. England hat seinen gutdotierten Spitälern und Heilgehilfenschulen, die überall in China verbreitet sind, durch Gründung einer medizinischen Hochschule in Hongkong die Krone aufgesetzt. Die ganze innere Einrichtung haben reiche chinesische Kaufleute geschenkt. England und Amerika zusammen gründeten das große Union-College in Peking. Deutschland hat bis jetzt nur Tsingtau mit seiner hochgetriebenen Hygiene, seinen vorzüglichen Straßen, seiner Wasserleitung und Abwasserbeseitigung. Tsingtau bietet alle Vorbedingungen für ein ersprießliches Medizinstudium. Hier gilt es aber, weiter zu bauen und mit Kultur weiter ins Land zu dringen. Die „Politik" folgt ganz von selbst nach. Säße Deutschland nicht in Tsingtau, so hätte Juanschikai die deutsche Verfassung nicht als Grundlage für die chinesische Verfassungsreform vorgeschlagen. Was aus dem deutschen Kultureinfluß auf die chinesische Reform in der Praxis alles werden kann, zeigt dieses eine kleine Beispiel deutlich. Was uns aber jetzt in China nottut, ist eben recht viel mehr Praxis.

Zur Salvarsan-Frage.

Vom Geh. Medizinalrat Professor Dr. Albert Neisser-Breslau.

Wir haben von den Veröffentlichungen des Berliner Polizeiarztes Dr. Dreuw Notiz genommen, worin dieser in letzter Zeit vielgenannte Gegner des „Salvarsan" seinen scharf ablehnenden Standpunkt eingehend darlegte. Als Erwiderung auf diese Ausführungen sendet der berühmte Syphilisforscher Geheimrat Professor Dr. Neisser dem „Bresl. Gen.-Anz." die folgende Zuschrift. Die autoritativen Äußerungen des Geheimrats Neisser werden in der gesamten wissenschaftlichen Welt um so größeres Interesse wachrufen, als hier zum ersten Male ein Syphilidologe von Weltruf öffentlich zu der viel erörterten Frage Stellung nimmt. Eine große Anzahl von Fachmännern aus der ganzen Welt hat bereits ihr Einverständnis zu den Neisserschen Ausführungen erklärt.

Sehr geehrte Redaktion!

Gestatten Sie mir, zu dem in Ihrer Nummer vom 20. Februar veröffentlichten Artikel „Der Kampf um das Salvarsan" einige Zeilen zur Veröffentlichung zu übergeben:

In diesem sogenannten Kampfe sieht auf der einen Seite ein verschwindendes Häuflein von Ärzten, während auf der anderen Seite so ziemlich alle Kliniker und Leiter von Krankenhausabteilungen und fast alle Spezialärzte der ganzen Welt stehen. Auf der einen Seite diejenigen, die aus irgendwelchen — nicht immer rein sachlichen — Gründen das Salvarsan abgelehnt haben und demgemäß kaum über eine größere Beobachtungsreihe verfügen; auf der anderen Seite die Schar derjenigen, die ungezählte Tausende von Kranken mit Millionen von Einspritzungen behandelt haben.

Schon aus dieser Gegenüberstellung muß sich für jeden Vorurteilslosen ergeben, auf wessen Seite die Berechtigung liegt, die Vorteile und Nachteile des Ehrlichschen Mittels zu beurteilen. Würde irgend jemand verstehen können, daß wir immer und immer wieder für die Verwendung des Salvarsan eintreten, wenn es wirklich mit solchen Fehlern behaftet wäre, wie der Herr Polizeiarzt Dr. Dreuw die Menschheit glauben machen will? Die Sachlage ist bei objektiver Beurteilung folgende:

Das Salvarsan ist bei richtiger Dosierung — und es bedarf durchaus keiner amtlichen Feststellung der Dosierung des Mittels — und bei richtiger Methodik, namentlich wenn es zur richtigen Zeit angewendet wird, von der ausgezeichnetsten Heilkraft gegen die Syphilis und kann Heilerfolge herbeiführen, die wir früher mit Quecksilber allein nicht erreichen konnten. Ich selbst darf mir darüber ganz besonders ein Urteil erlauben, da ich sicherlich zu denjenigen gehöre, die 20 Jahre lang intensiver wie wohl alle meine Fachkollegen die Quecksilberbehandlung durchgeführt haben. Und doch sind die Resultate jetzt nach jeder Richtung hin glänzender! Namentlich ist ein gar nicht genug zu würdigender Fortschritt, daß die Gesamtbehandlungszeit wesentlich verkürzt ist. Das gerade aber ist für die Bekämpfung der Syphilis als Volksseuche von ausschlaggebender Bedeutung. Denn naturgemäß unterziehen sich viel mehr Patienten und viel lieber einer kurzen Behandlung, als einer sie jahrelang störenden, unbequemen Unterbrechung ihrer Tätigkeit. — Wenn so viele von uns nicht das Salvarsan allein anwenden, sondern in Kombination mit dem Quecksilber, so geschieht das nicht deshalb, weil das Salvarsan nicht auch allein imstande wäre, die Krankheit zu heilen, sondern weil wir uns als Ärzte für verpflichtet halten, jede Möglichkeit, dem Kranken zu helfen und ihn sicher für alle Zeiten zu heilen, auszunützen. Kurz, ich und mit mir fast alle deutschen und auswärtigen Kliniker würden es geradezu für ein Unglück und für einen gewaltigen Rückschritt halten, wenn man versuchen wollte, das Salvarsan aus der Syphilisbehandlung auszuschalten!

Nun ist es richtig, daß die Behandlung mit Salvarsan auch hin und wieder mit Unzuträglichkeiten verknüpft ist und sogar Todesfälle herbeiführen kann. Was die Unzuträglichkeiten betrifft, so spielen dieselben nach keiner Richtung hin eine Rolle, da es sich fast immer um ganz schnell vorübergehende bedeutungslose Störungen handelt. Was die Todesfälle betrifft, so weiß Herr Dr. Dreuw sicherlich ebenso gut wie ich, daß es nicht der Wahrheit entspricht, von 274 „Salvarsan-Todesfällen" zu sprechen. Denn mindestens zwei Drittel davon sind nicht auf das Konto des Salvarsans zu setzen, sondern auf Umstände, die zwar mit dem Salvarsan zusammenhängen, aber, wie wir jetzt wissen, ohne weiteres vermeidbar sind. Wie bei jedem neuen Mittel, mußten erst Erfahrungen gesammelt werden; auch hier wird man nur durch Schaden klug. Und eben auf Grund dieser Erfahrungen ist man jetzt auf das genaueste über die anzuwendende Einzel- und Gesamtdosis und über die Methodik orientiert, und man weiß, bei welchen krankhaften Veränderungen Salvarsan überhaupt nicht angewendet werden darf und dergleichen mehr. Ob es loyal ist, diese Fälle jetzt noch als Salvarsanfälle aufzuführen, überlasse ich getrost dem Leser.

Es bleiben aber in der Tat immer noch Unglücksfälle übrig, bei welchen wir auch heute noch nicht genau wissen, durch welche Umstände sie herbeigeführt worden sind und wie wir sie vermeiden können. Aber gerade wir Salvarsan-Anhänger sind, wie ein Einblick in die Literatur ergibt, bestrebt, in voller Öffentlichkeit gerade diese Fälle zu verhandeln und aufzuklären, getragen von der durch Erfahrung begründeten Hoffnung, einen neuen Weg zu finden, diese Unglücksfälle ganz zu vermeiden. Nun ist gewiß richtig, jeder einzelne solche Fall ist eine Tragödie für den Kranken und seine Familie, und nicht minder für den Arzt, wenn er auch gänzlich unschuldig an dem Unglück ist. Sollen wir aber — und das ist die Frage, die an die Allgemeinheit gerichtet ist — wegen solcher ganz vereinzelter Fälle Tausenden und Abertausenden, dem ganzen Volke, die Wohltat, die das Salvarsan in der Syphilisbekämpfung mit sich bringt, entziehen, um eine winzige Minderzahl zu schützen? Der von Herrn Polizeiarzt Dr. Dreuw zitierte Pariser Professor Gaucher hat ja ganz recht, wenn er sagt: „man stirbt nicht an frischer Syphilis", aber er verschweigt, daß jedes Jahr Tausende an ungeheilter Syphilis, an Paralyse, an Rückenmarkschwindsucht, an schwersten Herz- und Blutgefäß-Erkrankungen usw. zugrunde gehen und er verschweigt, daß man jetzt durch volle Ausheilung in den frühen Krankheitszeiten diesen fürchterlichen Nachkrankheiten vorbeugen kann. Lohnt es sich nicht, um diese Massensterblichkeit zu verhüten, das Unglück einzelner in den Kauf zu nehmen, selbst wenn es sich nicht erreichen lassen sollte, durch weitere Erfahrungen auch diese zu vermeiden? Übrigens hat es ja das Publikum, für dessen Wohl Herr Polizeiarzt Dr. Dreuw einzutreten scheint, selbst in der Hand, sich zu schützen! Wenn mich ein Patient fragt, ob das Salvarsan ganz ungefährlich sei, so erkläre ich ihm ganz offen, daß ich für ihn persönlich keine Garantie übernehmen könne. Ich habe noch keinen gefunden, der daraufhin die Salvarsanbehandlung abgelehnt hat, und glücklicherweise habe ich nur einen einzigen solchen anscheinend unvermeidlichen Todesfall erlebt —, nicht mit Salvarsan, sondern mit einem verwandten Präparat —, obgleich wir seit vier Jahren jeden Syphilitiker in Poliklinik, Klinik und Privatpraxis mit Salvarsan behandeln. —

Herr Polizeiarzt Dr. Dreuw betont dann den starken Arsengehalt und die dadurch bedingte Anwendungsgefahr. Er sagt damit nichts Neues. Denn es war natürlich jedem vom ersten Augenblick klar, daß man mit der Möglichkeit einer schädlichen Arsenwirkung rechnen müsse. Und tatsächlich ist ja auch ein Teil der traurigen Zufälle auf Arsenvergiftung zurückzuführen. Aber woher kommt es denn — und das ist doch das Wichtigste hierbei —, daß diese schädliche Arsenwirkung nur in einer so lächerlich kleinen Minderzahl der Fälle zum Vorschein kommt und Zehntausende das Mittel ausgezeichnet vertragen? Es ist leider nicht möglich, all die einzelnen Punkte, die Herr Polizeiarzt Dr. Dreuw behandelt, eingehend zu besprechen, aber einiges muß ich doch betonen.

Er spricht von „Augenerkrankungen, Erblindungen, Lähmungen". Dazu ist zu bemerken: Es ist bisher noch nicht eine einzige beglaubigte Erblindung, die auf Salvarsan zurückzuführen wäre, bekannt geworden. Herr Polizeiarzt Dr. Dreuw wird hoffentlich nicht unterlassen, diese ihm bekannten Fälle ausführlich zu publizieren. — Was die Erblindungen betrifft, so sind in der Tat solche reichlich beobachtet worden. Herr Polizeiarzt Dr. Dreuw hat nur vergessen, hinzuzufügen, 1. daß mit Sicherheit festgestellt ist, daß diese Erblindungen Erscheinungen der Syphilis sind, und 2. daß man sie mit absoluter Sicherheit durch das Salvarsan selbst heilen kann. — Was die Lähmungen betrifft, so sind solche tatsächlich vorgekommen; aber man weiß jetzt, daß sie auf Grund einer falschen Dosierung entstanden sind und demgemäß längst vermieden werden.

Darauf, wie Herr Dr. Dreuw die Behauptung aufrecht erhalten will, „daß das Salvarsan die Syphilis nicht heilen könne, sondern nur ihre Symptome beseitigen", bin ich wirklich neugierig. Liegen doch Hunderte von absolut sicheren Beobachtungen vor! — Und was die Beurteilung des Gesamterfolges betrifft, muß man da wirklich jetzt noch jahrelang warten, ehe man sich ein Urteil erlauben darf. Jeder Laie weiß jetzt, daß wir durch die Entdeckung Wassermanns durch die Serumuntersuchung viel zeitiger über den Erfolg klar werden können. Es ist nicht unsere Schuld, wenn in der Tat beim Publikum der Glaube sich häufig vorfindet, das Ehrlichsche Mittel beseitige mit einer oder mehreren Einspritzungen die Krankheit. Herr Dr. Dreuw weiß gewiß ganz genau, daß unser Standpunkt ein ganz anderer ist, und daß auch wir auf eine längere Behandlung drängen, wenn man auch nicht mehr 4 bis 7 Jahre behandeln muß, wie früher. Er führt dann weiter an, die Erfahrungen, die man mit anderen organischen Arsenpräparaten: Atoxyl, Arsacetin usw. gemacht habe, hätten dazu geführt, „daß man infolge der erlebten Enttäuschungen die Präparate schnell zu verlassen sich gezwungen gesehen habe", und so mußte es mit dem Salvarsan auch geschehen! — Sehr richtig! Man hat sofort von diesen älteren Präparaten abgelassen, als man feststellte, daß die Gefahren in keinem Verhältnis zum Heilerfolge stünden. Warum aber tut man das nicht auch beim Salvarsan? Etwa Ehrlich zu Liebe? Aber Ehrlich selbst hat auch das Arsacetin entdeckt und ursprünglich zur Behandlung empfohlen, und doch hat man es verlassen!

Auch die geschichtliche Darstellung der Einführung des Salvarsans, wie Herr Polizeiarzt Dr. Dreuw sie beliebt, bedarf einer Korrektur. Sollte es ihm wirklich unbekannt sein, daß noch im September 1910 das Mittel nicht freigegeben war, und daß darüber sogar große Entrüstung herrschte, weil eben nicht alle Ärzte beliebig das Salvarsan in die Hände bekamen? Sollte es ihm unbekannt sein, daß auf der ganzen Welt Kliniker und Ärzte mit dem Mittel Versuche gemacht und ungezählte Berichte über Zehntausende von Injektionen veröffentlicht hatten, ehe die allgemeine Freigabe beschlossen wurde?

Nur dem letzten Satz des Artikels des Herrn Polizeiarztes Dr. Dreuw kann ich zustimmen: „Die Frage der Ehrlich-Hata-Erfolge wird nicht durch autoritative Meinungen und Schlußfolgerungen, sondern durch unerbittliche Tatsachen entschieden werden, die bisher in der Literatur schon festgelegt sind und noch weiter festgelegt werden". Zu den „Tatsachen" gehören aber nicht nur die von niemand geleugneten Mißerfolge und Schäden, sondern auch die unumstößlich feststehenden wunderbaren Erfolge, und so kann ich auch nicht als richtig zugeben, wenn es in dem redaktionellen Vorwort heißt: „Die Zukunft und die allgemeine Stellungnahme der internationalen Ärzteschaft wird entscheiden, wer in dem Streit um das Salvarsan recht behält." Denn für die internationale Ärzteschaft ist bis auf verschwindende Ausnahmen die Frage bereits entschieden: Das Salvarsan ist ein eminenter Fortschritt für die Behandlung der Syphilis und damit auch die Bekämpfung der Syphilis als Volkskrankheit. Und ich bleibe bei dem, was ich schon früher gesagt habe: „Wenn man mit Recht die Syphilis als Geißel der Menschheit bezeichnet, so dürfen wir auch Ehrlich einen Wohltäter der Menschheit nennen!"

Die Lage in Mexiko.

Die Benton-Angelegenheit.

London, 2. März. (Spezialtelegramm.) Entgegen seiner Absicht wird Sir Edward Grey in der Benton-Angelegenheit in Mexiko selbst eingreifen müssen, da die Führer der Rebellen den Vereinigten Staaten plötzlich das Recht absprechen, eine Untersuchung über die Ursache des Todes Bentons anzustellen, weil dieser kein Bürger der Vereinigten Staaten war. Die englischen Bürger in Mexiko City hielten gestern ein Meeting ab, in dem sie gegen die Haltung Greys in der mexikanischen Frage protestierten und die englische Regierung aufforderten, sich nicht auf die Intervention der Vereinigten Staaten zu verlassen, sondern selbst die Interessen der englischen Bürger in Mexiko zu überwachen, da die Vereinigten Staaten kaum in der Lage sind, die Interessen ihrer eigenen Untertanen in Mexiko zu wahren. Die Washingtoner Regierung veröffentlichte gestern eine offizielle Mitteilung über die Benton-Angelegenheit. Sie besagt, daß alle Anzeichen dafür sprechen, daß Benton tatsächlich in dem Bureau des Generals Villa erschossen wurde. Der erste Schuß, der schon tödlich war, ging durch den Magen. Später wurde der Leichnam noch von mehreren Kugeln durchbohrt, um den Anschein zu erwecken, als sei Benton standrechtlich erschossen worden. Es ist ferner bewiesen, daß Benton das Bureau des Generals Villa unbewaffnet betreten hatte.

Trust und Revolution.

Paris, 2. März. (Spezialtelegr.) In der „Action" wird heute eine offenbar aus dem Auswärtigen Amte stammende Note veröffentlicht. Darin tritt die Entrüstung hervor, daß die amerikanischen Petroleum-Trusts in der mexikanischen Revolution intervenieren und sie finanziell unterstützen. Man macht darauf aufmerksam, daß zahlreiche Dokumente, die in Paris eingetroffen sind, dies beweisen, und bedauert, daß die amerikanischen Finanziers Ruin und Vernichtung hervorrufen, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen.

Italien und die Türkei.

London, 2. März. (Spezialtelegr.) Der Korrespondent der „Times" in Konstantinopel telegraphiert: Der türkische Minister für öffentliche Arbeiten, Djemal Pascha, hat einem Vertreter eines großen Blattes des Komitees für Einheit und Fortschritt mitgeteilt, daß Italien für die Räumung der von ihm besetzten Inseln weder direkt noch indirekt eine Entschädigung erhalten werde. Diese Mitteilung hat in italienischen Kreisen in Konstantinopel das größte Aufsehen erregt, da sie zunächst als eine große Indiskretion und als Taktlosigkeit angesehen wird. Die Mitteilung war jetzt um so weniger angebracht, als gerade noch vor einigen Tagen türkische Offiziere aus Tripolis zurückkehrten, die noch heute in der Liste der aktiven Offiziere der türkischen Armee stehen, obgleich die Türkei Italien wiederholt versprochen hatte, die Namen dieser Offiziere aus den Listen zu streichen.

Die Bewegung in Südalbanien.

Rom, 2. März. (Spezialtelegramm.) Ein hier eingetroffenes Mitglied des Unabhängigkeits-Komitees äußerte sich verschiedenen Berichterstattern gegenüber folgendermaßen: Die gegenwärtige Bewegung in Südalbanien ist lediglich eine Abtrennungsbewegung und hat den Zweck, den Epirus sowohl der griechischen Regierung als auch der künftigen albanischen Regierung zu entziehen. Die griechische Regierung ist gegenüber diesen Ereignissen völlig wehrlos, und diejenigen Blätter, die das Athener Kabinett anklagen, daß es die Ereignisse hervorgerufen habe, befinden sich auf falschem Wege. Die Athener Regierung hat mit den Vorgängen nichts zu tun, und das Komitee ist niemals von der griechischen Regierung anerkannt worden. Es wird zum größten Teil mit Geldern unterstützt, welche die im Auslande, besonders die in Amerika ansässigen Landsleute einsenden. Auch der Führer der Bewegung, Sakorot, ist ein reicher Mann, der sein ganzes Vermögen der Sache zur Verfügung stellte. Die inneren Ursachen der Bewegung sind nicht schwer zu erraten. Die epirotische Bevölkerung befand sich unter türkischer Herrschaft sehr wohl und besaß eine ganze Reihe von Privilegien, die jetzt unter albanischer Herrschaft verloren gehen sollen. Das will man nicht zugeben. Wenn die griechische Regierung sich uns gegenüber zu irgendwelchen Zwangsmaßnahmen entschließt, so könnte das die ernstesten Folgen haben, und wahrscheinlich könnten die Unruhen Europa Anlaß zu einer Intervention bieten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Die Reise des Kaisers nach dem Nordseegebiet.** Am Dienstag tritt der Kaiser die Reise nach dem Nordseegebiet an, die in der Hauptsache der Vereidigung der Wilhelmshavener Marinerekruten und einem Besuch in Oldenburg und Bremen gilt.

— **Der Kampf um die christlichen Gewerkschaften.** Die für gestern nach Köln einberufene Protestversammlung war eine bedeutsame Kundgebung der Zentrumspartei gegen die Integralen unter Führung des Grafen Oppersdorff. Die Versammlung war von über 1000 Personen besucht. Über hundert Zentrumsvereine aus Westdeutschland waren durch Deputationen vertreten. Auch der Vorsitzende der lothringischen Zentrumspartei aus Metz war erschienen. Mehrere hundert Zustimmungserklärungen aus allen Teilen des Reiches waren eingelaufen. Der Landtagsabgeordnete Geheimrat Schmidt (Mainz) versuchte in seinem Vortrage nachzuweisen, daß die Zentrumspartei im bewußten Gegensatz zu der früheren katholischen Fraktion als rein politische nichtkonfessionelle Partei gegründet worden und immer eine solche gewesen sei. Die politische Unabhängigkeit von der Kirche sei eine Lebensfrage für das Zentrum selbst, und eine absolute Notwendigkeit für die Kirche. Eine konfessionelle Partei aus dem Zentrum zu machen, wäre ein Unglück für die katholische Kirche, denn dann unterstände das Zentrum den Anordnungen der kirchlichen Behörde. Heute aber stehe das Amt der Bischöfe turmhoch über den politischen Streitigkeiten des Tages, sie ständen außerhalb der politischen Kämpfe und trügen dafür keine Verantwortung. — Der zweite Redner, Rechtsanwalt Schroembgens (Leipzig), erhob gegen den Grafen Oppersdorff die schärfsten Anklagen, vor allem wies er ihm seinen raschen Gesinnungswechsel vom überzeugten Zentrumsanhänger zum erbittertsten Feind des Zentrums nach. Der Redner suchte dann darzutun, daß die christlich-nationale Arbeiterbewegung absolut notwendig sei aus politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen. Er wies dann auf die vielen Berührungspunkte zwischen christlichen Gewerkschaften und Zentrum hin und schloß mit einer unbedingten Verurteilung aller konfessionellen Parteien und Fachvereine. Alle, die zu der Berliner Richtung sich rechneten, müßten als ausgeschlossen und als die schlimmsten Feinde der Zentrumspartei angesehen und behandelt werden. Der Vorsitzende der Kölner Zentrumspartei lehnte die Bezeichnung „Kölner Richtung" entschieden ab. Es gebe keine Kölner Richtung, sondern nur ein Zentrum, wie es gewesen sei, wie es noch sei, und wie es immer bleiben werde. Das sei die Kölner Richtung. Zum Schluß wurde eine Erklärung einstimmig angenommen, in der zunächst das treue Festhalten an der Zentrumspartei betont und das Bekenntnis zu der Auslassung des Reichsausschusses der Zentrumspartei hervorgehoben wird. Entschiedener Protest wird erhoben gegen die integrale Richtung, schließlich eine entschiedene Aufforderung erlassen an alle Mitglieder des Zentrums in Stadt und Land, die christlichen Gewerkschaften auf jede nur mögliche Weise zu unterstützen. — Bemerkenswert ist, daß die bekannte Erklärung der Bischöfe gegen die christlichen Gewerkschaften, worin den Arbeitern der Beitritt zu den christlichen Gewerkschaftsvereinen nur bedingt und unter Kontrolle der Kirche gestattet sein soll, in der Diskussion direkt nicht erwähnt wurde.

Nach einem Telegramm aus Heidelberg sprach gestern nachmittag in einer von 500 Personen besuchten Versammlung christlich-nationaler Arbeiter der Generalsekretär Stegerwald-Köln über die jüngsten Vorgänge innerhalb der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Er erklärte u. a., daß die Mitteilungen der sozialdemokratischen Presse, als ob die christliche Gewerkschaftsbewegung jetzt erschöpft sei, sich als trügerisch erwiesen haben. Im Gegenteil habe diese Bewegung außerordentlich stark an Mitgliedern gewonnen und allein in den letzten 14 Tagen rund 8000 neue Anhänger erhalten. In wenigen Wochen würde sich dies noch deutlicher herausstellen.

— Die **Assessorprüfungen** im vorigen Jahre haben zwar ein etwas günstigeres Resultat ergeben als im Jahre 1912, bleiben aber hinter den Ergebnissen früherer Jahre noch immer erheblich zurück. Es bestanden 77 Proz. der Referendare, die sich gemeldet hatten, gegen 75,2 Proz. in 1912. Früher betrug der durchschnittliche Prozentsatz etwa achtzig. Das noch immer nicht befriedigende Ergebnis hat seinen Grund nicht etwa im Unfleiß; es wird im Gegenteil außerordentlich fleißig gearbeitet, sondern darin, daß den Kandidaten oft das Verständnis für die Lebensverhältnisse fehlt, die ein im Examen behandeltes Gesetz regeln will. Die günstigsten Prüfungsverhältnisse wurden, wie bereits auch im Berichtsjahre wieder, im Kammergerichtsbezirk erzielt; es folgen die Oberlandesgerichtsbezirke von Frankfurt a. M., Marienwerder und Posen; am schlechtesten fielen die Prüfungen in Hamm, Naumburg a. S. und Düsseldorf aus.

— **Der Fall Fischer.** Der wegen seiner „mangelnden moralischen Qualifikation" von der Militärbehörde mit der Entziehung des Einjährigen-Scheines bedachte sozialdemokratische Redakteur Walter Fischer in Köln, ist, wie uns mitgeteilt wird, ein geborener Kölner. Die Maßnahme der Behörde ist übrigens rein theoretischer Natur und hat keinen praktischen Zweck. Fischer braucht gar nicht mehr zu dienen, denn bei der Generalmusterung ist er dem „Landsturm ohne Waffen" zugeteilt worden. Fischer ist, wie bemerkt sein mag, nicht identisch mit dem Dr. [illegible] W. Fischer aus Ronsdorf, der [illegible] in Elberfeld besucht hat.

— **Flottenbund deutscher Frauen.** Unter sehr zahlreicher Beteiligung aus ganz Deutschland fand in Hannover [illegible] die Hauptversammlung des „Flottenbundes deutscher Frauen" statt. Der Provinzial-Verband von Rheinland-Westfalen und die Düsseldorfer Ortsgruppe waren durch [illegible] Delegierte vertreten. Der wichtigste Beschluß der [illegible] Verhandlungen war die Zustimmung der Generalversammlung zu einem Zusammenschluß mit dem Flottenverein. [illegible] mit einer Spende von 25 000 Mark am Bau des vom Flottenverein geplanten Alters- und Invalidenheims beteiligt und zur Unterhaltung eines eigenen Pavillons alljährlich 25 Prozent seiner Gesamteinnahmen an den Flottenverein abführt. Damit begibt sich der „Flottenbund deutscher Frauen" in umfangreicherem Maße als bisher auf das Gebiet der Wohlfahrtsarbeit. Zur Vorsitzenden des Bundes wurde an Stelle der zurücktretenden Gl. Müller einstimmig Frau Reichsgerichtsrat Peters (Leipzig) gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Urteil im österreichischen Spionageprozeß. Nach zweitägiger Verhandlung wurde Alexander Jan[illegible] des Verbrechens der Spionage für schuldig erkannt und zu vier Jahren und neun Monaten schweren Kerkers verurteilt. Außerdem wurde über ihn Landesverweisung ausgesprochen. Der Bruder ist bekanntlich ebenfalls zu einer längeren Kerkerstrafe wegen Spionage verurteilt worden.

Ein großer Militärbefreiungsschwindel ist in Olmütz aufgedeckt worden. Vier Unteroffiziere und ein Regimentsarzt sind dem Garnisongericht übergeben worden. Zahlreiche Rekruten wurden mit Hilfe falscher Zeugnisse für 500 bis 1000 Kronen vom Militärdienst befreit.

Frankreich.

Geringe Beschädigung des Waldeck-Rousseau. Wie aus Toulon gemeldet wird, haben sich die Beschädigungen des Panzerkreuzers Waldeck-Rousseau als unbedeutend herausgestellt. Das Schiff dürfte bereits übermorgen an den Schießübungen des Mittelmeergeschwaders teilnehmen können.

Rußland.

Von der grauenvollen Behandlung politischer Gefangener in Rußland entwirft der verstorbene Präsident der französischen Liga der Menschenrechte, Pressensé, ein erschütterndes Bild. Mehr als 100 000 politische Gefangene schmachten in den Kerkern Rußlands. In Räumen, die kaum 50 Personen Platz gewähren, werden Hunderte, zusammengeschmiedet, interniert gehalten. Die Nahrung besteht in einer Suppe aus schlechten Kartoffeln und Kartoffelschalen. Die leiseste Unbotmäßigkeit hat wahre Folterqualen an körperlichen Strafen und wochenlange Dunkelhaft zur Folge. Der Zar erfährt nichts von diesen grauenvollen Zuständen, auch die offiziellen Gefängnisreglements kennen nur eine durchaus humane Behandlung. Der Strafvollzug erfolgt jedoch nach Geheimbestimmungen.

Afrika.

Die Italiener in Benghasi. Die Truppen in der Zone von Benghasi griffen nach dem Plan des Generals Ameglio, der die Leitung der Operationen übernommen hat, am 28. Februar das Lager des Feindes bei Es Sleidima an, das von 2500 Mann besetzt war. Zwei Kolonnen, eine gemischte Kolonne unter Meomartini, die durch die Ebene vorrückte, und eine Kolonne Askaris unter Latini, die über die Höhenzüge marschierte, griffen die feindliche Artillerie an, die bei Es Sleidima aufgestellt war. Diese konnte nur wenig Schüsse abfeuern. Obwohl der Feind auf den Höhen zur Verteidigung eingerichtet war, hatte er den Angriff von zwei Fronten nicht erwartet. Daher waren der Angriff der Kolonne Latini und der glänzende Vorstoß der gemischten Kolonne sehr wirksam und erzeugten eine Panik und eine allgemeine Flucht bei dem Gegner. Die Italiener verloren zwei Askaris und hatten vierzehn Verwundete. Der Feind hatte 235 Tote und mehrere 100 Verwundete. Zwei Lager wurden niedergebrannt und zahlreiche Waffen erbeutet.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Elberfeld.

Das Wintermärchen. Schauspiel in fünf Akten von William Shakespeare. Musik von Engelbert Humperdinck.

Alles fließt, sagt der griechische Weise. Auch das Urteil über Werke der Kunst ist in fortwährender Bewegung, die nur zeitweise so verlangsamt, daß der Anschein der Stagnation erweckt wird. Shakespeare beispielsweise gilt jetzt als der hervorragendste Dramatiker der Weltliteratur, während noch Goethe seine Werke lieber lesen als auf der Bühne sehen wollte, wo sie doch ohne rechte Wirkung seien. (Die realistische Sprechweise der Shakespeareschen Helden eignete sich allerdings so gar nicht für den Weimarer pathetischen Stil, andererseits konnte das Theater der Goetheschen Zeit keine Dekorations- und Verwandlungskünste, womit die moderne Regie Längen überbrückt und unserer Phantasie zu Hilfe kommt.) Neuerdings vermißt man die „Tiefe" in den Schöpfungen des großen Briten. Alles sei zu durchsichtig und klar, und das Selbstverständliche rufe er extra noch einmal recht deutlich ins Parterre, damit auch ja der Dümmste es fasse. Tiefe wird mit Unverständlichkeit leicht verwechselt. „Der Deutsche denkt, wenn er nur Worte hört, es müsse sich dabei was denken lassen." Daß wir in der Erkenntnis und Schilderung des Seelenlebens Fortschritte gemacht haben, läßt sich füglich nicht bestreiten. Eine bessere Darstellung des differenzierten modernen Menschen, wie es im Hamlet geschieht, hat man trotzdem nicht erreicht. Dagegen wird die moderne Psychologie in der Bühnenoptik meist unsichtbar oder verschwommen. Die einfache, große Linienführung in der Zeichnung der Shakespeareschen Charaktere wird ihren hohen Kunstwert stets — oder sagen wir, da man dieses Wort in Kunstdingen nie gebrauchen soll: sehr lange Zeit noch — behalten. Was freilich Shakespeares Komödien anbetrifft, so sind wir der Ansicht, daß sie, die ihrer Zeit genug getan haben, ein selbständiges Leben kaum noch führen, sondern mehr durch philologische Bemühungen aufrecht erhalten werden. Auch durch die Arbeit der modernen Regisseure! Im bunten Wechsel ihrer Handlung, die ursprünglich für eine ganz dekorationslose Bühne gedacht war, bieten Shakespeares Stücke wiederum der heutigen gesteigerten Technik im Ausstattungs- und Beleuchtungswesen ein brillantes Feld der Betätigung. Es kommt hinzu, daß der Theaterdirektor gar keine Angst zu haben braucht — wie manchmal bei einer Novität —, daß die Wahl des Stoffes von der Kritik mißbilligt wird. [illegible] Im Deutschen Theater zu Berlin macht augenblicklich ein Shakespeare-Zyklus volle Häuser, auf den meisten anderen Bühnen der Reichshauptstadt werden moderne Ausländer gespielt. Arme dichtende deutsche Zeitgenossen! — Das „Wintermärchen" ist wahrscheinlich William Shakespeares letztes Werk, aber ganz sicher keins seiner besten. Eher im Gegenteil. Weder ist die Stimmung märchenhaft noch die Handlung wahrscheinlich, ein Zwitterding ohne rechten Inhalt. Schöne Einzelheiten — deren Bedeutung meist übertrieben wird — können hieran nichts ändern. Die lyrischen Vorzüge dürfen nicht ausschlaggebend sein, ebensowenig die Streiche des Meisterdiebes Autolycus, die sehr ulkig sind, aber doch — Hand aufs Herz — von den Heldentaten Roberts und Bertrams übertroffen werden, von Sherlock Holmes Abenteuern nicht einmal zu reden. Nur von Regisseurs Gnaden existiert das „Wintermärchen", und mit der Leistung des Regisseurs steht oder fällt seine Wirkung. Herr von Gerlach bot uns gestern ganz Ausgezeichnetes. Von entzückender Schönheit war besonders die arkadische Landschaft mit den blühenden Mandelbäumen, unter denen eine Gesellschaft von Schäfern tanzte und tollte, der man den arkadischen Ursprung beinahe glaubte. (Bis auf das Juhu-Schreien, das zu sehr an die Alpenfeste erinnerte.) Die zwanglose Grazie der Einzelfiguren und Gruppen in Aussehen und Bewegung verblüffte geradezu! Dieselbe Kunst in der Beherrschung der Szene zeigte Herr von Gerlach in dem Gerichtsakt voll Wucht und Tragik. Die Verwandlungen gingen trotz der vielen Bilder schnell vonstatten. Der Aufführung zugrunde lag die Dingelstedtsche Bearbeitung, die geschickt streicht und zusammenzieht und auch mit dem Wortlaut des englischen Originals — nicht zu seinem Schaden — ziemlich frei umspringt. Weggelassen werden könnte noch die zweite Szene des zweiten Aufzuges (in der Schlegelschen Übersetzung), wo Paulina nach der Königin fragt. An Stelle der etwas verwaschenen Flotowschen Musik unterstützen jetzt gehaltvollere Kompositionen Humperdincks geeignete Vorgänge. — Von den Blüten des schönen Kranzes, den die Regie aus den Darbietungen der Mitwirkenden wand, sei als die am meisten leuchtende Perdita genannt (Helga Reimers, die wunderlieblich aussah und sprach). Trefflich waren auch vertreten Hermione (Olga Biedermann), Leontes (Biberach), Polyxenes (Pichon), Florizel (Fritz Schröter). Urkomisch wirkte natürlich Georg Schmidt als klassischer Gauner Autolycus. Das Publikum war trotz der Länge der Vorstellung anscheinend nicht ermüdet und nahm die Vorführungen in bester Stimmung und mit großem Beifall auf. Auch Herr von Gerlach mußte an die Rampe. T.

Barmer Konzert-Gesellschaft.

Das fünfte Abonnements-Konzert am Samstag war ein Beethoven-Abend. Unter Leitung von Prof. Richard Stronck spielte das Orchester die Ouvertüre zu Coriolan gedrungen und schwungvoll, voll herbem Trotz und weichem Empfinden. Der pochenden Willensstärke und der sich gegen den Zwang aufbäumenden Selbstvernichtung Coriolans folgten die im Grunde heiteren Stimmungen der beiden Klavierkonzerte in G-dur und Es-dur. Wie im vorigen Winter zu Elberfeld ließ auch hier Eugen d'Albert die großzügigen Werke, die schon auf dem Wege nach der symphonischen Gestaltung angelangt sind, in bildhafter und gedankenreicher Form erstehen. Dem Konzert in G-dur verlieh er im ganzen mehr gedämpft-heitere und beschauliche Töne, bei aller rhythmischen Mannigfaltigkeit. Die zarte Lyrik kam im Andante mit dem Zwiegesang zwischen Klavier und Orchester zu ergreifendem Ausdruck. Tatkräftig und stolz prägte er die Stimmung des ersten Satzes vom Konzert in Es-dur aus, wodurch der Gegensatz des Adagios mit der überquellend innigen Empfindung und der reichen Phantasie später kräftig hervortrat. Dann sprudelte und jubelte — manchmal sogar polterte etwas derb — das letzte Allegro auf. Mit außerordentlicher Überlegenheit gab d'Albert die Konzerte wieder, so daß dem Hörer die Frage, die jetzt öfter aufgeworfen wird, ganz müßig schien, ob nämlich der gefeierte Künstler die alte Höhe seiner Handfertigkeit wieder erreicht hat oder nicht. Technisch und musikalisch war seine Darbietung jedenfalls des stürmischen Beifalls wert, der sich nach jedem Konzert erhob. D'Albert dankte dafür mit zwei Zugaben — ebenfalls von Beethoven. So blieb die Einheit des Abends gewahrt, an dem neben dem Klavierspieler das Orchester, mit Richard Stronck an der Spitze, voll Ehren bestand. F. G.

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Mehlem, 1. März. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer eigenen Bürgermeisterei Mehlem, um sich auf diese Weise von Godesberg unabhängig zu machen, das Mehlem als Landbürgermeisterei Godesberg verwaltet wissen möchte.

Festgenommener Mörder.

Wald, 2. März. (Telegr.) Festgenommen wurde gestern in Ohligs der Mörder des Erdarbeiters Wladislaus Golczek, der Erdarbeiter Stephan Kaczmarek. Kaczmarek hatte bekanntlich vor einigen Wochen im hiesigen Strandbad seinen Arbeitskollegen meuchlings erstochen.

Detaillistenverband von Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 1. März. Der Detaillistenverband von Rheinland und Westfalen hielt hier seine Generalversammlung ab. Auch Vertreter der Handwerkskammern von Bochum, Düsseldorf, Elberfeld und Wesel waren anwesend. Den Vorsitz führte Kaufmann E. Grünebaum-Elberfeld. Nach dem Jahresbericht zählt der Verband 52 Ortsgruppen mit zusammen mehr als 4000 Mitgliedern. Im vorigen Jahre wurde ein Überschuß von 1100 Mark erzielt. Das Vermögen des Verbandes beträgt jetzt 18 600 Mk. Was die geschäftlichen Verhältnisse angeht, so wird im Bericht dargelegt, daß die meisten Geschäfte einen geringeren Umsatz wie im Vorjahre hatten. Das Weihnachtsgeschäft hatte keinen einheitlichen Charakter. Geschäfte mit zahlungsfähiger bürgerlicher Kundschaft äußern sich nicht ungünstig, während die Stapelgeschäfte mit überwiegender Arbeiterkundschaft über Mindereinnahmen klagen.

Nach dem Bericht des Kaufmanns Bredow-Krefeld wurde eine Entschließung gegen das Ramsch- und Schleuderunwesen angenommen. Darin werden entsprechende Vereinbarungen unter den Detaillisten empfohlen, wie sie in einigen Städten schon bestehen. Weiter sollen die Fabrikantenverbände aufgefordert werden, ihre Mitglieder am Verramschen großer Warenposten zu verhindern. Kaufmann Karsch-Elberfeld verbreitete sich über die Beschränkung der Zeitdauer der Inventur- und Saison-Ausverkäufe. U. a. ist vorgeschlagen, die Zeit solcher Ausverkäufe zu verschieben und erst am 15. Januar und 15. Juli beginnen zu lassen.

Zollhinterziehungen.

(-) **Düsseldorf**, 1. März. Wegen umfangreicher Zollhinterziehungen wurden vier Personen verhaftet, darunter ein Zollsekretär und ein Zollaufseher. Die Beträge, um die der Fiskus betrogen worden ist, sollen sich auf etwa 50 000 Mk. belaufen. Es handelt sich um Kognaksendungen, die der Verzollung durch ein geschicktes Manöver entzogen wurden. Die Kognakfäßchen wurden aus den unter Zollverschluß stehenden Wagen heimlich herausgenommen, ihres Inhaltes entleert, mit Wasser gefüllt und hierauf wieder an Ort und Stelle gebracht. Nun verweigerte der Empfänger die Annahme der Sendung, die dann nach Vorschrift an den Absender ins Ausland zurückging. So war der Kognak zollfrei eingeführt. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Empfänger der Ware, ein Kaufmann.

Generalversammlung der Hotelier-Vereinigung des westlichen Industriegebiets.

= **Duisburg**, 1. März. Die Hotelier-Vereinigung des westlichen Industriegebiets hielt hier ihre Generalversammlung ab, in der zunächst für den verstorbenen zweiten Vorsitzenden, Meyer-Elberfeld, Osterwald-Elberfeld gewählt wurde. Beschlossen wurde, den Jahresbeitrag von 5 auf 10 Mark zu erhöhen. Der Schriftführer der Vereinigung, Hohlmann-Essen, hielt ein Referat über Berufsgenossenschaften und empfahl den Anschluß der Hoteliers an die Nahrungsmittel-Berufsgenossenschaft in Mannheim, der möglich sei, weil in den meisten Hotels der Küchenbetrieb die Hauptsache sei. In der Diskussion wurde verlangt, daß die Hoteliers von jener Berufsgenossenschaft nicht aus Gnade und Barmherzigkeit aufgenommen, sondern von Reichs wegen überwiesen werden sollen, damit die kleineren Hoteliers, welche die Nahrungsmittel-Berufsgenossenschaft zurzeit nicht haben will, nicht gezwungen sind, einem halben Dutzend Berufsgenossenschaften anzugehören. Sodann beschloß die Versammlung den Beitritt zum Antitrustverband im Tabakgewerbe. Der Referent führte aus, dieser Beitritt sei wichtig für die Hoteliers, weil, sobald der amerikanische Trust in Deutschland die Oberhand gewinne, allen Fachgenossen die bisherigen Vorteile aus dem Tabakverkauf entzogen würden. Die nächste Generalversammlung soll in Bochum stattfinden.

Bonn, 1. März. Der hiesige Rechtsanwalt Linden, gegen den schon seit längerer Zeit ein Verfahren wegen Veruntreuung ihm anvertrauter Gelder schwebt, ist verhaftet worden.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 2. März.

e.— **Das Stadtparlament** tagt morgen, Dienstag, nachmittag wieder. Die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung enthält keine Vorlagen von weitergehendem Interesse. Erwähnt seien hier nur die Einrichtung zweier weiterer Sparkassennebenstellen und der Nachtrag zum Ortsstatut vom 14. April 1908 über die Erhebung von Anliegerbeiträgen bei Straßen- und Bürgersteigregelungen.

e.— Die Dienststunden bei den Zollämtern 1 Bahnhof Steinbeck und Bahnhof Rittershausen sowie bei der Postzollabfertigungsstelle beim Hauptzollamt Elberfeld sind vom 1. April ds. Js. ab das ganze Jahr hindurch auf die Zeit von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags festgesetzt worden. An den Samstagen werden bei dem Hauptzollamt Elberfeld und den bei den ihm unterstellten Zollämtern 1 Bahnhof Steinbeck, Bahnhof Vohwinkel, Bahnhof Rittershausen und Barmen-Stadt die Dienststunden auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags beschränkt. Jedoch werden auch an den Samstagen bei den genannten Amtsstellen Abfertigungen im Postverkehr und solche eiliger Art im Eisenbahnverkehr in den Nachmittagsstunden von 2—6 Uhr vorgenommen.

e.— **Anträge auf Steuererleichterungen** hat der Vorstand des Elberfelder Haus- und Grundbesitzervereins der Stadtverwaltung unterbreitet. Es wird beantragt, die Umsatzsteuer beim Grundstückswechsel fallen zu lassen, oder, wenn dies vorläufig nicht angängig sei, sie wenigstens um die Hälfte zu ermäßigen, also auf ein Prozent festzusetzen, ferner zu prüfen, ob es sich hier noch weiter lohnt, die Erhebung des Anteils an der Reichswertzuwachssteuer beizubehalten. U. a. wird in der Eingabe betont, daß von der Beseitigung bezw. Ermäßigung der Umsatzsteuer eine Wiederbelebung des Grundstückshandels und des Bauhandwerks zu erwarten sei, die infolge der hohen Abgaben arg Not gelitten hätten und sehr daniederlägen. Ein etwaiger Steuerausfall infolge der Steuerermäßigung dürfte durch erhöhten Umsatz ausgeglichen werden. Die Erträge aus der Reichszuwachssteuer dürften die mit der Erhebung verbundenen Kosten nur unwesentlich überschreiten, so daß man — wie anderorts — neuerdings wieder in Braunschweig und Merseburg) auch in Elberfeld auf die Erträge verzichten und das betreffende Bureau aufheben könnte. Zudem bedeute die Zuwachssteuer weiter nichts als eine nochmalige Umsatzsteuer.

e.— Die **Referendarprüfung** hat in Köln der Rechtskandidat Wilhelm Wunderlich von hier bestanden.

e.— **Einsturz.** Gestern nachmittag gegen 2½ Uhr sind an einem Neubau der Häusergruppe „Eigener Herd" in der Eschenbeek eine Giebelwand und einige Innenwände eingestürzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Baupolizei wurde sofort benachrichtigt.

e.— **Von einem Radfahrer angefahren** wurde gestern nachmittag in der Carnapstraße das fünfjährige Mädchen Willa K. Das Kind trug eine Beule am Kopf und Hautabschürfungen an den Beinen davon. Nach Angabe der Zeugen soll den Radfahrer keine Schuld treffen, er soll langsam gefahren, das Kind aber direkt vor das Rad gelaufen sein.

e.— **Brände.** Heute morgen gegen 5 Uhr entstand in einem Geschäftshause am Wall ein Brand. In einem Neben-Kontorraum verbrannte ein Teil des Mobiliars und Geschäftspapiere, desgleichen ein Teil des Mobiliars im darüber liegenden Bügelraum. Der Schade beläuft sich auf ca. 2—3000 Mark. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Die Feuerwehr war an der Brandstelle ca. zwei Stunden tätig. — In einem Hause an der Krugmannsgasse kam ein Schornsteinbrand zum Ausbruch. In diesem Falle löschte die Feuerwehr den Brand in kurzer Zeit.

Barmen, 2. März.

b.— **Die Stadtverordneten** sind auf morgen nachmittag 4½ Uhr zu einer Sitzung berufen worden. Den Hauptpunkt bildet die Ausschmückung des Bahnhofsvorplatzes, über die endgültig Beschluß gefaßt werden soll. Wie bekannt, ist für die Ausschmückung ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben gewesen. Die dabei eingegangenen Entwürfe haben wir seinerzeit, als sie öffentlich ausgestellt waren, eingehend gewürdigt. Um den Stadtverordneten ein klares Bild über die Gestaltung des Platzes zu ermöglichen, sollen ihnen Lichtbilder vorgeführt werden. Von den übrigen Punkten, die auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen, seien erwähnt: Abänderung des Ortsstatuts vom 10. Februar 1911 über die Straßenbaukosten, Bewilligung von 15 900 Mk. für ein benzin-elektrisches Feuerwehrautomobil, Genehmigung des Neubauprojekts Bachmann-Karlsplatz, Bedingungen für die Übernahme von Bürgersteigen in städtische Unterhaltung, Genehmigung der Markt- und Gebührenordnung für die im Stadtkreise Barmen stattfindenden Wochenmärkte und Bewilligung von 5500 Mark für die Einrichtung eines Stalles für die berittene Polizei auf dem früheren Gasanstaltsgrundstück an der Mohrenstraße.

b.— **Eingaben um Steuererleichterungen.** Die Vorstände des Barmer Haus- und Grundbesitzervereins und des Barmer Hauseigentümervereins haben an die Stadtverwaltung, zu Händen des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann, zwei Eingaben um Steuererleichterungen gerichtet. Es wird in der ersten dieser Eingaben eine baldige Herabsetzung des teuren Wasserpreises mit Aufhebung der hohen Wassermessermiete, in der zweiten eine Minderung der Umsatzsteuer und das Fallenlassen der 50 Prozent Reichswertzuwachssteuer gefordert, die bis Juni 1913 vom Reiche erhoben worden ist.

b.— **Auf ein 25jähriges Bestehen** blickte am Samstag das hiesige Bankhaus E. & R. Culp zurück. Dem Inhaber, Siegfried Culp, gingen aus diesem Anlasse zahlreiche Glückwünsche von nah und fern zu.

b.— **Der Verkehrsverein** hält am kommenden Mittwoch, abends 8½ Uhr, im Adler-Restaurant, Höhnestraße 8, seine Hauptversammlung ab. Wir machen darauf aufmerksam, da außer den laufenden Geschäftssachen eine ganze Reihe wichtiger Verkehrsangelegenheiten, Verbesserung unserer Beleuchtungsverhältnisse usw., zur Verhandlung gelangen wird; ferner wird auch die sehr aktuelle und für unsere Gewerbetreibenden einschneidende Gesetzesvorlage betr. Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe einer Besprechung unterzogen werden.

b.— **Städtische Studienanstalt.** In diesen Tagen fand an der Städtischen Studienanstalt unter dem Vorsitz des als Kgl. Kommissar anwesenden Geh. Regierungsrats Prov.-Schulrats Prof. Dr. Nelson die erste mündliche Reifeprüfung statt, der sich 17 Schülerinnen unterzogen. Das Ergebnis kann erst nach der Anerkennung der Anstalt durch den Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten mitgeteilt werden.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Auf vielseitig geäußerten Wunsch hin gelangt heute „O heilige Caecilie" nochmals zur Aufführung, das ergötzliche Lustspiel der Barmer Autoren Hellmuth Mielke und Gustav Ollendorf.

b.— **Die Zirkus-Carré-Festspiele** hatten mit dem neuen Programm am Samstag und Sonntag wieder ausverkaufte Vorstellungen. Die Polizei mußte an beiden Tagen das Zirkusgebäude in der Carnaperstraße sperren, und Hunderte, die nicht früh genug gekommen waren, fanden keinen Platz. Unter den 40 Nummern des neuen Programms befinden sich drei neue Dressurakte des Direktors Carré, die dressierten Elefanten, eine ebenso elegante als drollige Pantomime „Tango vor Gericht", die zum Schluß sogar eine drastische Gerichtsszene in der Manege bringt und etwa ¾ Stunde spielt, zahlreiche Reitakte, Clownszenen etc.

b.— **Zu einem Zusammenstoß** zwischen zwei Personen-Automobilen kam es gestern nachmittag gegen 5½ Uhr auf dem Neuenweg in der Nähe des Theaters. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Unfall dürfte durch die Glätte auf der Straße verursacht worden sein.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 3. Beilage.)

b.— **Feuer.** Gestern morgen gegen 6¼ Uhr geriet in der Bandstuhlschreinerei von Karl Sch. in der Farbmühlenstraße der Fußboden in Brand. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt. Die Feuerwehr löschte die Flammen in kurzer Zeit. Der Schade ist durch Versicherung gedeckt.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Rheinische Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabrik Gebr. Müller, Akt.-Ges. Benrath. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner Sitzung am Samstag, eine Dividende von 18 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Rheinische Bahngesellschaft, Düsseldorf. Die Generalversammlung ist auf den 26. März anberaumt worden. Es wird wieder eine Dividende von 6 Prozent wie im Vorjahre in Vorschlag ge-

Letzte Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 2. März. (Spezialtelegr.) Im Abgeordnetenhause hat heute der Minister des Innern von Dallwitz zu dem neuen Kommunalabgabengesetz eine eingehende Begründung gegeben. An der Höhe der Gemeindelasten sei nicht das Kommunalabgabengesetz schuldig. Dies sei vielmehr die Folge der ständig steigenden Ausgaben der Gemeinden. Das Kommunalabgabengesetz habe lediglich die Verteilung und Unterbringung der bereits vorhandenen Lasten zu regeln. Der Entwurf wolle die vorhandenen Lücken in der Heranziehung der Steuer-Skala ausfüllen und Bevorzugungen einzelner Gruppen von Personen aufheben; er strebe eine Einigung an und sei zugleich auch ein Glied in der Kette der Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, die innere Verwaltung zu reformieren. Der konservative Abgeordnete von Jakobi bat den Minister um eine Denkschrift über den Steuerausgleich zwischen den Gemeinden und begrüßte es, daß auch der Staat mit seinen Grundstücken zu Steuern herangezogen werden kann. Der Redner beantragte dann, die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Diesem Antrage stimmte auch der nationalliberale Abgeordnete Dr. Keil zu. Der Wunsch des Deutschen Städtetages, alle Genossenschaften und wirtschaftlichen Vereine heranzuziehen, erscheine ihm recht bedenklich. Im Gegensatz zu dem konservativen Redner hoffe Herr Keil, daß das Haus den Bestimmungen über die Grundwertsteuer zustimmen werde. Der Abgeordnete Dr. Würmeling vom Zentrum stimmte ebenfalls dem Antrage auf Kommissionsberatung zu. Der Entwurf zeige gute und fleißige Arbeit, wenn auch an den Einzelheiten einiges auszusetzen ist. Herr Würmeling freute sich dann über die schöne Entwicklung, die die preußischen Städte genommen haben, und war stolz darauf, daß es in Preußen nicht so ist wie in Frankreich, wo in dem Wasserkopf Paris sich so ziemlich das ganze Leben der Nation konzentriere. Wenn Berlin auch einen kleinen Anflug zum Wasserkopf haben möge, so gebe es in Preußen doch eine ganze Reihe schöner und blühender Städte.

Ein neues Komitee für die amerikanische Ausstellung.

Berlin, 2. März. Gestern wurde ein neues Komitee zur Beschickung der Weltausstellung in San Francisco durch die deutsche Industrie gegründet. Ob es mehr Erfolg haben wird als das alte, bleibt abzuwarten.

Französische Informationen über Zabern.

Paris, 2. März. Das dem französischen Kriegsministerium nahestehende Blatt „France Militaire" veröffentlichte am Sonntag eine Information, wonach sich das preußische Kriegsministerium vor den Zaberner Ereignissen mit der Absicht getragen habe, die Stadt Zabern als Garnisonort für einen weiteren Truppenteil, und zwar für drei Bataillone berittener Artillerie mit verstärkten Effektivbeständen, auszuersehen. Die erforderlichen Terrains seien bereits in Otterswiller erworben, die zur Unterbringung der Truppen notwendigen Kasernements vorgesehen und zur Vergrößerung des Terrains der Ankauf verschiedener Landgüter bei Steinburg in Aussicht genommen worden. Infolge der Zaberner Vorfälle habe jedoch das Kriegsministerium diesen Plan aufgegeben. Zabern wird fortan keine weitere Garnison erhalten. Die bereits angekauften Terrains würden anderen Zwecken dienen oder eventuell veräußert werden.

Die Militärmission in der Türkei.

Konstantinopel, 2. März. Von der neuen deutschen Militärmission wurden, wie wir von türkischer Seite hören, ernannt Oberst Tachi Tasoski zum Kommandanten der Festung Adrianopel, sodann Oberst Schüller zum Generalinspekteur der Feldartillerie, Major von Wilhelm zum Kommandeur der Modellabteilung der schweren Artillerie, Major von Kreiser zum Kommandeur der Modellabteilung der Feldartillerie; Oberst von Christen übernimmt das Kommando des ersten Reiter-Regiments.

Der neue Kurs in Rußland.

Petersburg, 2. März. (Spezialtelgr.) Der Finanzminister Bark hat sich gleich beim ersten Versuch einer Verwirklichung des neuen Finanzprogramms als völlig machtlos erwiesen. Zahlreiche Mäßigkeitsvereine hatten im Vertrauen auf das neue Finanzprogramm ihr dringendes, unter Kokowzew mehrfach abgelehntes Gesuch um Schließung der staatlichen Branntweinausschänke während der 1., 4. und 7. Fastenwoche eingebracht und der Minister hatte ihnen Gewährung zugesagt. Aber das Finanzministerium hat rundweg erklärt, der Minister dürfe von sich aus eine derartige Verfügung unter keinen Umständen erlassen, dazu sei ein gesetzlicher Erlaß notwendig.

Die Bahnbauten in China.

Peking, 2. März. Der erste Ingenieur der deutschen Teilstrecke der Hukuang-Eisenbahn hat der Regierung vorgeschlagen, daß man mit dem Bau der Strecke Hankau-Itschang nicht fortfahren solle, ehe die Vermessung der Teilstrecke Itschang-Tschungking beendet sei. Man glaubt, daß der Bau der letzteren Strecke sehr schwierig und kostspielig wird und vom Standpunkt des Handels aus unerwünscht sei.

Kardinal Kopp mit den Sterbesakramenten versehen.

Breslau, 2. März. Nach einer Meldung der „Schlesischen Volkszeitung" aus Troppau ist heute früh folgender ärztlicher Bericht über das Befinden des Kardinals Dr. v. Kopp ausgegeben worden: Nachdem die Besserung, die im Allgemeinbefinden Seiner Eminenz in den letzten Tagen eingetreten war, bis gestern angehalten hatte, trat gestern mittag eine ernste Reizung der Gehirnhäute ein, die von hohem Fieber und Bewußtlosigkeit begleitet war. Gegen Abend hellte das Bewußtsein teilweise wieder auf. Es ist anzunehmen, daß es sich um einen akuten Entzündungszustand der Gehirnhäute handelt, ähnlich dem, der am rechten Auge aufgetreten war. Heute morgen ist der Kardinal wieder nicht bei Bewußtsein, sein Zustand ist sehr ernst. (gez.): Dr. Bendel, Dr. Kaiser, Dr. Berl.

Wien, 2. März. Einer Drahtmeldung aus Troppau zufolge, wurde Kardinal Dr. Kopp heute vormittag mit den Sterbesakramenten versehen.

Schiffsunfall auf dem Rhein.

Emmerich, 2. März. Gestern stieß hier der Rheindampfer „Bonn" der norwegischen Reederei Fred Olsen mit dem Schleppschiff „Basalt 1" zusammen. „Basalt 1", der mit 1500 Tonnen Eisenerz beladen war, erhielt ein großes Leck und sank sofort. Ein anderes Schiff wurde beschädigt ans Ufer geworfen. Die Besatzung und die Familie des Schiffers konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das gesunkene Schiff liegt mitten in der Fahrrinne und bildet ein schweres Verkehrshindernis.

Unglaubliche Vorkommnisse in einem Krankenhause.

München, 2. März. In Weinhausen erregt ein merkwürdiger Vorfall in einem Krankenhause großes Aufsehen. Ein zweijähriges Mädchen namens Kaiser wurde wegen schwerer Diphtheritis von zwei Ärzten zur Operation in das Krankenhaus gebracht, weil kein anderer Operationssaal zur Verfügung stand und die Operation sofort vorgenommen werden mußte. Die Schwester-Oberin verweigerte aber den Ärzten den Eintritt in den Operationssaal, weil Frauen darin seien, und beharrte bei ihrer Weigerung, obwohl die Ärzte auf die Gefährlichkeit des Falles hinwiesen und erklärten, daß das Kind ersticken müßte, wenn die Operation nicht sofort vorgenommen würde. Auch dieses half nichts. Das Kind starb nach einer halben Stunde. Mit dem Fall hat sich die Staatsanwaltschaft bereits beschäftigt, um die Wiederholung solcher Vorfälle zu verhüten.

Das Automobilunglück bei Prenzlau.

Berlin, 2. März. (Spezialtelegramm.) Der bei dem Prenzlauer Automobilunglück getötete Dr. Berghaus entstammt einer rheinischen Großindustriellen-Familie. Er war Syndikus der Deutschen Handels-Aktiengesellschaft. Seine Leiche wird nach Steele übergeführt, wo seine Familie ansässig ist. (Vergl. auch die Nachricht unter Vermischtes in Blatt 2.)

Feuer in einem Armenhause — 5 Personen verbrannt.

Danzig, 2. März. (Spezialtelegramm.) In dem Ostseebade Heubude ist das Armenhaus, ein altes Lehmgebäude mit Strohdach, in Brand geraten, der so schnell um sich griff, daß es nicht allen Insassen gelungen ist, sich zu retten. Drei Frauen im Alter von 82, 84 und 87 Jahren und ein neunjähriger Knabe haben den Tod in den Flammen gefunden. Eine vierte Frau ist auf dem Transport zum Krankenhause gestorben.

Lawinen.

Genf, 2. März. Der in der vergangenen Woche gefallene Neuschnee und die warme Witterung haben in den Schweizer Alpen Lawinengefahr heraufbeschworen. Gestern sind fünf Schweizer Alpinisten in eine Lawine geraten. Drei sind verschüttet worden. Zwei Leichen konnten bereits geborgen werden.

Das Debrecziner Attentat.

Bukarest, 2. März. (Spezialtelegramm.) Die Bukarester Polizei hat zweifelsfrei festgestellt, daß die Urheber des Debrecziner Attentats der arabische Student Ilie Katarau und der russische Droschkenbesitzer Thimotheu Kizilew sind, die beide in Bukarest wohnen.

Der Postraub in Paris.

Paris, 2. März. Der große Postdiebstahl, der vorgestern auf offener Straße bei hellem Tage erfolgte, ist noch nicht aufgeklärt. Es wurde festgestellt, daß der Diebstahl in der Rue Chauchat, wie der Postwagen mit dem Golde drei Minuten ohne Aufsicht war, ausgeführt wurde. Entgegen der ursprünglichen Annahme ist die Ausbeute, die den Dieben in die Hände fiel, nur eine sehr geringe. Die Diebe hatten einen großen Postsack erfaßt, der jedoch nur zurückgesandte annullierte Titres enthielt, die also wertlos für die Diebe sind. Ein Postsack, der neben dem gestohlenen lag, enthielt dagegen zwei Millionen Franken. Die Untersuchung ergab bis jetzt, daß die Postbeamten als Schuldige nicht in Betracht kommen, daß sie aber wegen Vernachlässigung zur Verantwortung zu ziehen sind. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Ein neues Fliegerunglück.

Buenos Aires, 2. März. Der argentinische Flieger Mewbery, der bereits mehrere Rekordflüge ausgeführt hat, ist gestern in den Cordilleren tödlich verunglückt. Sein Fluggast wurde schwer verletzt.

Rom, 2. März. (Spezialtelegramm.) Der Flieger Chevillard hat gestern einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er bei seinen Schauflügen zum ersten Male einen Sturzflug, den Kopf nach unten, mit einem Passagier ausführte.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Rätselhaft verschwunden ist aller Schmutz ohne viel Mühe, w... Sie Ihre W... ...s Wasch-Extrakt ste...

Neue Damen-Konfektion

in unserem Interims-Lokal

zu besonders billigen Preisen.

Ueberraschend große Auswahl letzt erschienener Neuheiten in anerkannt guter, solider Geschmacksrichtung. Nebenstehend einige Beispiele aus uns. überaus reichhaltigen Kollektion.

Backfisch-
Jackenkleid
aus reinw. marine Cheviot, wie Zeichnung 19.75

Blusen-
Jackenkleid
marine Kammgarn, mit farb. Kragen und Stulpen . . . 39.00

Bluse
weiß, reinseid. Ponge mit farbiger Schleife, besonders preiswert 6.75

Bluse
aus mod. Ramage-Stoffen, wie Abbildung 9.75

Bluse
reine Seide, mit Spitzenkragen, in allen Farben . . 19.75

Mod. Foule-
Jackenkleid
auf Seide, in viel. neuen Modefarben 48.00

Apartes
Jackenkleid
neue kleidsame Modeform, reich garniert . . . 54.00

Neue Frühjahrs-
Kleiderstoffe

Blusenstoffe in mod. Bindungen u. Dessins, hell u. mittelfarbig Meter 2.75, 1.45

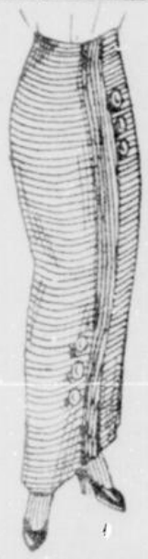
Crêpe eleg. Modegewebe in apart. Farb., reine Wolle, ca. 110 cm breit Meter 2.90, 1.65

Rockkaros in den neuesten Geweben, ca. 110—130 cm breit . . Meter 3.90, 1.75

Crêpe-Voile neueste Bindung, in allen Modefarben, ca. 110 cm breit, ... Meter 3.75, 1.85

Côtelé in allen Frühjahrs-Farben, reine Wolle, ca. 70—110 cm breit, Meter 3.00, 1.95

Kostümstoffe engl. Art, sowie Côtelé, Whipcord, u. Velour, ca. 130 cm breit, Meter 4.80, 2.90



Kostümrock
für lange Damen, besond. preiswert 5.75

Tunikarock
die große Mode schw.-weiß kariert 9.75

Kostümrock
Seiden-Moire, letzte aparte Neuheit 18.50

Neue Frühjahrs-
Seidenstoffe

Messaline u. Taffet Gewebe uni, reine Seide in allen Modefarben, Meter 1.95, 1.35

Schotten u. Streifen in großer Ausmusterung . . . . . Meter 3.90, 1.95

Satin de chine, Paillette solid. Gewebe in apart. Farb. Meter 2.90, 2.25

Seidencrêpon, Crêpe in apart. Frühjahrsfarb., ca. 100-110 cm br., Met. 4.25, 3.25

Damassé, Ramagé eleg. halbseid. Gew. in all. Modefarb., ca. 110 cm br., Met. 5.90, 4.25

Chiné auf Messaline- und Rohseiden-Fond, ca. 56—60 cm breit, Meter 6.25, 4.90

Dieses
Kinderkleid
aus marine Cheviot, genau wie Zeichnung Länge 45 2.90
+ 0.75 Mk.

Dieses
Kinderkleid
in modern. Schotten, genau wie Zeichnung Länge 45 4.75
+ 0.09 Mk.

Neue Kinder-Konfektion.

In dieser großen Spezial-Abteilung bringen wir für die kommende Saison eine

Auswahl wie nie zuvor

vom einfachen bis zum hocheleganten Genre

zu hervorragend billigen Preisen.

Dieses
Kinderkleid
in marine und bleu Popeline, genau wie Zeichnung, Länge 45 6.75
+ 1.00 Mk.

Dieser
Paletot
aus neuen Stoffen engl. Art, ähnl. wie Zeichnung, Größe 1 6.75
+ 1.00 Mk.

Michel
& Comp. Elberfeld

Tagesspruch.

Jedes überflüssige Wort wirkt seinem Zweck gerade entgegen. Schopenhauer.

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von Lola Stern.

28] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Anitaï bat den Freund: „Helfen Sie mir, Gert wieder froh zu machen. Der Direktor gilt so sehr viel auf Sie, sprechen Sie mit ihm."

Und er konnte ihren bittenden Augen nicht widerstehen. — —

Der Direktor des Goethe-Theaters plante eine Neueinstudierung von Hebbels „Gyges und sein Ring". Gerts Ehrgeiz entflammte sich an dem Wunsche, den Gyges spielen zu können. Er träumte von dieser Rolle, dachte an sie Tag und Nacht. Er hatte sie unter Herrn Streicher studiert, er meinte, Gutes in ihr leisten zu können. Und zum ersten Male in seinem Leben empfand er Neid, Neid gegen den älteren und erprobteren Kollegen, der die Rolle spielen sollte.

Auf einer kleineren Gesellschaft im Neuburgschen Hause versuchte Ernst Brandt, Anitaïs Wunsch zu erfüllen. Er stand mit ihr und Gerts Direktor plaudernd zusammen, er brachte das Gespräch auf die geplante Gyges-Aufführung, von der er durch Gert gehört hatte. Und er sagte:

„Wollen Sie Herrn Neuburg nicht mal in einer größeren Rolle herauskommen lassen, Herr Direktor? Wollen Sie ihm nicht den „Gyges" geben?"

„Herr Neuburg soll ihn in zweiter Besetzung spielen", sagte der Direktor, „bei der Premiere wäre es ein zu großes Wagnis."

„Das kann Neuburg nicht viel nützen, denn die Kritik wird sich dann nicht mit ihm beschäftigen, Herr Direktor. Er ist noch so ganz im Dunkeln geblieben, versuchen Sie es doch mit ihm in einer großen Rolle."

Und Anitaï sagte: „Mein Mann sehnt sich nach einer großen Rolle, Herr Direktor, er brennt und fiebert danach. Er hat den Gyges studiert, er meint, daß ihm die Partie besonders gut liegt. In den kleinen Rollen, die er bisher hatte, konnte er doch nicht zeigen, was er kann."

„So ist es nicht, gnädige Frau", sagte der Direktor kopfschüttelnd, „auch in kleinen und kleinsten Rollen zeigt sich ein Talent. Ihr Herr Gemahl wird schwer warm auf der Bühne, er ist zu steif, er bleibt immer Privatmann. Er hat nicht das fortreißende Temperament, er ringt noch zu sehr mit seinen Gestalten. Es ist ein Wagnis, aber da Herr Brandt so warm für Herrn Neuburg eintritt, so will ich es versuchen. Und so schönen, bittenden Augen wie den Ihren kann man ja auch gar zu schwer widerstehen." Und er küßte Anitaïs Hand.

„Hoffentlich haben wir Gert wirklich einen Dienst damit erwiesen", sagte Ernst Brandt sinnend zu der strahlenden Anitaï, „hoffentlich wird der „Gyges" keine Enttäuschung für ihn."

Aber sie schüttelte das Haupt, sie war so selig, so von Freude erfüllt, daß sie sich auf vieles Bitten bereit erklärte, ihren javanischen Tanz zu tanzen.

Sie begeisterte ihre Zuschauer, sie riß sie mit sich fort durch die wunderbare Anmut ihrer Bewegungen, durch den Rhythmus des schönen Körpers, durch ihr leidenschaftliches, glühendes Temperament.

Man umdrängte sie, man sagte ihr Schmeicheleien, man prophezeite ihr eine große Zukunft, wenn sie öffentlich tanzen würde, sie wehrte alles lachend ab.

„Ich sehne mich nicht nach der Öffentlichkeit, ich bin vollkommen zufrieden so. Ich will nur Ruhm für meinen Mann. Will nur, daß er nicht länger im Schatten bleibt, daß er herauskommt, groß, berühmt wird."

Gerts Direktor sagte zu ihr: „Mit Ihrem Temperament, gnädige Frau, hätten Sie vielleicht besser für die Bühne gepaßt, als Ihr Herr Gemahl."

„Sie werden von meinem Manne bald eine andere Meinung bekommen, Herr Direktor", sagte sie zuversichtlich und froh. —

Kapitel 20.

Am nächsten Tage hatte Gert die Rolle des „Gyges" geschickt bekommen. Er war glückstrahlend zum Direktor gegangen, um ihm zu danken.

„Bedanken Sie sich bei Ihrer Frau Gemahlin, Herr Neuburg, und bei Ihrem Freunde Brandt. Und nun seien Sie fleißig und zeigen uns, was Sie können. Wir dürfen keine Enttäuschung mit dem „Gyges" erleben.

Gerts hatte sich eine leichte Verstimmung bemächtigt. Er war so glücklich gewesen, als er die Rolle erhielt, so gläubig dankbar, daß der Direktor ihn würdig befunden, sie zu spielen, und Anitaï hatte seine Freude so unbefangen geteilt. Und nun mußte er erfahren, daß es wiederum nur Fürsprache gewesen, der er sie verdankte. Ernst Brandt! Er war ja gut, unendlich gut gegen ihn, aber doch wünschte Gert, ihm nichts verdanken zu brauchen, aus eigener Kraft seinen Weg gehen zu können.

Und Anitaï? Sie hatte ihm seine Freude nicht trüben wollen, darum hatte sie nichts von ihrem Gespräch mit dem Direktor erwähnt. Sie war gut, ihre zärtliche Sorge für ihn erkannte er dankbar an, aber sie sollte nicht bitten für ihn.

Er wollte nicht emporkommen durch Fürsprache. Nur durch eigenes Können, eigene Kraft.

Er kam verstimmt nach Hause. Die Freude am „Gyges" war ihm genommen.

Er sprach mit Anitaï über die Sache, und zum erstenmal in ihrer Ehe kam es zu einer leichten Verstimmung zwischen ihnen. Sie war traurig, daß er, statt ihr zu danken, ihr Vorwürfe machte. Sie weinte, als er verstimmt das Haus verließ.

Er kam bald zurück, er hatte seine Heftigkeit bereut, er brachte ihr Rosen und kniete vor ihr nieder und trocknete ihr die Tränen.

„Verzeih mir, Liebling, verzeih meine Heftigkeit. Ich bin jetzt so nervös und leicht erregt, sei mir nicht mehr böse. Du bist ja engelsgut, ich weiß es, aber es schmerzt mich, daß du für mich bitten mußtest."

Sie küßte ihn und lächelte schon wieder. „Gert, sei doch nicht töricht. Ich konnte nichts für dich tun, und daß ein Mann wie Ernst Brandt ein empfehlendes Wort für dich spricht, kann dich nur erfreuen. Die Wenigsten kommen nur aus eigener Kraft in die Höhe, Gert, die Allerwenigsten, fast alle haben mehr oder weniger Protektion und suchen auch danach. Und führen wir nicht auch ein so glänzendes Haus, sehen so viele Leute bei uns und feiern so viele Feste, um dir deinen Weg zu erleichtern?"

Er nickte nachdenklich. Von dieser Stelle hatte er ihr Leben noch kaum betrachtet. Aber sie hatte wohl recht. Daß sich so viele Menschen in ihre Nähe drängten, war wohl nicht ihren Persönlichkeiten allein zuzuschreiben. Wohl zog Anitaïs Schönheit und Liebenswürdigkeit die Besucher an, aber zuerst war es doch wohl das gastfreie Haus, die angenehmen Abende, die glänzenden Feste, die die meisten lockten. Und wieder stieß er auf die Macht des Reichtums, die er für nichts hatte achten wollen und die ihm doch nun auch hier in seinem jetzigen Leben manche Pforten öffnete, manchen Gang erleichterte. Und die es ihm ermöglichte, Anitaï sein eigen zu nennen, ein behagliches Leben zu führen. Von seiner Gage allein hätte er selbst ohne Frau und Heim nicht existieren können.

Die Proben zum „Gyges" begannen, Gerts erste Enttäuschung war verschwunden, mit Feuereifer stürzte er sich in das Studium der Rolle.

Im Theater hatte es einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, daß Gert Neuburg die Rolle erhielt, daß Alexander Greif, der der Bühne schon jahrelang angehörte, der mit Sicherheit auf den „Gyges" gerechnet hatte, übergangen worden war. Und der Künstler, der bisher freundschaftlich in Gerts Hause verkehrt, schikanierte den jungen Kollegen von jetzt an, so viel er konnte, und hetzte die anderen Künstler gegen ihn auf.

Zum erstenmal, seit er dem Theater angehörte, stieß Gert auf finstere Gesichter, auf Unliebenswürdigkeit, auf Schikanen. Solange er im Dunkel geblieben war, dabei als Privatmann voller Liebenswürdigkeit und Gastfreiheit, stets gefällig und hilfsbereit, war er beliebt bei allen, nun, wo er herauskommen sollte, stieß er bei vielen auf Neid, auf Mißgunst, auf Intrigen, nun erst lernte er das Bühnenleben mit all seinen Schattenseiten, mit all seinen Kleinlichkeiten kennen.

Und er hatte geglaubt, frei zu sein!

Der Regisseur tadelte und mäkelte viel an ihm herum; trotz seines Feuereifers, trotz seines nie ermüdenden Fleißes, trotz seiner Begeisterung für die Rolle vermochte Gert ihn nicht zufrieden zu stellen.

Die Kollegen lächelten zuweilen, wenn Gert scharfe Tadel empfing, sie selbst spotteten über dies und das in seiner Auffassung, in seinen Bewegungen.

Und er biß die Zähne zusammen, um nicht aufzufahren, er hielt manchmal an sich, um dem Regisseur die Rolle nicht vor die Füße zu werfen in seiner leidenschaftlichen Wut.

Er, der stolze Gert Neuburg, wurde abgelanzelt wie ein Schuljunge, wie ein unreifer Knabe. Ihn faßte man grob und spöttisch an, ihn!

Und er dachte nach. Woher kam sein Stolz, sein übersensibles Empfinden? Wurden nicht alle Menschen hart angefaßt, vom Schicksal der eine, von seinen Vorgesetzten der andere? Und mußten sie nicht alle schweigen dazu? Warum sollte er es besser haben als viele Tausende?

Er hatte es besser haben können. Ihn hatte nur sein Vater in seinem früheren Leben gerabelt, sonst hatte das keiner gewagt. Vielleicht aber war das kein Glück für ihn gewesen, da es nicht weiter so bleiben konnte, da er sich herausgesehnt hatte und herausgegangen war, aus dem allem heraus, was zu ihm gehörte, was sein eigen werden sollte dereinst.

Warum war er stolz? Er war fünfundzwanzig Jahre und er hatte nichts geleistet bisher! Er hatte keinen Grund, stolz und empfindlich zu sein! Kam es daher, weil er als Herrensohn geboren war, weil das stolze herrschsüchtige Blut der Neuburgs in seinen Adern kreiste?

Sie konnten alle stolz sein, die Neuburgs. Er dachte die Reihe seiner Vorfahren zurück, soweit er von ihnen wußte. Sie hatten alle viel geleistet, Vater, Großvater und Urgroßvater. Nur er nicht.

Aber auch seine Zeit war gekommen, nun wollte er zeigen, was er war, was er konnte. —

Das Weihnachtsfest kam. Gert hatte gern mit Anitaï ins Gebirge reisen wollen, um in der stillen, erhabenen Natur den Trubel der Großstadt für einige Tage zu vergessen, aber er konnte nicht fort, er hatte an beiden Feiertagen eine kleine Rolle zu spielen, die ihn kaum in Anspruch nahm, die ihm keine Freude bereitete, die ihn aber doch an Berlin band.

So feierten sie Weihnachten ganz still und ganz glücklich. Sie dachten beide an das Weihnachtsfest vor einem Jahr, das so ganz anders, so einsam, so traurig gewesen war. Und wieder erfaßte es sie wie ein Taumel von Glück, daß sie beieinander waren, daß es nun keine Trennung mehr für sie gab. —

Von Frau Neuburg aus Hamburg kam ein kurzer Brief. Selten, sehr selten schrieb die Mutter. Ihre Worte waren traurig, sie klagte über ihre Einsamkeit, über ihres Gatten Verschlossenheit und finsteres Wesen, wenn sie mit ihm allein war. Und dann schrieb sie, daß Maria Herber der letzte Aufenthalt im Süden sehr wenig genützt, und daß sie krank sei und ihnen allen große Sorge machte. Für Anitaï sandte sie Grüße und tausend, tausend Wünsche für ihrer Kinder ferneres Glück. — —

Mitte Januar kam der „Gyges" heraus. Das hübsche, kleine Goethe-Theater war voll besetzt. Die erwartungsfrohe Stimmung des Premieren-Publikums lag über dem Hause. Das literarische und künstlerische Berlin war versammelt, die gesamte Kritik, ein Kranz schöner geschmückter Frauen.

Anitaï saß in einer Prosceniumsloge, neben ihr Ernst Brandt, Irene hatte an diesem Abend zu spielen.

Anitaï hatte viele Grüße zu erwidern; trotzdem sie sich möglichst im Hintergrunde der Loge hielt, wurde sie von ihren Freunden und Bekannten gesucht und gefunden, man kam zu ihr um ihr die Hand zu drücken, um einige Worte mit ihr zu sprechen, man grüßte sie von weitem, man winkte ihr zu. Wer sie kannte, zeigte sie seinen Bekannten, ihr Name ging von Mund zu Mund, ihre Schönheit wurde gepriesen, von ihrem Reichtum wurde gesprochen, viele Operngläser richteten sich auf die Loge, in der die schöne, kostbar gekleidete Frau saß.

(Fortsetzung folgt.)

Kölnische

Immobilien-Gesellschaft

Elberfeld.

Wir empfehlen unsere in der **schönsten und gesundesten Gegend** des Elberfelder Stadtgebietes gelegenen Grundstücke zum Bau von

Einfamilien- und Miethäusern.

Das Gelände ist an die Kanalisation, die Gas- und Wasserleitung und an das elektrische Lichtkabel angeschlossen und hat durch zwei Straßenbahnlinien bequeme, unmittelbare Verbindung mit dem Stadtmittelpunkt.

Auf Wunsch übernehmen wir die

Bauausführung nach den Angaben des Bestellers

in jeder Größe, Ausstattung und Preislage, nach künstlerischen Entwürfen, mit beliebig großem Garten, **bei schlüsselfertiger Ablieferung zu festem Preise** unter Ausschluß von Nachforderungen. — Ferner besorgen wir die Hypotheken, sodaß dem Erwerber nur die Leistung einer mäßigen Anzahlung bleibt. — Will der Käufer die Bauausführung anderweitig vergeben, so sind wir auch bereit, die Finanzierung allein zu übernehmen.

Weitere Auskünfte unverbindlich und kostenlos in unserer Geschäftsstelle Neumarkt 3, II.

Fernsprecher 2909. **Hansahaus** (über dem Hansacafé.)

Das Volksschulwesen Barmens.

Denkschrift der Lehrer- und Lehrerinnen-Vereine.

Bei Gelegenheit der Etatsberatung am 5. Februar hat sich das Stadtverordnetenkollegium in Barmen, wie seinerzeit berichtet, eingehend mit dem Volksschulwesen Barmens befaßt. Zu diesen Verhandlungen des Stadtparlaments haben die vereinigten Lehrer- und Lehrerinnen-Vereine Barmens in folgender Denkschrift Stellung genommen:

Das Volksschulwesen Barmens hat in den letzten Jahren in besonderem Maße unsere städtische Verwaltung und die Bürgerschaft beschäftigt; ja über die Mauern unserer Stadt hinaus ist ihm das Interesse weiter Kreise zuteil geworden. Auch die diesjährigen Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung bewiesen aufs neue, welche Beachtung die Volksschulfragen gegenwärtig finden.

Daß die Lehrerschaft unserer Stadt den Verhandlungen mit besonderer Spannung entgegensah, bedarf keines Beweises. So sehr sie nun auch einerseits befriedigt ist von dem tiefgehenden Interesse, das sich den schwierigen Aufgaben der Volksschule zuwendet, so kann sie doch andererseits an der Tatsache nicht vorübergehen, daß die Verhandlungen in wesentlichen Punkten ein unvollständiges und darum unrichtiges Bild der vorhandenen Zustände ergeben haben und daß daher eine Ergänzung bezw. Richtigstellung unbedingt erforderlich ist. Weil durch die Presse die weitesten Kreise der Bürgerschaft Kenntnis von den Verhandlungen genommen haben, so muß die Lehrerschaft auf demselben Wege ihre Beurteilung verbreiten.

Wir versuchen zunächst, klarzulegen, welche

Erwartungen

die Lehrerschaft bezüglich der Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung hegte. Die letztjährigen großen Umwälzungen auf dem Gebiete des Schulwesens, die namentlich den Lebensnerv der kleineren Systeme an seiner verwundbarsten Stelle — im Schulbezirk — berührten, und die noch heute weite Kreise unserer Lehrerschaft schmerzlich bewegen, erfordern nach ihrer Durchführung vor allen Dingen eine Zeit der Ruhe für unsere Schulen. Wenn die Nervosität die schlimmste Zeitkrankheit der Gegenwart ist, so müssen die Bildungsstätten der Jugend mit allen Mitteln dahin geführt werden, daß sie wieder eine Atmosphäre erhalten, in denen die Stille und Wärme sich auswirken können. Ein Hinweis darauf erschien uns bei den Verhandlungen unserer maßgebenden städtischen Körperschaft besonders erwünscht, auch noch aus dem Grunde, weil wir von einer größeren Ruhe und Stetigkeit innerhalb unseres Schulbetriebes eine günstige Nachwirkung auf die im letzten Jahre augenscheinlich wenig befriedigenden gesundheitlichen Verhältnisse der Lehrerschaft erwarten dürfen. — Manche in unserer Mitte hegten sogar die Hoffnung, daß in der Stadtverordnetenversammlung der Lehrerschaft ein

Wort der Anerkennung

gezollt werde für die unverminderte Berufsfreudigkeit, mit der sie sich in ganz neue Verhältnisse gefunden hat. Ein derartiges Wort würde wesentlich dazu beigetragen haben, die unermüdliche Hingabe der Lehrenden an schwierige Pflichten zu stärken.

Wir haben diese Momente, die in der Stadtverordnetenversammlung nicht berührt wurden, vorangestellt, bemerken aber ausdrücklich, daß sie für uns nicht von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Erwünschter wäre es uns gewesen, wenn man in den Verhandlungen den Finger auf manche

Mängel

gelegt hätte, die zwar nach der Neuordnung unserer Volksschulverhältnisse sich gezeigt haben, die aber nicht notwendig aus der Trennung der Geschlechter sich ergeben mußten. So ist eine Vereinfachung der Stundenpläne nur bei den Knabenschulen zu verzeichnen, während die Mädchenschulen, bei denen im übrigen auch noch vielfach zu große Abteilungen im Handarbeitsunterricht bestehen, mit den alten Nöten weiter zu kämpfen haben. Wir sind davon überzeugt, daß man solche Zustände nicht mit einem Schlage beseitigen kann, erheben also keinen Vorwurf gegen unsere Schulverwaltung. Wir stellen nur fest, daß bei den Mädchenschulen noch vieles geschehen muß, um das Ziel einer Vereinfachung des Stundenplans zu erreichen, und glaubten darum einen diesbezüglichen Hinweis, den wir dankbar begrüßt hätten, von der Stadtverordnetenversammlung erwarten zu dürfen. — Ebenso steht es im Blick auf die zweistufigen Klassen. Wir haben gegenwärtig eine große Zahl solcher Klassen dadurch bekommen, daß der 7. und 8. Schuljahrgang vereinigt worden sind. Daß man diese Klassen nicht im Handumdrehen aus der Welt schaffen kann, bedarf keines Beweises. Wir möchten sogar unsere Schulverwaltung dringend bitten, nicht durch übereilte Maßnahmen — etwa dadurch, daß man einzelnen Schulen den achten Jahrgang nimmt und ihn anderen zuweist — die neu entstandenen zweistufigen Klassen zu beseitigen. Hier kann nur die stetige Entwicklung zum Ziele führen. Wir haben auch bei diesem Punkte nur die Feststellung erhofft, daß noch zweistufige Klassen da sind.

Vor allem sah man in der Lehrerschaft der Stellungnahme unserer Schulverwaltung zu der Frage der kombinierten Ordinariate entgegen. Bei der Neuordnung unseres Schulwesens hat man nämlich an etwa 20 Mädchenschulen die Einrichtung getroffen, eine Lehrerstelle zu streichen und zu Klassen unter einen Ordinarius zu stellen. In der gesamten Lehrerschaft ist nur eine Stimme darüber, daß man es hier mit einem pädagogischen Mißgriff zu tun hat. Bei diesem Punkte erhoffte man die bestimmte Erklärung, daß die getroffene Maßnahme schnellstens rückgängig gemacht werde.

Endlich erwartete die Lehrerschaft von den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung bedeutsame Beschlüsse zur Erzielung einer ordnungsmäßigen Besetzung der vielen erledigten Lehrerstellen.

Wenn wir uns nun den Verhandlungen selbst zuwenden, so sei zunächst festgestellt, daß sie, obgleich wir manches von dem vermissen, was wir vorangestellt haben, den ehrlichen Willen erkennen lassen, unserer Volksschule zu helfen. Dieser Wille hat sich in manchem Worte so deutlich ausgeprägt, daß wir einerseits — von dem gleichen Streben beseelt — auf volles Verständnis hoffen dürfen.

Die einleitende Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters vom 4. Februar zeigte, daß unsere Verwaltung auf dem Standpunkte steht, durch die Neuordnung der Schulverhältnisse sei die Vereinfachung der Stundenpläne und die Beseitigung der zweistufigen Klassen überall erreicht. Wir sind bereits einleitend, auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse, zu einem anderen Ergebnis gekommen und bitten, dieses eingehend nachzuprüfen.

Dagegen sind wir mit dem Herrn Oberbürgermeister darin ganz einig, daß man heute noch kein abschließendes Urteil über die

Wirkung der Geschlechtertrennung

aussprechen könne. Das kann nur nach einer Reihe von Jahren geschehen. Darum verurteilen wir es auch, wenn jetzt bereits gesagt worden ist, es seien Mängel auf dem Gebiete der sittlichen Erziehung als unausbleibliche Folge zutage getreten. Die Lehrerschaft wird es sich zur strengsten Pflicht machen, solche und ähnliche vorschnelle Urteile zu unterlassen. Leider ist Herr Kreisschulinspektor Schläper dem Vorbilde des Herrn Oberbürgermeisters nicht gefolgt, da er sogar in Prozenten die Vorteile der Geschlechtertrennung glaubte nachweisen zu können. Wir müssen diese Art der Beurteilung tief beklagen und bedauern es im besonderen, daß der Herr Kreisschulinspektor ein vereinzeltes Urteil eines Schulleiters über eine Klasse seines Systems, die nach der Neuordnung unter besonders günstigen Verhältnissen arbeitet (zwei Drittel der früheren Schülerzahl), in einer Art und Weise verallgemeinert und in die Verhandlungen hineingeworfen hat, daß demgegenüber der schärfste Widerspruch sich regen muß.

Die Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung berührten die Frage der

kombinierten Ordinariate

gar nicht. Man war jedenfalls über die hier vorliegenden Mängel nicht genügend orientiert. Darum sehen wir es als unsere besondere Pflicht an, mit allem Nachdruck die maßgebenden Instanzen auf die Nachteile dieser Einrichtung hinzuweisen. Wenn man hier nicht sobald als möglich Wandel schafft, so wird sich in unserem Schulwesen ein Krebsschade einnisten, der sowohl nach der unterrichtlichen wie nach der erziehlichen Seite hin ungünstige Folgen herbeiführen muß. Die nachhaltige Wirkung der Volksschularbeit hängt zu einem großen Teile damit zusammen, daß sie auf dem Fundamente des Klassenlehrsystems ruht. Der Lehrer soll seiner Klasse, soweit es nur irgend möglich ist, angehören. Wenn man aber einem Lehrer zwei Klassen zur verantwortlichen Leitung anvertraut, so fordert man mehr von ihm, als sich vor einer gesunden Pädagogik rechtfertigen läßt. Zudem führt das kombinierte Ordinariat zu einer Steigerung des Fachlehrsystems, das unserer Volksschule nur dann zum Segen gereicht, wenn es sich in mäßigen Grenzen hält. Aus diesen Gründen mahnt die Barmer Lehrerschaft aufs dringendste zu einer Beseitigung des vorliegenden Übelstandes.

Die Verhandlungen des Stadtverordnetenkollegiums wurden durch Herrn Stadtverordneten Eberle von vornherein in eine bestimmte Richtung gelenkt, da er die unterrichtliche Leistungsfähigkeit unserer Schulen anzweifelte. Dadurch wurde die Frage:

Wie lassen sich die Leistungen der Schule steigern?

in den Mittelpunkt der Verhandlungen gerückt. Wir haben gegen die Erörterung dieser Frage nichts einzuwenden, wenn sie zu geeigneten Resultaten führt, die mit restloser Bestimmtheit verwirklicht werden. Herr Kreisschulinspektor Peter berichtigte Herrn Eberle zunächst dahin, daß er nachwies, die Barmer und die Elberfelder Schulen ständen bezüglich der unterrichtlichen Ergebnisse, soweit man die Kinder mit vollen acht Schuljahren in Betracht zieht, ungefähr gleich. Das ist, sofern es sich um diese Kinder handelt, auch unsere Ansicht. (Wir werden indessen in einem anderen Zusammenhange auf den Übelstand eingehen, daß in Barmen unverhältnismäßig viele Kinder nur sieben Jahre die Schule besuchen.)

Bei der modernen Organisation großstädtischer Volksschulkörper wird man kaum wesentlich mehr erreichen können, als in Elberfeld erreicht ist. Nur eine durchgreifende Herabsetzung der Lehrziele könnte hier Abhilfe schaffen. Aber daran denkt Herr Eberle sicherlich nicht. Man wird mit Recht die Frage aufwerfen dürfen, ob es bei den heutigen Lehrzielen überhaupt möglich sei, einen höheren Prozentsatz bei der Versetzung zu erreichen. Wenn jährlich höchstens 10 Prozent der Kinder einer Klasse zurückbleiben, so wird man das nicht als eine ungewöhnlich hohe Zahl bezeichnen können. Der Prozentsatz der Versetzten ist aber in Barmen höher als 90 Prozent aller Kinder. Hier liegen in der Tat keine Erscheinungen vor, die unser Schulwesen herunterdrücken. Hätten wir nicht einen immer stärker werdenden Weg- und Zuzug, namentlich nicht einen Zuzug von auswärtigen Schulern, so würde der Prozentsatz der Versetzten noch mehr steigen.

Es sei uns an dieser Stelle gestattet, einen Blick auf die höheren Schulen zu werfen. Wenn man die Verhältnisse betrachtet, unter denen sie arbeiten, so ergibt sich, daß man bei ihnen zum mindesten dieselben Versetzungsresultate erwarten darf, wie bei den Volksschulen. Aber es ist doch ein offenes Geheimnis, daß die höheren Schulen viel mehr Schüler sitzen lassen als die Volksschulen. In den letzten Wochen berichteten die Zeitungen, daß in einer rheinischen Stadt von 15 Gymnasiasten 12 die Mitteilung erhalten hätten, ihre Versetzung erscheine ausgeschlossen. Was würde man im Barmer Stadtverordnetenkollegium sagen, wenn in einer Volksschulklasse etwas Ähnliches vorkäme? Wir haben gar oft schon das Gefühl gehabt, daß man bei den Volksschulen einen anderen Maßstab anlegt als bei den höheren Schulen. Welch ein Sturm würde sich aber unter der Lehrern der höheren Schulen erheben, wenn man ihnen zumutete, sie müßten mehr als 90 Prozent ihrer Schüler acht Jahre hindurch glatt aufsteigen lassen!

Es wäre uns indessen eine bedeutsamere Strecke, wenn man in den Barmer Volksschulen zu noch günstigeren Ergebnissen kommen könnte. Für die Lehrerschaft ist die Frage nach den Leistungen der Schule so brennend, daß sie fortgesetzt erörtert wird. Herr Stadtverordneter Stahl hat darauf hingewiesen, daß vor 40 Jahren die unterrichtlichen Resultate viel günstiger gewesen seien als heute. Dem ist entgegenzuhalten, daß seit dem Jahre 1872 sich die Lehrfächer der Volksschule verdoppelt, dagegen die Lehrstunden für die Hauptfächer sehr vermindert haben. Je mehr aber der kindliche Gedankenkreis sich in die Breite ausdehnen muß, je mehr verliert er an Tiefe in Bezug auf die Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern. Dazu kam, daß in dem letzten Jahrzehnt die technischen Lehrfächer eine solche Betonung erfuhren, daß die Lehrer sich zuzeiten ihnen in besonderer Weise widmen mußten. Dadurch haben naturgemäß die sogenannten Lernfächer Schaden gelitten. Durch den letzten Ministerialerlaß über den Turnunterricht ist außerdem der Deutschunterricht empfindlich gekürzt worden. Das sind Dinge, die die modernen Zeitverhältnisse mit sich gebracht haben. Denken wir nun noch an die oft so überaus ernsten häuslichen und wenig befriedigenden Erziehungsverhältnisse der Kinder, so wird uns klar, daß sich die Schwierigkeiten der Volksschularbeit wesentlich gesteigert haben.

Wer könnte aber unter diesen Verhältnissen mehr leiden als der Volksschullehrer? Wir haben oft das Gefühl, daß wir unsere Kräfte vielfach zerreiben an Mißständen, die man in der Öffentlichkeit kaum noch als solche anerkennt, da sie in dem modernen Leben allgemein verbreitet sind.

Aber es gibt doch noch einige empfehlenswerte Mittel, die unserer Barmer Volksschule Nutzen bringen könnten. Dazu rechnen wir zunächst die

Herabsetzung der Klassenfrequenz,

die ja auch im Stadtverordneten-Kollegium von mehreren Rednern gefordert wurde. Wir erkennen dankbar die Fortschritte auf diesem Gebiete an; aber solange noch über 200 Klassen mehr als 50 Schüler zählen, liegen hier Aufgaben vor, denen sich unsere Schulverwaltung auf Jahre hinaus mit ganzer Kraft widmen muß. Leider hat Herr Kreisschulinspektor Schläper dazu beigetragen, daß die Bedeutung der Herabsetzung der Frequenz nicht so gewertet wurde, wie es hätte geschehen müssen. Er wies auf einen besonders geschickten Lehrer hin, der mit 60 Kindern ausgezeichnet fertig werde, und auf einen weniger begabten, dessen Klasse mit nur 38 Kindern „unendlich zurückstehe". Wir halten dafür, daß dieses Beispiel, die zweifellos von bestimmten Klassen in Barmen genommen sind, in das Gebiet der internen Schulangelegenheiten gehören, die in Geheimakten ihren Platz haben, aber der breiten Öffentlichkeit nicht mitgeteilt werden dürften. Wenn der Herr Kreisschulinspektor nachweisen wollte, daß die Verminderung der Klassenfrequenz allein noch nicht die Leistungen der Schule heben könne, so hätte er unseres Erachtens eine Form finden können, die die Lehrerschaft nicht als eine so peinliche empfinden mußte, wie die von ihm gewählte. Aber wir sind im Gegensatz zu Herrn Kreisschulinspektor Schläper der Meinung, daß er ein kräftig Wörtlein für die Verminderung der Schulerzahl hätte reden sollen, dann hätte er sowohl den begabten wie den weniger begabten Lehrern einen wirklichen Dienst geleistet. Denn der Herr Kreisschulinspektor ist doch mit uns der Meinung, daß der von ihm angeführte tüchtige Lehrer mit 38 Schülern ungleich mehr leisten könne als mit 60.

Noch wichtiger als die Herabsetzung der Klassenfrequenz erscheint uns ein Weg, der unsere Volksschulen zweifellos einen großen Schritt vorwärts brächte. Ein fundamentaler Mangel unseres Schulwesens besteht darin, daß es nicht den

achtjährigen Schulbesuch

zur Grundlage hat. Man nimmt die Schüler auf, die bis Ende April sechs Jahre alt werden, und einige aus den Monaten Mai und Juni (erfahrungsgemäß etwa vier bei achtklassigen Schulen), falls die Eltern es beantragen und der Stadtarzt das Kind tauglich findet. Dagegen erstreckt sich die Entlassung auf alle Kinder, die bis zum 30. September das 14. Lebensjahr vollenden. Aus diesem Verfahren ergibt sich, daß mindestens 30 Prozent unserer Schüler (in Elberfeld 3 Prozent) nur sieben Schuljahre haben können. Hier sieben wir vor einem Krebsschaden unseres Schulwesens, den unsere Nachbarstadt Elberfeld in ihren Schulen gänzlich beseitigt hat. (97 Prozent aller Schüler haben acht volle Schuljahre.) Im Schuljahre 1912-13 hatten etwa 23 Prozent der in Barmen zur Entlassung kommenden Schüler nur sieben Schuljahre. Vom Schuljahre 1917-18 ab wird aber dieser Prozentsatz rapide steigen, da dann erst die Folgen des 1911 eingeführten neuen Aufnahmemodus in die Erscheinung treten können.

Solange unsere Verwaltung nicht dazu übergeht, allen Volksschulkindern einen achtjährigen Schulbesuch zu sichern, wird unser Schulwesen kranken, kranken an seinen tiefsten Fundamenten. Denn nur dann steht ein Schulwesen auf einer gesunden Basis, wenn es Bestimmungen besitzt, nach denen Schulaufnahme und Entlassung sich restlos decken.

Weil dieser Punkt im Stadtverordneten-Kollegium gar nicht berührt wurde — vielleicht sind die Herren Stadtverordneten nicht genügend orientiert —, muß die Lehrerschaft mit aller Schärfe betonen, daß hier etwas Durchgreifendes geschehen muß, da sonst unser Schulwesen einen Schaden mit sich schleppt, der es mit Zentnerschwere belastet und in seiner Entwicklung hemmt.

Daran schließt sich ein dritter Punkt, der bereits im Stadtverordnetenkollegium eingehend erörtert worden ist. Herr Stadtverordneter Stahl, dessen Ausführungen wir in wesentlichen Stücken lebhaft zustimmen, legte den Finger darauf, daß in Barmen

45 Schulstellen mit Lehramtsbewerberinnen

besetzt seien. Wir geben ohne weiteres zu, daß unsere Schulverwaltung eine gewisse Zahl von jungen Lehrerinnen zur Verfügung haben muß; aber diese hohe Zahl läßt sich doch nicht mit den Interessen der Volksschule in Einklang bringen. Wir bedauern, daß Herr Kreisschulinspektor Peter das nicht bestimmt und klar zum Ausdruck gebracht hat. Er hat vielmehr im Blick auf unser städtisches Lehrerinnenseminar dieselbe Ansicht vertreten, daß die Stadt Verpflichtungen gegenüber den jungen Lehramtsbewerberinnen zu erfüllen habe. Wir wollen gerne die berechtigten Interessen unseres Seminars berücksichtigen, aber das können wir nimmermehr zugeben, daß die Interessen dieser Anstalt über die Interessen der Volksschule gestellt werden. In einer Barmer Volksschule sind gegenwärtig sämtliche vier Lehrerinnenstellen unbesetzt und sollen auch bis zum 1. April 1915 unbesetzt bleiben. Wenn die Rücksicht auf unser Seminar diese Maßnahme herbeigeführt haben sollte, so müßten wir mit aller Entschiedenheit betonen, daß auf diesem Wege unserer Volksschule eine schwere Schädigung zugefügt wird.

Die Zahl der an unseren Schulen beschäftigten Schulamtsbewerberinnen kann aber nur dann wesentlich vermindert werden, wenn die Lehrerstellen eine ordnungsmäßige Besetzung erfahren. Hier treffen wir auf einen Notstand, der augenblicklich als der dringendste zu bezeichnen ist. Auch das Stadtverordnetenkollegium hat sich darüber keiner Täuschung hingegeben. Es liegt nach den Worten des Herrn Kreisschulinspektors Peter augenblicklich so, daß

die Qualität der Bewerbungen um hiesige Lehrerstellen

bedeutend zurückgegangen ist. Daß diese Bemerkung mißverständlich aufgenommen wurde und in der Bürgerschaft leider ein schiefes Bild von der Barmer Lehrerschaft, die nicht gemeint sein sollte, hervorrief, bedauern wir sehr. Aber wir können dem Herrn Kreisschulinspektor nur insofern eine Schuld beimessen, als er in seiner Rede nicht deutlich genug betonte, seine Bemerkungen berührten die hier amtierende Lehrerschaft nicht. Das eine ist also klar ausgesprochen: Barmen hat große Mühe, seine Lehrerstellen so zu besetzen, wie es gern möchte. Herr Kreisschulinspektor Peter hat auch kurz angedeutet, daß hier nur ein Mittel helfen könne: die Einkommensverbesserung der Lehrer. Wir sind für diesen Hinweis dankbar, hätten uns aber ungleich mehr gefreut, wenn der Herr Kreisschulinspektor mit voller Energie sich auf diesen Punkt geworfen und ganze Arbeit verlangt hätte. Denn in der Tat kann kein anderer Weg aus der vorhandenen Notlage herausführen. Das hat auch Herr Stahl mit der vollen Wärme seiner Überzeugung ausgesprochen. Eine wesentliche Erhöhung des Anfangsgehalts der Lehrer (bestehend aus dem Grundgehalt von 1400 Mk. und einem Teil der Ortszulage) tut not. Wenn der Herr Oberbürgermeister darauf hinwies, daß Barmen die Ortszulagen von 400 auf 600 Mk. erhöht habe, so ist dazu zu bemerken, daß diese Erhöhung nicht etwa den jüngeren, sondern nur den älteren Lehrern zugute kommt. (Der Höchstsatz wird nach 31 Dienstjahren erreicht.) Barmen wird nicht nur von Köln und Düsseldorf, sondern neben anderen Städten Rheinlands und Westfalens sogar von Hagen übertroffen, das ab 1. April 1914 seinen Lehrern schon in den ersten vier Dienstjahren eine Ortszulage von 100 Mk. und vom 5. bis 7. Dienstjahre eine solche von 250 Mark gewährt. Hiergegen zahlt Barmen in denselben Jahren nur 50 bezw. 150 Mark. Es ist die Meinung der gesamten Lehrerschaft, daß eine wesentliche Erhöhung des Anfangsgehalts der Lehrer und eine schnellere Steigung der Ortszulagen notwendig sind, um endlich die Besetzung der Lehrerstellen wieder in die rechten Bahnen zu lenken. — Daß bei einer Neuregelung der Ortszulagen auch den bisher unberücksichtigt gebliebenen technischen Lehrerinnen der Bezug solcher Zulagen gesichert werden muß, erachtet die Lehrerschaft als selbstverständlich.

Es kommt neben der Besetzung der Lehrerstellen zur gedeihlichen Entwicklung unseres Schulwesens auch noch wesentlich darauf an, daß ein Band des Vertrauens unsere Schulverwaltung mit der Lehrerschaft verbindet. Herr Kreisschulinspektor Schläper wies darauf hin, daß er seinen Lehrern Handreichung zu geben bestrebt sei und sie durch seine Besuche nicht antreiben wolle. Hier hat sich der Herr Kreisschulinspektor ein schönes Ziel gesetzt. Leider müssen wir feststellen, daß sein Auftreten in der Stadtverordnetenversammlung und die Art seiner Ausführungen von der Lehrerschaft nicht als eine Handreichung zur Erhöhung der Berufsfreudigkeit empfunden werden können. Möge es dem Herrn Kreisschulinspektor gelingen, durch seine Klassenbesuche, die nach seinen Worten „der beste Dienst sind, den er der Stadt leisten kann", und durch seine Handreichung in „unendlich zurückstehenden" Klassen das wieder gut zu machen, was er in der Stadtverordnetenversammlung nach unserer Meinung verfehlt hat.

In den Verhandlungen des Stadtverordnetenkollegiums ist noch besonders auf den Übelstand der Wanderklassen hingewiesen worden. Wenn auch hier wieder gesagt werden muß, daß vereinzelte Wanderklassen sehr schwer zu beseitigen sind, so hätten uns doch die Verhandlungen über diesen Punkt mehr befriedigt, wenn die Schulverwaltung rückhaltlos erklärt hätte, sie werde die Zahl der Wanderklassen, diese schlimmsten Hemmnisse eines vereinfachten Stundenplans, auf das allergeringste Maß herabdrücken. Die Barmer Lehrerschaft ist sich dessen bewußt, daß unsere Volksschule an einem bedeutsamen Punkte ihrer Entwicklung steht. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß ihre Bahn abwärts geht. Aber wenn unsere maßgebenden Körperschaften den hier gemachten Vorschlägen Beachtung schenken, so sind wir der sicheren Hoffnung, daß das Volksschulwesen Barmens sich aufwärts entwickelt. Unsere wesentlichsten Vorschläge seien darum noch einmal kurz zusammengefaßt:

1. Man sichere den Barmer Volksschülern einen achtjährigen Schulbesuch;
2. man beseitige die kombinierten Ordinariate;
3. man setze die Zahl der hier beschäftigten Schulamtsbewerberinnen auf ein Mindestmaß herab;
4. man erhöhe das Anfangsgehalt der Lehrer und lasse die Ortszulagen schneller steigen, und
5. man vermindere tunlichst die Klassenfrequenz.

Wir dürfen diese Vorschläge unserer Stadtverwaltung um so mehr unterbreiten, da die finanziellen Ersparnisse bei dem Volksschuletat ihr die Mittel zu einer durchgreifenden Verbesserung unseres Schulwesens verschafft haben.

Möge es unseren Ausführungen gelingen, zwischen der Schulverwaltung und der Lehrerschaft eine Brücke zu schlagen, damit vereintes Streben unsere Barmer Volksschulen vorwärts bringe zum Heile unserer Jugend und unserer Stadt.

Möge aber auch die Barmer Bürgerschaft aus diesen Darlegungen ersehen, daß die Lehrerschaft mit allen Kräften bemüht ist, das Wohl unserer Volksschule zu fördern und sich immer aufs neue das Vertrauen zu erwerben, das ihr von jeher in reichem Maße zuteil geworden ist.

Die vereinigten Lehrer- und Lehrerinnenvereine Barmens.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 51. — 1914. Montag, den 2. März. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Vom Getreidemarkt. Die Tendenz an den Getreidemärkten war in der abgelaufenen Woche vorwiegend fest. Sowohl der deutsche Konsum wie auch speziell wieder der englische Konsum zeigten sich kauflustig. Die argentinischen Forderungen waren ebenso wie in der Vorwoche ziemlich hoch. Sowohl die Weizenpreise wie die Roggenpreise schlossen gegen das Ende der Vorwoche auf erhöhtem Niveau. Das Hafergeschäft war unwesentlich und die Preise wenig verändert. Auch für Gerste und Mais zeigte sich nur minimales Interesse. Das Rübölgeschäft war, wie schon die ganze Zeit hindurch, recht still.

Wolle und Baumwolle. Das Wollgeschäft war in der verflossenen Woche in Deutschland recht still. Der Konsum zeigt sich zurückhaltend, weil er der Ansicht ist, daß die Wollpreise zu hoch seien. Am Baumwollmarkte wie am Markte für Baumwollwaren war die Tendenz in der Berichtszeit im allgemeinen still. Man weiß, daß Spinnereien und Webereien noch über schlechten Geschäftsgang klagen, und daß auch sie ebenso wie die Wollwarenfabriken die Rohmaterialpreise für zu hoch halten. Man ist ähnlich wie an anderen Märkten am Baumwollmarkte etwas resigniert, weil sich der erhoffte industrielle Aufschwung, von dem man auch eine Belebung des Baumwollmarktes und des Baumwollwarenmarktes erwartete, nicht einstellen will.

Zucker. Die Zuckermärkte verfielen in der Berichtszeit vorübergehend geradezu in Stagnation. Die Preistendenz war vorwiegend nach unten gerichtet, doch waren, wie gesagt, die Umsätze außerordentlich geringfügig. Verstimmend wirkten Mitteilungen über die kubanische Ernte, die von einem besseren Ertrage sprachen, als man früher geschätzt hatte. Während in Deutschland einerseits der Bedarf sich wenig rege zeigte, war auf der anderen Seite auch die Exporttätigkeit nicht bedeutend. Beunruhigend wirkten von Woche zu Woche die schwankenden Schätzungen der kubanischen Ernte.

Kaffee. Vom Kaffeemarkte ist aus der verflossenen Woche nichts Besonderes zu melden. Die Preisentwicklung war ziemlich stetig, die Umsätze waren normal.

Metalle. Obwohl von Kupferspekulanten alle möglichen Versuche unternommen werden, um die Tendenz zu stimulieren, verharrt der Verbrauch in seiner Reserve. Zwar zeigte die europäische Halbmonatsstatistik etwas bessere Ziffern, aber eine haussierende Wirkung vermochten sie nicht zu üben. Die Notierungen gingen in der verflossenen Woche wiederum etwas zurück. Am Berliner und am Hamburger Kupfermarkte war die Geschäftstätigkeit äußerst geringfügig. Auch am Zinnmarkte war die Tendenz recht ruhig, nachdem zu Anfang der Woche die Preise nicht unerhebliche Abschläge erfahren hatten. Man spricht am Zinnmarkte noch immer von einem größeren Bedarf der amerikanischen Weißblechfabriken, aber diese Nachrichten sind augenscheinlich spekulativer Natur. Die Zink- und Bleimärkte waren wenig verändert.

Pest. 2. März. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fest.		
April	50 kg	12.52
Mai	50 kg	12.46
Oktober	50 kg	11.22
Roggen. Tendenz: fest.		
April	50 kg	9.37
Oktober	50 kg	8.42
Hafer. Tendenz: stetig.		
April	50 kg	7.84
Oktober	50 kg	7.68
Mais. Tendenz: fest.		
Mai	50 kg	6.83
Juli	50 kg	6.95
August	50 kg	0.90
Raps. Tendenz: stetig.		
August	50 kg	15.75
Wetter: kühl.		

Liverpool. 2. März. Anfang. **Getreide.** Weizen Redwinter ruhig. Mai Sh. 7.4 1/8 (letzter Schlußpr. 7.4 1/8), Juli Sh. 7.3 7/8 (7.1 3/8). Mais ruhig. La Plata gelber, März (alte Ernte) Sh. 4.11 3/8 (4.11 3/8), bunter amerikanischer Juli (neue Ernte) Sh. 4.7 7/8 (4.7 7/8).

Elberfelder Viehmarkt vom 2. März.

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt.

Zugetrieben waren:
697 Stück Großvieh, davon 282 Ochsen, 146 Bullen, 255 Färsen und Kühe, 14 Fresser, 2599 Schweine (hierv. 690 i. Privatstallung), 290 Kälber, 105 Schafe (davon 87 geschl.)

	Preis für 50 kg Lebendgewicht, Mark von bis	Schlachtgewicht, Mark von bis
1. Rinder. A. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgem., höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gez. hab. (ungejocht)	52-53	90-91
b) vollfleisch., ausgem., i. Alter v. 4-7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	47-48	87-88
d) mäßig gen. junge und gut genährte ältere	42-44	82-84
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgew., höchsten Schlachtw.	49-50	85-86
b) vollfleischige jüngere	45-46	82-83
c) mäßig genährte junge und gut gen. ältere	40-41	80-81
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	48-50	84-86
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	44-45	81-82
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	35-36	70-72
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	27-29	60-65
e) gering genährte Färsen und Kühe	20-21	50-54
D. Jungvieh:		
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	40-41	80-81
2. Kälber.		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	64-65	100-102
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	58-61	94-98
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	47-54	80-90
e) geringere Saugkälber	—	—
3. Schafe. (A. Stallmastschafe:)		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	-52	-105
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe)	38-40	85-90
B. Weideschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht	48-49	60-61
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht	48-49	60-61
c) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht	48-49	60-61
d) Fettschweine über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
e) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgewicht	43-47	57-59
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	38-44	50-57

Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen ruhig, süddeutsche Ochsen bis 3 Mk. höher.

Neuß. 2. März. **Fruchtpreise.**

Wintergerste 1. Qual.	15.20	Roggenrichtstroh 500 kg	12.00
do. 2. Qual.	14.50	Butter per kg	2.80
Neu. Hafer 1. Qual., 100 kg	15.70	Eier, hiesige Landw., St.	11—12
do. 2. Qual., 100 kg	14.70	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. (o. Faß)	68.50
Kartoffeln 50 kg	2.00—2.50	Rüböl 100 kg faßweise (o. F.)	70.50
Heu 50 kg	2.80—3.20	Gerein. Rüböl 3 ℳ mehr	
Lug. Heu 50 kg	4.00—4.40	Rübk. 1000 kg gr. waggonw.	94.00
Krummstroh 500 kg	10.00	Rübk. 1000 kg kl. waggonw.	98.00
Preßdruschstroh 500 kg	10.00	Kleien 50 kg	6.00
Breitdruschstroh 500 kg	11.00		

Neuer Roggen I. Qualität 15.30, II. Qualität 14.30 Mk.
Neuer Weizen I. Qualität 19.10, II. Qualität 18.10 Mk.

Berlin. 2. März. **Fruchtbörse.**

	28./2.	2./3.		28./2.	2./3.
Weizen Mai	202.—	201.75	Hafer Mai	155.50	155.25
Juli	205.50	205.75	Juli	—.—	—.—
Sept.	—.—	198.25	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	160.25	160.25	Juli	—.—	—.—
Juli	—.—	163.25	Weizenmehl	22.00-27.50	22.00-27.25
Sept.	161.25	160.75	Roggenmehl	18.80-21.30	18.90-21.30

Magdeburg. 2. März. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: still.	B.	G.
März	9.27.50	9.25.00
April	9.35.00	9.30.00
Mai	9.45.00	9.42.50
August	9.67.50	9.65.00
Okt.-Dez.	9.62.50	9.60.00
Dez.-Jan.	9.77.50	9.75.00

Kornzuck. 88% o. S. 8.85-8.97
Nachprod. 75% o. S. 6.95-7.05
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade Ia 19.00—19.25
Kristallzucker Ia 00.00—00.00
Gemahl. Raffin. 18.75—19.00
" Melis 18.25—18.50
Wetter: mild und trübe.

Hamburg. 2. März. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tendenz: ruhig.	
März	9.26.00
April	9.30.00
Mai	9.42.50
August	9.65.00
Okt.-Dez.	9.60.00
Jan.-März	0.00.00

Kaffee. Tendenz: stetig.	
März	47.75
Mai	48.50
September	49.50
Dezember	50.00

Umsatz 27.2. Zucker 25500 Sack, Kaffee 52000 Sack.

Havre.	Anfang 28./2.	Anfang 2./3.		Anfang 28./2.	Anfang 2./3.
Kaffee			Kaffee.		
März	60.25	59.00	Sept.	61.75	60.50
Mai	61.00	59.75	Dez.	62.50	61.25

Bremen. 28. Febr. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully midding Gull 28 mm 68.00 (68.90).

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Klausel).

	Schluß 28./2.	Anfang 2./3.		Schluß 28./2.	Anfang 2./3.
Stimmung	stetig	ruhig	Mai-Juni	6.65	6.55
Umsatz	5000	8000	Juni-Juli	6.60	6.52
dav. seitens			Juli-Aug.	6.56	6.42
der Spieler	500	6000	Aug.-Sept.	6.46	6.28
Zufr. Zufuhr	12000	18000	Sept.-Okt.	6.33	6.20
dav. amerik.	3000	14000	Okt.-Nov.	6.25	6.15
Lief.-Tendz.	fest	willig	Nov.-Dez.	6.20	6.11
März	6.71	6.66	Dez.-Januar	6.19	6.14
März-April	6.71	6.60	Jan.-Febr.	6.19	6.12
April-Mai	6.65	6.60	Febr.-März	0.00	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown März 9.09, Mai 9.22, Juli 9.30, desgleichen in Alexandrien März 17.19, Mai 17.24, Juli 17.29.

Metallbörse in Berlin, 2. März. **Kupfer** stetig.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
März	121.—	130.75	130.75	Sept.	133.—	132.50	132.75
April	131.50	131.—	—.—	Oktober	133.—	132.75	—.—
Mai	132.—	131.50	131.75	Nov.	133.25	132.75	—.—
Juni	132.25	131.75	—.—	Dez.	133.25	133.—	—.—
Juli	132.50	132.—	132.25	Januar	133.50	133.—	—.—
August	132.75	132.25	—.—	Februar	133.50	133.25	—.—

Amerikanische Märkte.

	27./2.	28./2.		27./2.	28./2.
Baumwolle.			nach Rotterdam	4.00	4.00
Neuyork: loco	13.05	13.05	Chicago:		
do. Febr.	—.—	—.—	**Schmalz:** Mai	10.40	10.55
do. März	12.24	12.21	do. Juli	10.90	10.725
do. April	12.05	12.00	**Rippen:** Mai	11.45	11.35
New-Orleans loco	13.00	13.00	**Schweinefl.:** Mai	21.45	21.275
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	94.62	94.50	Neuyork: März	8.94	8.73
do. Juli	89.25	88.75	do. Mai	9.11	8.91
do. Sept.	—.—	—.—	do. Juli	9.34	9.10
Neuyork: Mai	103.00	103.00	Neuyork		
do. Juli	97.50	97.50	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.10	4.10
Chicago: Mai	67.25	67.37	**Petroleum:**		
do. Juli	66.87	66.87	Stand. wh. Nb.	8.75	8.75
do. Sept.	66.12	66.25	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	40.62	40.62	Stand. loco	13.500	13.50
Getreidefracht Neuyork			Elektrolyt	14.875	14.50
nach Liverpool	1.25	1.25	**Zinn:**	38.00	38.00
do. Hamburg	30.00	30.00	**Terpentin:**	46.50	48.00

Tendenz: Baumwolle schwächer, Weizen willig, Mais behauptet.

Schweinezufuhr im Westen 61000 Stück, davon in Chicago 16000 Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 2. März. Der Mangel an weiterer spekulativer Betätigung des Privatpublikums veranlaßte durch berufsmäßige Spekulation zu Rückkäufen und Glattstellungen früher eingegangener Engagements. Es ergaben sich daher auf allen Marktgebieten Rückgänge von 1 bis 2 Prozent. Die Verstimmung der Börse wurde erhöht durch allerhand unkontrollierbare Gerüchte politischer und wirtschaftlicher Natur, wie angebliche Unabhängigkeitsbestrebungen im Epirus.

Industrie, Handel und Verkehr.

Solinger Bank in Konkurs. Die Gläubiger erhielten am 28. Februar vom Konkursverwalter die Mitteilung, daß sie die vierte Abschlagszahlung von 10 Prozent ihrer Forderungen am 4. dieses Monats bei der städtischen Sparkasse in Solingen erheben können.
bracht werden.

Westfälische Landeseisenbahn-Gesellschaft in Lippstadt. Eine auf den 23. März einberufene außerordentliche Generalversammlung soll beschließen über Verkauf von Güterwagen an die Staatsbahnverwaltung.

Große Berliner Straßenbahn A.-G. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 26. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von acht Prozent (im Vorjahre 8½ Prozent) vorzuschlagen.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. Der am 24. März stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird für 1913 die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (im Vorjahre 6 Prozent) vorgeschlagen. Der Reingewinn beträgt 3 693 670 Mark (3 531 906 Mark). Zur Deckung des Geldbedarfs der Gesellschaft für Erweiterung ihrer Linien sowie zur Tilgung der für diese aufgenommenen Bankschulden soll die Erhöhung des jetzt 60 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals um 20 Millionen Mark 5prozentiger, mit 110 Prozent zur Einlösung gelangender Vorzugsaktien vorgeschlagen werden. Die Kapitalserhöhung führt ein unter Führung der Deutschen Bank stehendes Konsortium aus.

Essener Kredit-Anstalt. In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1913 vorgelegt. Der Generalversammlung wird auf das Aktienkapital von 90 Millionen Mark (gegen 72 Millionen Mark im Vorjahre) die Verteilung einer Dividende von 8½ Prozent (wie in den Vorjahren) vorgeschlagen werden. Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug 9 395 942 002,29 Mark gegen 8 158 473 257,38 Mark in 1912. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Vortrags von 753 810,20 M. 14 129 731,79 Mark gegen 11 128 948,54 Mark im Vorjahre. Der Gewinn verteilt sich wie folgt: Zinsen aus Wechsel-, Effekten- und aus dem Konto-Korrent-Verkehr einschließlich Gewinn aus dauernden Beteiligungen 9 574 497,82 Mark gegen 6 963 724,63 Mark, Gewinn auf Effekten-Konto nach Abschreibung von 284 922,45 Mark auf preußische und deutsche Staatspapiere 29 636,09 Mark gegen 308 953,55 Mark, Gewinn an Provision 3 701 787,68 Mark gegen 3 113 302,21 Mark. Die allgemeinen Unkosten, Gehälter und Vergütungen an die Beamten erhöhten sich hauptsächlich durch die Übernahme der Beamten des Essener Bankvereins von 2 219 765,92 Mark in 1912 auf 2 777 695,52 Mark. Steuern erforderten 895 758,17 Mark (1912 744 375,85 Mark). Zu Abschreibungen auf Bankgebäude werden 250 000 Mark (1912 150 000 Mark) und auf Konto-Korrent-Konto 200 000 Mark (1912 220 000 Mark) verwandt, so daß ein Reingewinn von 10 067 248,18 Mark gegen 7 794 806,77 Mark im Vorjahre verbleibt. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, diesen Reingewinn wie folgt zu verteilen: Fonds für gemeinnützige Zwecke 30 000 Mark (1912 20 000 Mark), Rückstellung für Talonsteuer 90 000 Mark (1912 72 000 Mark), Rückstellung für Wehrsteuer 105 000 Mark (1912 0 Mk.), 8½ Prozent Dividende auf 90 Millionen Mark Aktienkapital 7 650 000 Mark (1912 6 120 000 Mk.), statutarische und vertragsmäßige Gewinnanteile an Aufsichtsrat und Vorstand sowie Vergütungen an Ortsausschüsse 996 650,93 Mark (1912 770 918,87 Mark), Beamten-Unterstützungsfonds 50 000 Mark

Berliner Kassekurse vom 2. März

Wechselkurse.

		28./2.	2./3.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.25	169.25
do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.65	80.65
do. do.	2 M.	80.10	80.10
Italienische Plätze	10 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	112.30	112.30
London	8 T.	20.41	20.41
do.	3 M.	20.29	20.29
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.35	76.35
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.2025	4.2025
Paris	8 T.	81.075	31.075
do.	2 M.	80.50	80.50
Schweizer Plätze	8 T.	81.05	81.05
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.40	112.40
Wien	8 T.	85.025	85.05
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

		28./2.	2./3.
D. R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	100.00
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.70	98.50
do. do.	3½	86.80	86.80
do. do.	3	78.10	78.00
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	99.90
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.70	98.60
do. do. (Staffel)	4	90.30	90.30
do. do.	3½	86.90	86.80
do. do.	3	78.10	78.00
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	96.00	96.00
do. do. versch.	3½	86.00	86.00
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.20	96.20
do. 35/55 uk. 17/19	4	97.00	97.00
do. 22, 25	3½	93.75	93.75
do. versch.	3½	89.50	89.50
Westf. Prov.-Anl. 3	4	96.10	96.00
do. do. 4, 5	4	96.00	96.00
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.00	97.00
do. do. IV	3½	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3½	85.40	85.25
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
mscherGenoss.-Anl.	4	95.40	95.75

Stadt-Anleihen.

		28./2.	2./3.
Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.60	95.75
do. 1907, unkv. 18	4	95.60	95.75
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.75	95.80
do. 1912 N unk. 22/23	4	95.70	95.00
do. 1876	3½	94.25	94.30
do. 1882/87	3½	—.—	—.—
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	—.—	—.—
Cölner St.-A. 1912	4	96.00	96.50
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.90	95.90
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	97.00	96.75
do. 1908 N ukv. 18/20	4	97.00	96.75
do. konv. u. 1889	3½	91.40	91.40
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.40	95.40
Remscheid. St.-A. 1900	3½	94.30	94.50
do. 1903	3½	89.60	89.60

Ausländische Fonds

		28./2.	2./3.
Chinesische Anl. 1896	5	99.00	99.00
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	90.25	90.20
do. Silber-Rente	4⅕	—.—	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.90	93.00
Rumän. Rente	5	100.50	100.10
do. do. 1910	4	86.40	86.30
Russische Konsols	4	88.20	—.—
do. Staats-Rente	4	91.90	91.80
Türk. Bagdad I	4	79.25	79.50
Ungar. Gold-Rente	4	84.00	83.75
do. Kronen-Rente	4	—.—	83.00
Ung. Staatsrente 1910	4	82.50	82.40

Hypothekenpfandbr.

		28./2.	2./3.
Berl. Hypbk.-Pfdbr. do. XIII/XIV, uk. 19	4	94.00	94.25
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.30	95.30
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	94.30	94.30
do. do. 1904	3½	85.50	85.30
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	96.00	96.00
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	86.70	86.70
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Wstf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	94.50	94.50
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.00	95.00
do. 13 uk. 22	4	96.00	96.00
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	96.00	96.00
Serie III, IV	3½	83.75	83.25
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	83.50

Bahnen.

		28./2.	2./3.
Aachen Mastricht	0	79.00	79.00
Crefelder Eisenbahn	2½	95.50	95.50
Allg. Lok- u. Straßenb.	9	181.10	181.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	129.00	129.00
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	160.00	160.00
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	161.00
Elektrische Hochbahn	6	137.50	137.50
Große Berliner Strb.	8½	161.30	161.00
Hamburger Straßenb.	10	183.25	182.90
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.50	79.60
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	156.25	155.30
Lombarden	0	—.—	—.—
Baltimore and Ohio	6	—.—	95.70
Canada-Pacific-Eisb.	10	214.50	214.40
Luxb. Prince-Henry	8	—.—	160.75

Schiffahrt.

		28./2.	2./3.
D.-Austr. Dampfsch.	14	193.90	190.60
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	144.40	143.75
Hansa-Dampfschiff.	20	298.80	296.10
Norddeutscher Lloyd	7	126.60	125.90
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.00	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.50	99.50

Banken.

		28./2.	2./3.
Barmer Bankverein	6½	116.75	116.60
Barmer Kreditbank	6	105.50	105.50
Bergisch-Märk. Bank	7½	154.25	154.40
Berliner Handels-Ges.	9½	162.50	162.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	113.30	113.30
Creditverein Neviges	6½	112.50	112.75
Darmstädter Bank	6½	123.25	123.30
Deutsche Bank	12½	259.00	258.60
Deutsche Hyp.-Bank	8	146.00	147.60
Deutsche Nat.-Bank	6½	119.00	119.10
Deutsche Ueberseebk.	9	159.25	160.00
Diskonto-Kommandit	10	197.20	197.40
Dresdener Bank	8½	158.00	158.25
Elberfeld. Bankverein	5½	98.00	98.25
Essener Kreditanstalt	8½	166.10	165.25
Hannoversche Bank	7½	135.50	136.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.90	160.25
Märkische Bank	5	94.50	94.50
Mitteld. Kreditbank	6½	123.60	124.00
Mitteld. Privatbank	7	124.75	124.75
Mittelrhein. Bank	6½	105.50	106.00
Mülheimer Bank	4½	93.00	93.50
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	117.25	117.10
Osnabrücker Bank	7½	131.25	131.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅗	206.40	206.50
Reichsbank	8,95	139.50	139.80
Rh.-Wstf. Bod.-Kred.	8½	158.75	158.75
do. Diskonto-Ges.	7	118.20	118.30
Schaaffh. Bankverein	5	106.00	106.00
Siegener Bank, H. u. G.	7	127.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	142.75	143.00
Wstf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.25	103.25

Brauereien.

		28./2.	2./3.
Dortm. Viktoria-Br.	7	126.00	—.—
Düsseld. Br. Dietrich	18	318.00	320.00
do. Br. Höfel	10	151.25	155.25
Gevelsberger Brauerei	4	64.25	64.25
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	124.75	125.00
Lindenbrauerei Unna	5	73.50	72.50
Löwenbrauer. Dortm.	10	173.00	174.50
Schwabenbräu	10	152.00	152.25
Wicküler-Küpper-Br.	7	112.75	113.00

Industrie.

		28./2.	2./3.
Akkum.-Fabr. Hagen	25	344.00	342.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	561.00	560.00
Adlerwerke	30	377.00	375.00
Alexanderwerk	8	120.25	120.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	250.00	249.60
Aluminium-Aktien	20	297.00	296.75
Aplerbecker Bergb.	10	151.00	150.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	424.00	423.10
Aschaffenb. Papier	8	124.50	123.10
Aumetz Friede	12	168.60	167.50
Badische Anil. u. Soda	28	648.50	649.75
Balcke, Maschinenbau	16	236.00	237.00
Baroper Walzw.-Akt.	10	125.00	125.00
Basalt-Aktien	8	132.25	134.00
Bedburg. Woll-Ind.	0	26.50	26.50
Bemberg J. P.	0	43.00	43.00
Berg Carl, Eveking	0	93.75	93.75
Berg.-Märk. Ind.-Ges	0	65.00	64.50
Bergmann Elektr.	5	125.50	125.10
Berliner Elekt.-Werke	12	171.75	171.75
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	243.00	245.00
Berl. M. Schwartzk.	16	251.00	259.75
Berzelius-Bergw.	10	152.90	152.90
Bismarckhütte	9	150.00	150.75
Bochumer Bergw. abg.	8	150.25	150.00
Bochumer Gußstahl	14	225.00	225.60
Boeddingh., Reimann	10	158.50	158.50
Bösperde Neuwalzw.	3	77.10	77.10
Bremer Linoleum	15	213.75	213.00
Buderus Eisenwerk	7	113.40	113.25
Capito & Klein-Aktien	10	134.75	134.75
Charlottenhütte A.-G.	[illegible]	182.60	180.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	153.50	154.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	275.00	274.50
Chem. Fabr. Weiler	12	223.25	222.25
Chem. Ind. Gelsenk.	10	150.75	151.25
Chem. Werke Albert	30	454.00	457.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	45.00	46.00
Cölner Bergwerk	38	549.75	547.75
Cölner Gas u. Elektr.	0	48.50	49.00
Concord.-Bergw.-Ges.	23	347.50	345.00
Consolidation Schalke	23	358.00	356.00
Daimler Motoren	22	361.00	358.00
Delmenh. Linoleum	18	326.75	328.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	144.50	143.60
Deutsch-Uebersee-El.	11	178.00	178.00
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	247.25	247.25
Deutsch. Gas-Glühl.	25	605.00	601.00
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	143.00	143.00
Deutsche Schachtbau	35	431.75	431.75
Deutsche Spiegelglas	25	309.25	309.50
Deutsche Waffenfabr.	32	602.00	585.00
Dittmann, Neuhaus	12	103.00	103.00
Donnersmarckhütte	20	401.00	401.25
Dürener Metallw.	12	216.00	214.10
Dürkopp-Werke	28	339.90	333.75
Düsseldorfer Eisenb.	16	240.00	—.—
do. Eisenh.-Ges.	10	146.75	146.00
do. Kammgarn	5	141.00	—.—
do. Maschinenb.	6	99.75	99.25
Dynamit-Trust	10	178.90	178.75
Eichener Walzwerk	11	158.75	159.50
Eisengießerei Velbert	0	54.40	54.25
Eisenwerk Kraft	12	190.80	190.50
Elberfeld. Farbenfabr.	28	643.00	645.00
Elektr. Licht u. Kraft	7½	131.00	131.00
J. Elsbach & Co. Herf.	12	159.75	160.25
Eschweiler Bergwerk	10	222.00	221.90
Essener Steinkohlenw.	10	167.00	167.90
Felten & Guilleaume	8	153.25	153.50
Friedrichshütte	15	171.50	169.25
Frister, R.	16	265.75	264.75
Gasmotoren Deutz	9	124.00	123.75
Gebhard & Co.	12	181.00	182.00
Gebhard & Koenig	15	237.00	236.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	196.00	195.40
do. Gußstahl	6	98.00	98.40
Gerresheim. Glashütte	14	248.25	248.40
Gevelsberg. Herdfabr.	12	143.50	143.50
Girmes Joh. & Co.	12	243.50	244.00
Gladbacher Spinnerei	0	24.90	25.00
Gladbacher Wollind.	15	143.00	145.00
Goedhart Gebr.	11	153.00	156.00
Görlitzer Eisen-Bd.	9	246.50	[illegible]
Grevenbroich. Masch.	7	153.90	154.00
Hann. Masch. Egest.	20	[illegible]	[illegible]
Harkort Bergw. V.-A.	12½	203.50	200.00
Harkort Brückenbau	6	98.00	93.00
Harkort Brügelb. V.-A.	7	124.75	124.75
Harpener Bergw.-Ges.	11	183.90	183.40
Hasper Eisenwerke	12	163.10	163.10
Hedwigshütte	9	139.50	139.75
Hein, Lehmann & Co.	10	145.25	146.00
Herbrand Waggonfbr.	10	156.00	157.00
Hilgers Verzinkerei	14	228.50	229.25
Hindr. Auffermann	15	215.50	215.50
Höchster Farbwerke	30	658.00	659.00
Hösch, Eisen u. Stahl	25	335.70	336.70
Hohenlohe-Werke	8	124.90	124.50
Hotel Disch	3½	83.75	83.75
Hubertus Braunkohle	8	144.00	150.00
Humboldt Maschinen	8	117.00	117.25
Jüdel & Co., Max.	24	460.00	457.50
Kaliw. Aschersleben	10	159.00	160.75
Kalker Werkzeugm.	10	140.00	140.00
Kirchner & Co.	30	342.00	341.00
König Wilhelm abg.	18	265.00	265.50
do. do. St.-Pr.	23	344.60	344.00
Königsborner Bergw.	18	260.00	261.00
Kronprinz Ohligs	20	284.00	281.00
Kyffhäuser Hütte	0	86.90	86.75
Lahmeyer & Co.	6	127.25	127.40
Laurahütte	8	162.75	161.00
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	206.75	211.25
Lindenberg Stahlw.	12	171.75	173.75
Linke & Hofmann	17	299.25	300.00
Loewe & Co.	18	327.00	326.00
Lothringer Cement	8	141.50	141.50
Lüdenscheider Metall	9	132.75	133.00
Mannesmannröhren	13½	203.00	206.25
Marienhütte Kotzenau	4	70.50	71.60
Märk.-Westf. Bergw.	8	106.00	107.00
Maschinenfabr. Baum	10	143.50	143.50
Masch.-Fabr. Buckau	6	134.50	133.75
Meggener Walzwerk	12	127.00	126.90
Mülheim. Bergw. Akt.	11	174.75	175.50
Müller Speisefett	6	133.00	137.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	92.00	91.30
Oberschl. Eisen-Ind.	3	71.25	71.25
Oeking Stahlwerk	5	105.00	105.50
Orenstein & Koppel	14	181.75	182.75
Petersb. elektr. Bel.	8	134.40	134.30
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	244.80	243.25
Reisholz Papierfabrik	18	246.25	249.50
Rhein. Braunkohlen	10	207.10	210.00
Rheinische Chamotte	8	110.50	111.00
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	131.50	131.50
Rhein.-Nass. Bergw.	14	233.25	227.00
Rhein. Spiegelglas	20	221.00	220.00
Rhein. Stahlwerke	10	164.00	164.00
Rhein.-Westf. Industr.	4	118.00	119.00
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	156.00	155.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	235.00	234.40
Roddergrube	12	307.25	316.00
Rombacher Hütte	10	165.00	164.75
Rütgerswerke	12½	201.00	203.00
Schloßfabrik Schulte	5	132.50	132.50
Schott Hermann	9	120.80	120.25
Schubert & Salzer	24	385.10	385.00
Schuckert, Elektr.	8	153.00	151.75
Schulz-Knaudt	8	134.10	132.75
Schwelm. Eisenwerke	5	135.00	135.30
Siemens & Halske	12	221.00	220.80
Stadtberger Hütte	6	103.60	104.00
Steaua Romana	10	149.80	151.00
Stettiner Chamotte	12	141.50	140.60
Stettiner Vulkan	6	136.50	135.90
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	126.80	126.10
Thale Eisenhütte	20	230.50	227.25
do. do. V.-A.	20	221.00	228.25
Thomée Walzwerk	5	78.90	78.50
Thöris Ver. Oelfabrik	12	262.50	261.00
Tietz Leonhard	8	120.80	120.80
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	339.50	338.25
do. Dtsch. Nickelwrk.	15	299.90	298.00
do. Glanzstoffabriken	40	583.00	593.00
do. Lausitzer Glasw.	15	385.75	387.00
do. Zypen Wissen	12	165.25	165.00
Vogtländer Masch.	30	324.00	327.00
Wanderer-Werke	24	370.75	371.75
Warsteiner Gruben	9	126.00	125.75
Wasserw. Gelsenkrch.	10	203.25	203.00
Westf. Draht-Industr.	10½	164.00	165.25
do. Drahtwerke	5	115.00	110.00
do. Kupfer	8	114.50	114.50
do. Stahlwerke	0	43.00	44.50
Wickinger Zement	5	116.25	115.00
Wickrath Leder	9	201.75	201.75
Wittener Glashütte	4	81.25	81.00
Wittener Gußstahlw.	9	197.25	196.75
do. Stahlröhren	9	134.50	134.00
Zellstoff Waldhof	15	225.70	227.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	115.30	116.00
South West Africa	5	118.75	117.75

Obligationen.

		28./2.	2./3.
Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.00	102.00
Augustus I. Gewerk.	4½	97.50	97.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.50	98.50
Dortmunder Union	4½	96.00	96.00
do. do.	4	95.25	96.00
Dsseld. Drahtindustr.	4½	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	102.00	101.75
Gelsenk. Bergwerk	4	99.30	99.30
Germania Portl. Cem.	4½	95.00	93.00
Th. Goldschmidt	4½	100.25	100.25
Harpener Bergb. kv.	4	95.70	95.70
Friedrich Krupp	4	97.30	98.75
Reisholz Papierfabrik	4½	—.—	—.—
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—.—	100.00
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.00	96.50
Siemens & Halske	4½	99.50	99.75
Siem.-Schuck.-Werke	4½	100.50	100.50
Wickrather-Küppers	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14
Wechsel 4%, Lombard 5%.
Privat-Diskont 3⅛ %.

(1912 50 000 Mark), Vortrag auf 1914 : 085 597,17 Mark (1912 753 810,20 Mark). Die Gesamt-Reserven einschließlich des Vortrages betragen 27 250 597,17 Mark oder 30,28 Prozent des Aktienkapitals. Die Bilanz weist an flüssigen Mitteln 154 440 666 Mark auf, denen Verpflichtungen in Gesamthöhe von 190 034 678 Mark gegenüberstehen.

Deutsche Oxhydric, Akt.-Ges., Düsseldorf. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde, den Anträgen der Verwaltung entsprechend, die Fusion mit der Deutschen Industriegas-A.-G. in Mannheim beschlossen. Für 5000 Mark dieser Gesellschaft werden 4000 Mark Aktien der Deutschen Oxhydric-A.-G. gegeben. Ferner wurde zur Durchführung dieser Transaktion die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 200 000 Mark beschlossen. Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Mannheim verlegt.

Der Verband der Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte in Berlin berechnet vom 2. März ab keinen Kupferzuschlag.

Wiederaufnahme der Erneuerungsverhandlungen im Kohlensyndikat. Auf Veranlassung des Geheimen Rats Müser (Harpen) ist die Erneuerungskommission auf heute, Montag, eingeladen worden. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag des Generaldirektors Hoppstaedter von der Gewerkschaft ver. Constantin der Große bezüglich der bekannten Koksangelegenheit, die den strittigen Punkt zwischen reinen und Hüttenzechen bildet.

Die wirtschaftliche Erschließung Spitzbergens macht in neuester Zeit riesige Fortschritte. Soeben ist nämlich, wie man uns aus Christiania schreibt, in Tromsö, hauptsächlich mit englischem Kapital, eine Aktien-Gesellschaft zur Erschließung der Kohlen- und Erzlager auf Spitzbergen gegründet worden. Die Gesellschaft soll über ein Kapital von 40 Millionen Kronen verfügen. Leiter des Unternehmens wird der norwegische Spitzbergenforscher Jacobsen sein, während die Interessen der englischen Aktionäre von den beiden Teilnehmern an der Scottischen Südpolerpedition Campbell und Bruce wahrgenommen werden.

Sport.

Rheinischer Kreisturntag in Elberfeld.

Im Kaisersaale der Stadthalle Johannisberg in Elberfeld fand gestern der von 248 Vereinen durch 435 Vertreter beschickte Kreisturntag statt. Als Vertreter der Stadt begrüßte Beigeordneter Dr. Gensel die Turner und wünschte der Tagung einen ersprießlichen Verlauf. Die Verhandlungen begannen dann mit der Errichtung einer Kreissammelstelle zum Ausbau der Ferdinand-Goetz-Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten. Zum Obmann wurde Prigge-Düren gewählt. Namens der Kölner Turnvereine machte Rehfeldt-Köln Mitteilungen über die geplanten turnerischen Veranstaltungen auf der Werkbundausstellung Köln 1914, und Mönckeberg-Düsseldorf verbreitete sich über die Große Ausstellung Düsseldorf 1915 und die hierbei geplanten turnerischen Veranstaltungen. Mit Genugtuung wurde ein erfreuliches Steigen der Mitgliederzahlen im Kreise begrüßt; es sind in den letzten zwei Jahren über 7000 neue hinzugetreten. Der Kreis zählt jetzt im ganzen 70 062 Turner und 4858 Turnerinnen. Aus dem Bericht des Kreisturnwarts Fritz Schröder-Bonn ergab sich, daß der Turnbetrieb äußerst lebhaft gewesen, auch die Kassenverhältnisse sind günstig. Aus den weiteren Verhandlungen ist zu berichten, daß der Antrag des Wuppertaler Gaues auf besonderes Interesse stieß, der fordert, daß beim diesjährigen Kreisturnfest und auf dem nächsten Deutschen Turnfest Geräte- und volkstümliches Wetturnen getrennt werden sollen. Da eine Einigung über diesen Antrag gestern nicht erreicht war, wurde er der Versammlung der Gauturnwarte überwiesen. Von M.-Gladbach wurde dann das Programm für das diesjährige Kreisturnfest mitgeteilt. Ein Gerätewettkampf wird in M.-Gladbach nicht stattfinden. Erledigung im zustimmenden Sinne fanden weiter die Anträge zum Kreisgrundgesetz, und für die Veranstaltungen der Jugendturner wurden Bestimmungen erlassen, die die Bestrebungen der Jugendturner zu fördern geeignet sind; auch wurde das Frauenturnen eingehend erörtert. Für die Jugendherbergen soll die Turnerschaft auch weiterhin tatkräftig eintreten; weiter wurde eine Kopfsteuer von 2 Pfg. für 1915 und 16 zum Ankauf des Jahnhauses in Freiburg a. d. Unstrut genehmigt.

Die Wahl des Kreisausschusses hatte folgendes Ergebnis: 1. Kreisvertreter Dr. Neuendorff-Mülheim-Ruhr, 2. Kreisvertreter Oberturnlehrer Grüber-Remscheid, 1. Kreisturnwart Turninspektor Schroeder-Bonn, 2. Kreisturnwart Kaufmann M. Ring-Essen an der Ruhr, 3. Kreisturnwart Fabrikant W. Unger-Düsseldorf, Kreisschriftwart Kaufmann Hofmann-Duisburg, Kreiskassenwart Kaufmann R. Gipperich-Krefeld. Beisitzer Kaufmann J. Kohle-Essen an der Ruhr. Der bisherige Kreisvertreter Schroeter-B. Neukirchen wurde zum Ehrenkreisvertreter und Prof. Grevenkherdt zum Ehrenmitglied des Kreises ernannt. Eine gemütliche Sitzung beendete den arbeitsreichen Turntag.

Schwimmsport.

Wie in andern Staaten, so haben auch in Deutschland die Vorarbeiten für die nächste Olympiade wacker eingesetzt. Zur Teilnahme an den Olympischen Spielen berechtigt sind bekanntlich nur die Mitglieder der Sportverbände, die dem Deutschen Reichs-Ausschuß angehören. Dies ist für Schwimmen der Deutsche Schwimm-Verband, in dem zurzeit 60 000 Schwimmer und Schwimmerinnen vereinigt sind. Über welche Kräfte dieser Verband augenblicklich verfügt, werden die mit Anfang März beginnenden großen Schwimmfeste zeigen. In dieser Beziehung wird für Westdeutschland das am 8. März cr. in Elberfeld stattfindende Nationale Wettschwimmen des Allgemeinen Schwimm-Vereins von der größten Bedeutung sein. 83 Vereine haben hierzu ihre Meldungen abgegeben. Die Teilnahme der besten deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen garantiert heiße Kämpfe. Gespannt ist man auf das Zusammentreffen von Schiele-Magdeburg und Lenners-Krefeld in der langen Strecke. In der kurzen Strecke wird wohl Brenning-Hellas, Magdeburg, seine Ehre als Europas Meister zu wahren wissen.

Fußball.

Resultate vom Sonntag: Köln: Ballspielklub gegen Preußen, Münster (Verbandsspiel) 1:4. Fußballklub 99 gegen Duisburger Spielverein 0:4. Solingen: Fußballklub gegen T.-V. Cronenberg 1:0 (wegen Regen abgebrochen). Elberfeld: Sp. Vg. gegen Dürener F.-K. (Gesellschaftsspiel) 0:2. Mülheim: Sportverein gegen Dürener Jugend 3:0. Düsseldorf: Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Rheinischen Nordkreises: Sportverein gegen Union 3:1. Aachen: Alemannia gegen Borussen, M.-Gladbach 2:1. Duisburg: Viktoria gegen Dortmund 95 2:0. Essen: Turnerbund gegen V. f. B. Ruhrort 5:0 (Gesellschaftsspiel). Hamm: Fußballklub gegen V.-B. Osnabrück 5:1. Osnabrück: Olympia gegen B.-V., Münster 10:2.

Die Schirennen in Davos.

In dem am Sonntag in Davos stattgefundenen 12 Kilometer Langlauf wurde der bekannte Elberfelder Schiläufer Lucas mit 79 Min. 5 Sekunden bei internationaler Beteiligung Zweiter hinter Attenhofer, der ihn mit 6 Sekunden schlug. Im geschlagenen Felde endeten u. a. Badrum, Capaul und Boecfeld.

Böhmen gewinnt die Europa-Meisterschaft im Eishockey.

Das dreitägige Eishockey-Meeting um die Europa-Meisterschaft in Berlin endete mit dem Siege der böhmischen Mannschaften, die im Schlußspiel Deutschland mit 2:0 (Halbzeit 1:0) schlug.

Schwere Stürze bei einem Automobilrennen.

Wie gemeldet wird, ereigneten sich bei dem Automobilrennen um den großen Preis von Amerika, das teilweise auch in Kalifornien ausgefahren wurde, schwere Unfälle. Der Führer eines Wagens, namens Matris, und sein Mechaniker erlitten hierbei lebensgefährliche Verletzungen. Bei dem Überschlagen eines anderen Wagens wurde der Lenker getötet.

Luftfahrt.

Das neue Schütte-Lanz-Luftschiff.

Der neue S. L. 2, der im Auftrag des Kriegsministeriums auf der Luftschiffwerft Rheinau bei Mannheim erbaut worden ist, hat am Samstag und Sonntag seine ersten Werkstättenfahrten angetreten, die über eine Stunde und zwei Stunden dauerten und die, wie uns mitgeteilt wird, die Hoffnungen erfüllt haben, die man auf das neue Schiff setzte. An Bord befanden sich 23 Personen.

Mit dem Flugzeug in die Warthe gestürzt.

Eine gefährliche Fahrt hatte am gestrigen Sonntag der Flieger Kammerer mit einem Fluggast aus Berlin zu bestehen. Infolge eines Maschinendefektes mußte er wenige Kilometer vor der Stadt bei der Ortschaft Metzig landen. In Kobel geriet der Doppeldecker in die Warthe, wo er versank. Um nicht in die Tiefe gerissen zu werden, sprangen die beiden Insassen in das eiskalte Wasser und erreichten schwimmend einige große Eisschollen. Vorsichtig weiterkriechend, da die Schollen ständig nachgaben, näherten sie sich langsam dem Ufer. Die Situation wäre für die Flieger jedoch verhängnisvoll geworden, wenn ihnen nicht Fischer, die den Sturz des Flugzeuges beobachtet hatten, mit Stangen und Leinen zu Hilfe gekommen wären. So vermochten beide schließlich das Ufer zu erreichen. Der Doppeldecker konnte erst nach Stunden unter großen Anstrengungen aufs Trockene gebracht werden.

Fliegersturz.

Die beiden Brüder Salfez, die gestern mit einem Eindecker ihres eigenen Systems auf dem Flugfelde von Amberieu Versuche machten, stürzten in einen 30 Meter tiefen Steinbruch. Gabriel Salfez war sofort tot, sein Bruder erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Hospital starb.

Vermischtes.

Ein Doppelraubmord in Berlin.

Am Teufelssee, in der Nähe von Potsdam, ist Samstag nachmittag ein furchtbares Verbrechen entdeckt worden. Zwei Frauen sind dicht am See ermordet aufgefunden worden. Der Täter — die Potsdamer Kriminalpolizei nimmt an, daß nur einer in Frage kommt — hat die beiden Frauen, die 39jährige Arbeiterfrau Witt und die 40jährige Böttcherfrau Schwarz aus Nowawes, mit einem Knüppel erschlagen. Allem Anscheine nach liegt ein Doppelraubmord vor, denn aus den Kleidern der Frau Witt war eine Tasche herausgeschnitten, in der sich das Portemonnaie befand. Die Beute des Mörders war aber nicht groß: im ganzen zwei Mark. Der Regierungspräsident von Potsdam hat auf die Ergreifung des Doppelraubmörders eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Über die Mordtat ist inzwischen nachfolgendes bekannt geworden: Das Verbrechen ist schon am Freitag, vermutlich in der Zeit zwischen vier bis fünf Uhr nachmittags, begangen worden. Die beiden miteinander befreundeten Frauen waren zusammen um zwei Uhr nachmittags am Freitag weggegangen, um in der Nähe des Teufelssees Holz zu suchen. Als sie bis zum späten Abend noch nicht wieder nach Hause gekommen waren, erstatteten die Ehemänner bei der Polizei in Potsdam die Vermißten-Anzeige. Samstag mittag fanden Arbeiter die beiden Frauen als Leichen dicht neben dem Teufelssee. Da nur ein Knüppel gefunden wurde, nimmt man an, daß nur ein Täter in Frage kommt, der eine Frau nach der anderen mit dem gleichen Mordwerkzeug erschlagen hat. Zuerst glaubte man an einen Lustmord. Später jedoch fand man unweit des Tatortes eine Kleidertasche, die mit einem Messer aus dem Rock der Frau Witt herausgeschnitten war, und das weggeworfene Portemonnaie der Frau, in dem sich nach den Angaben des Ehemannes etwa zwei Mark befunden haben. Das zwingt zu dem Schlusse, daß man es mit einem Doppelraubmord zu tun hat. Von Wichtigkeit ist noch ein anderer Fund, der am Tatorte gemacht wurde: eine Kapuze, wie sie gewöhnlich zu einem Umhang getragen wird.

Freispruch im Thorner Irrenhausprozeß.

Der praktische Arzt Dr. Schacht in Thorn, der wegen Beleidigung des Kulmer Bürgermeisters, wegen der Behauptung, daß er widerrechtlich in ein Irrenhaus gesteckt worden sei, wo man ihm Morphium und Atropin in die Speisen gemischt habe, sowie wegen weiterer unbegründeter Behauptungen und Denunziationen unter Anklage stand, wurde von dem Thorner Landgericht freigesprochen, da das Gericht annahm, Dr. Schacht habe in einer krankhaften Geistesverfassung gehandelt, die seine freie Willensbestimmung ausschloß.

Eine Kompagnie unter einer Lawine.

Eine Kompagnie des 7. italienischen Alpenjäger-Regiments wurde an den Abhängen des Piz Antelao von einer Lawine überrascht. Eine Anzahl der Soldaten wurde verschüttet, doch gelang es, alle zu retten. Ein Unteroffizier erlitt schwere Verletzungen.

Vergiftungen.

In einem Gasthofe in Hohensalza wurden sieben russisch-jüdische Händler schwer erkrankt aufgefunden. Man vermutet Vergiftung durch Gas oder durch den Genuß verdorbener Bücklinge. Zwei der Erkrankten sind bereits gestorben. — In Klein-Panknin bei Köslin ist die Familie eines Besitzers nach dem Abendessen erkrankt. Es liegt anscheinend Vergiftung vor. Die Frau ist bereits gestorben; die übrigen Erkrankten, der Mann und fünf Kinder, schweben in Lebensgefahr.

Wieder ein Automobilunglück.

Auf der Straße Prenzlau-Berlin stießen zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Automobile in voller Fahrt aufeinander. Direktor Meil und Direktor Dr. Berghaus, beide aus Berlin, wurden getötet, die beiden anderen Insassen, die Direktoren Heye und Kaatzer, ebenfalls aus Berlin, wurden leicht verletzt.

Großer Postraub in Paris.

Ein ungewöhnlich freches Verbrechen haben Samstag kühne Diebe in Paris verübt. Auf offener Straße stahlen sie aus einem Automobilpostwagen in einem unbewachten Augenblick einen Postbeutel mit Wertbriefen, die einen Wert von einer Million haben sollen. Über den Raub erhalten wir nachfolgende Darstellung: Der Postbeamte Charles Reguleur, der seit einem Jahre mit der Verteilung der Geldsendungen und Sendungen von Wertpapieren an verschiedene Bankinstitute betraut ist, besorgte auch Samstag wie alltäglich die Verteilung der Postbeutel, indem er von einem Bankinstitut zum andern fuhr, aus dem inzwischen immer wieder verschlossenen Automobil den für jedes Bankhaus bestimmten Postbeutel herausnahm, ablieferte und dann die Fahrt zur nächsten Bank fortsetzte. Als nun Samstag vormittag der Wagen in der Rue Chauchat, einer Seitenstraße der großen Boulevards, ankam, holte Reguleur den für die Banque de l'Union Parisienne bestimmten Postbeutel heraus. Da er glaubte, sich mit seinen Postbestellungen etwas verspätet zu haben, bat er den Chauffeur des Automobils, einen für die der erstgenannten Bank gegenüber befindliche Banque de Bordeaux bestimmten Postsack zu bestellen. Die beiden Beamten begaben sich auf den Bestellgang, der kaum eine Minute währte. Diese ganz kurze Spanne Zeit, in der der Postwagen allein blieb, benutzten bisher unbekannt gebliebene Diebe, um einen der noch vorhandenen Postbeutel aus dem Innern des Wagens zu stehlen und mit ihrer Beute zu verschwinden. Der verschwundene Beutel war für die Wechselmakler an der Börse bestimmt und enthielt 20 eingeschriebene Sendungen von Wertpapieren, 3 Einschreibebriefe, die Papiergeld enthalten haben dürften, und 80 kleinere Pakete, die, wie es heißt, teils Wertpapiere, teils Banknoten enthielten. Die Höhe des Gesamtschadens wird erst durch das Postbureau festgestellt werden können. Nach einer vorläufigen Schätzung soll die Beute der Diebe eine Million Franken erreichen. Im Bureau des Präsidenten der Kursmakler behauptet man hingegen, daß die Diebe sicher die Geprellten seien, da ihre Beute aus Wertpapieren bestände, die für sie unverwertbar seien, da die Nummern bekannt sind.

Das Pariser Verbrechen erinnert an den Berliner Postraub, der am 23. November 1911 vor dem Postamt 41 in der Kurstraße begangen wurde. Im Einverständnis mit dem Postillon Wendt hatte der Reisende Calvello einen Postbeutel mit Wertbriefen und Bargeld aus dem verschlossenen Wagen geraubt. Die Beute betrug gegen eine halbe Million Mark, konnte aber zum größten Teile wieder zur Stelle geschafft werden. Wendt wurde wegen schweren Diebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Calvello zu drei Jahren drei Monaten Zuchthaus und gleichfalls fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus einem russischen Gefängnis entflohen.

In Windau (Rußland) erschlugen gestern morgen 9 Uhr vier Sträflinge des Gefängnisses einen Aufseher, verwundeten einen zweiten schwer, entrissen ihm Gewehr und Revolver und entflohen längs der Meeresküste.

Wetterbericht vom 2. März.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

März	Luftdruck bezogen auf Meeresspiegel in mm	Temperatur in °C	Windrichtung u. Stärke (Beaufort 0—12)	Wetter	Dampfdruck in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlagshöhe mm
1., 2 nchm.	762.8	9.2	SW 4	bedeckt	5.9	68	—
1., 9 abds.	762.5	6.0	SW 2	bedeckt	6.1	92	1,1
2., 7 vorm.	760.5	4.6	WSW 2	Nebel	6.0	94	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 10,3
Niedrigste der vergangenen Nacht: 3,9
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer fällt.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 3. März.

Veränderliche Bewölkung, vorwiegend trocken, normale Temperatur.

b 365

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Modell-Jackenkleider weit unter Preis.
Unser Gelegenheitskauf soll unserer werten Kundschaft voll und ganz zu gute kommen.
Serie I durchweg Mk. **48.00**, Serie II Mk. **39.75**, Serie III Mk. **29.75**. Außerdem ein Posten Jackenkleider durchweg zum Aussuchen Mk. **19.75**.

Unsere Spezialität: Selbst angefertigte
Konfirmanden-Anzüge
kaufen Sie **nirgends billiger** als bei uns.
Preise Mk. 15.75, 19.75, 22.50, 24.50, 27.00.

Ferner kauften wir selten billig **Kostüm-Röcke**
Serie I Mk. **12.75**, Serie II Mk. **9.75**, Serie III Mk. **6.90**, Serie IV Mk. **3.75**.
Konfirmanden-Kleider . . . . . . von Mk. **12.75** an.
Auf alle Waren blaue bergische Rabattmarken.

Friedrich Hamm & Co. Elberfeld Wall 34.
(167)

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung am Samstag, den 28. Februar 1914.

Am Bundesratstisch: Minister v. Breitenbach.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr.

Eingegangen ist eine Novelle zum Beamtenbesoldungsgesetz. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung der Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kiautschau für das Rechnungsjahr 1908. Die Vorlage geht ohne Debatte an die Kommission.

Dann wird die zweite Lesung des

Etats der Verwaltung der Reichseisenbahnen

fortgesetzt.

Abg. Dr. Weill (Soz.): Unsere positive Mitarbeit zeigt sich am deutlichsten in der Verbesserung der Lage der Eisenbahnarbeiter, wie sie aus diesem Etat hervorgeht. Relativ ist die Sicherheit auf unseren Eisenbahnen günstig. Auch wir erkennen die großen Bestrebungen an, diese Sicherheit noch Möglichkeit zu fördern, um Unfälle zu vermeiden. Es bleibt aber immerhin noch viel zu tun übrig; das zeigt der Unglücksfall bei Metz vom 2. Januar d. J., bei dem sieben Soldaten ums Leben kamen. Der Lokomotivführer hat das Haltesignal überfahren. Dieses Haltesignal ist aber vom Gestell nahezu verdeckt. Der Führer ist außerdem nicht ortskundig gewesen, und damit ist bei diesem Zuge gegen die sonst bestehenden Bestimmungen in der dortigen Gegend verstoßen worden.

Minister v. Breitenbach: Hinsichtlich der Katastrophe des Urlauberzuges bei Metz muß ich mir eine gewisse Reserve auferlegen, weil die Untersuchung in vollem Gange ist. Der betreffende Bahnhof, wo das Unglück geschehen ist, ist ein durchaus moderner Bahnhof. Ob und wem eine Schuld beizumessen ist, wird das Gericht feststellen. Unrichtig ist, daß der Lokomotivführer ortskundig war. Auch trifft nicht zu, daß der Führer gleichartige Züge noch nicht gefahren hat. Ich hoffe, daß volle Klarheit durch das Gericht geschaffen wird, und daß Mängel in den Verwaltungseinrichtungen nicht festgestellt werden können. Erfreulich ist es für mich, zu hören, daß auch Dr. Weill die Betriebssicherheit unserer deutschen Eisenbahnen anerkennt. Tatsächlich stehen wir hierin

an der Spitze der Bahnen der ganzen Welt.

Die Anerkennung des Abg. Ickler, daß meine Verwaltung sich auf dem richtigen Wege befindet, um berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft Rechnung zu tragen, war für mich außerordentlich erfreulich; er kennt die Verhältnisse ja aus eigener Erfahrung. Die neue Lohnordnung ist in vollem Einvernehmen mit den Vertretern der Arbeiterschaft geschaffen worden und ist geeignet, allgemein Zufriedenheit zu schaffen. Wenn Herr Ickler sich darüber beschwerte, daß den Arbeitern zu billige Medizin verabfolgt werde, so kommt es doch lediglich darauf an, daß die Medizin wirksam ist und das zu beurteilen, ist Sache der Ärzte. Auf eine Kontrolle der Erkrankten kann im Interesse der Kassen nicht verzichtet werden. Dem Abg. Kiel habe ich zu entgegnen, daß ich mein Amt als Chef der Reichseisenbahnen nicht nebensächlich ausübe, sondern genau so sorgfältig wie mein Ministeramt. Der viergleisige Streckenausbau wird, wo er nötig ist, ausgeführt, und für Straßburg-Basel erscheint er notwendig. Die Forderung der Einstellung der 3. Klasse in alle Schnellzüge ist grundsätzlich berechtigt. Dadurch würde aber die Schnelligkeit beeinträchtigt werden. Bei der ständigen Vervollkommnung unserer Fahrpläne ist diese Einstellung der 3. Klasse nicht möglich. Das Gedränge beim Ein- und Aussteigen in die D-Wagen läßt sich bisher nicht vermeiden. Das Publikum zeigt sich zu wenig geneigt, sich den Anordnungen der Verwaltung zu fügen.

Abg. Dr. Schatz (Elsaß-Lothr.): Es fehlt in unserem Land häufig an Fahrverbindungen.

Will man den kleinen Bauer lebensfähig erhalten,

so muß man ihm auch in dieser Hinsicht entgegenkommen. Nachdem der Redner mehrere lokale Wünsche hinsichtlich des Ausbaues des Eisenbahnnetzes vorgetragen hat, fährt er fort: Dem Wunsche der Wagenmeister, zu Oberwagenmeistern befördert zu werden, muß nachgekommen werden. Allzulange Dienststrecken der Bahnwärter müssen vermieden werden. Der Lokomotivführerstand muß weiter gefördert werden. Auch die Fachschulen sind auszubauen. Freie Ärztewahl ist auch für die Eisenbahnbeamten und Arbeiter notwendig.

Abg. Ickler (natl.): Wo Kritik am Platze ist, übe auch ich sie. Ich erkenne aber auch an, wenn ich dazu in der Lage bin. Das Koalitionsrecht verfechte auch ich. Ich lehne aber das Streikrecht ab. Würde ein solcher Streik ausbrechen, so würde der gesamten Volkswirtschaft und auch den Privatarbeitern, deren Vertreter Sie (zu den Soz.) zu sein vorgeben, der allerschwerste Schaden zugefügt. Auch in der Privatarbeiterschaft steigt, das kann niemand leugnen, das Vertrauen zu den bürgerlichen Parteien. (Bravo bei den Natl., Lachen bei den Soz.) Wir hoffen, daß wir auch weitere Fortschritte machen werden. (Beifall.)

Damit schließt die Debatte.

Titel 4 (Chef der Reichseisenbahnen, ohne Behalt) wird bewilligt. Ebenso werden die übrigen Positionen des Ordinariums bewilligt.

Bei den

einmaligen Ausgaben

liegen zum Titel „Ausbau der Strecke Straßburg-Basel" mehrere Anträge vor.

Abg. Dr. Hagen (Elf.) befürwortet einen Änderungsantrag, der für Vorarbeiten zur Erschließung des Rieds und der Hardt, sowie des Scheer-Andlau-Gebietes zwischen Straßburg, Molsheim und Schlettstadt 50 000 Mark fordert und eine Seitenstraße der Strecke Straßburg-Basel (Ried-Hardt-Bahn) verlangt. Die Ausführung dieses Projektes würde den Wünschen der Bevölkerung entsprechen.

Minister von Breitenbach: Ich bitte Sie, dem Antrage der Budgetkommission beizutreten und neben den Beträgen für Vorarbeiten und Herstellung eines dritten und vierten Gleises auf der Strecke Straßburg-Basel einen Betrag von 50 000 Mark für Vorarbeiten zur Erschließung des Rieds und der Hardt zu bewilligen. Wenn die elsässischen Abgeordneten nun auch eine Scheer-Andlau-Bahn fordern, so paßt das nicht in den gesamten Bauplan. Ebenso konnten ganz andere Bauten noch gefordert werden. Ich bitte, es bei den Beschlüssen der Kommission zu belassen.

Abg. Thumann (Elf.): Das von uns geforderte Projekt ist eine alte Forderung des früheren Landesausschusses, der auch die Militärverwaltung großes Interesse entgegenbrachte.

Damit schließt die Debatte. Bei der schwachen Besetzung des Hauses wird auf Vorschlag des Präsidenten die Abstimmung ausgesetzt.

Zu den Einnahmen fordert beim Titel „Güterverkehr (115 760 000 Mark)"

Abg. Dr. Weill (Soz.) die

Kanalisation der Mosel und der Saar

und führt aus: Die gewaltige Entwicklung der Industrie im Gebiete der Mosel und Saar spricht allein schon für die Forderung dieser Kanalisationsarbeit. Es handelt sich aber nicht allein um eine Frage der Großindustrie. Der Mittelstand und die Arbeiterklasse sind ebenfalls erheblich an diesem Projekt interessiert. Es besteht die lebhafte Befürchtung in weiten Kreisen der dortigen Bevölkerung, daß im Kriegsfalle die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln in arge Bedrängnis gerät. Schon von diesem Gesichtspunkte aus müßte die preußische Staatsregierung mehr Verständnis für die ungeheure Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Saar-Mosel-Kanalisation zeigen, zumal sofort vom ersten Tage der Mobilmachung an eine außerordentlich starke Zufuhr von Lebensmitteln nach diesem Gebiete unumgänglich wäre. Die Befürchtung des Ministers, die Industrie werde aus dem Ruhrrevier in das Saargebiet abwandern und Westfalen veröden, ist grundlos. Viele Werke haben sich schon dort angekauft. Weite interessierte Kreise und auch die übrigen Rheingegenden haben keinerlei Bedenken mehr gegen die Mosel- und Saarkanalisation. Dem darf sich der Minister nicht mehr entgegenstellen.

Die Schädigung des Niederrheins

würde behoben werden gerade durch die Kanalisation der Mosel. Die Verhältnisse liegen dort genau so wie am Oberrhein, wo Mannheim von der Kanalisation befürchtete, die Konkurrenz Straßburgs nicht aushalten zu können. Auch hier sind ganz andere Verhältnisse eingetreten, als zuerst befürchtet wurde. Dazu kommt, daß Frankreich daran geht, seinen Nordostkanal zu bauen, der die Versorgung dieses Teiles Frankreichs mit englischer Kohle, statt wie bisher mit Ruhrkohle, bewirken würde und der andererseits auch die für unsere Industrie hochwichtige große Menge französischen Eisens in das übrige Ausland führen würde. Man sollte endlich die uralte Befürchtung aufgeben, daß die Wasserstraßen eine ernsthafte Konkurrenz der Eisenbahnen seien und wirklich großzügige Verkehrspolitik treiben.

Abg. Bassermann (natl.): Den nationalen Interessen ist mit dem Ausbau unseres Kanalnetzes nur gedient. Unsere große Schiffahrtsstraße Berlin—Stettin, wie auch diejenigen im Westen der Monarchie sind Kulturleistungen unserer Technik, auf die wir alle stolz sein müssen. Leider will aber in Elsaß-Lothringen eine großzügige Wasserstraßenpolitik nicht einsetzen. Gerade die jetzt der Vollendung entgegengehende Verbindung zwischen dem Main, Dortmund und Hannover und die Kanalisation der Lippe hat eine gewaltige Förderung der niederrheinischen Gebiete im Gefolge.

Aus den Landesverteidigungsinteressen heraus

will man das Eisenbahnnetz in Elsaß-Lothringen zunächst weiter ausbauen. Andererseits aber ist die wachsende Befürchtung der Bevölkerung, daß für den Fall eines Krieges bei der dadurch notwendig werdenden Verpflegung eines nach Millionen zählenden Truppenkörpers die Nahrungsmittelzufuhr für die Bevölkerung mangelhaft sein würde, durchaus berechtigt. Wenn neue Wege und neue Niederlassungsmöglichkeiten geschaffen werden, werden sich immer gewisse Verschiebungen ergeben. Aber eine Abwanderung, wie man sie als Folge der Kanalisation befürchtet, wird nicht eintreten. Jedenfalls haben sich die industriellen Werke in Rheinland und Westfalen selber schon in Elsaß-Lothringen auszudehnen gesucht. Auch der elsaß-lothringische Landtag hat sich warm für dieses Kanalprojekt eingesetzt, und wenn die Regierung in den Reichslanden eine großzügige Kanalisationspolitik treiben würde, dann würde die Reichsfreundlichkeit der dortigen Bevölkerung bedeutend gestärkt werden. Fiskalische Interessen müssen zurücktreten, wenn es sich um nationale Interessen und vor allem um eine Förderung des Mittelstandes handelt, wie das bei der Mosel- und Saarkanalisierung der Fall ist. Die Haltung des Herrn Ministers in dieser Frage ist falsch und ungerecht. Sie läßt sich nicht rechtfertigen vom Standpunkt der Lebensmittelversorgung und läßt gegenüber wichtigen nationalen Gesichtspunkten eine

falsche fiskalische Politik

in den Vordergrund treten. Ich habe aber die Überzeugung, daß der nationale Gedanke doch schließlich noch siegen wird.

Minister v. Breitenbach: Hier ist heute eine Frage angeschnitten worden, über die ich mich erst vor einigen Tagen im Abgeordnetenhause ausgesprochen habe. Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß aus wirtschaftspolitischen Gründen die Kanalisierung der Mosel und Saar nicht geboten ist. Die preußische Staatsregierung hat diese Frage oftmals sehr wohl erwogen während ihres wechselvollen Schicksals. Weite Kreise der beteiligten Industrie haben sich gegen das Projekt ausgesprochen. Die Auffassung, daß im niederrheinischen Revier eine Besserung der Meinung eingetreten sei, ist trügerisch. Es besteht die Ansicht, daß die Kanalisierung die Abwanderung zu einer plötzlichen machen würde, und das würde nicht nur für die Industriebarone, sondern auch für die anfässige Arbeiterschaft und die größeren und kleineren Kommunen, die sich auf der Großeisenindustrie aufbauen, schwere Schädigungen mit sich bringen. Dieser wirtschaftliche Standpunkt ist es, der in erster Linie die preußische Staatsregierung zu dieser Stellungnahme veranlaßt.

Fiskalische Interessen sind nicht ausschlaggebend.

Preußen würde bei Aufgabe seines ablehnenden Standpunktes ein sehr großes Opfer bringen. Auch der dringende ideale Wunsch, die Beziehungen zwischen den Reichslanden und den übrigen Reichsteilen zu verbessern, muß seine Grenzen haben. Die Ausführungen des Kriegsministers und des Generalstabschefs unterstützen die Forderungen der beiden Vorredner durchaus nicht. Die militärischen Interessen liegen auf dem Gebiete des Ausbaues des Eisenbahnnetzes. Ich habe in erster Linie die Interessen des Friedensverkehrs wahrzunehmen, deshalb werde ich versuchen, durch Staffeltarife im Güterverkehr auf der Eisenbahn das zu erreichen, was man mit der Kanalisation erreichen will. Es sind schwerwiegende Tarifermäßigungen in Aussicht genommen, die bald in Geltung treten werden, und zwar in Erzen und Koks. Der Verwaltung wird durch diese Frachtermäßigungen ein Ausfall entstehen, der sich auf mindestens 10½ Millionen pro Jahr beziffert, welche Summe somit allen an den Frachten beteiligten Kreisen als Reingewinn zukommt. Näheres darüber zu sagen, verbietet mir das Geschäftsgeheimnis. Damit wird dem nationalen Gesichtspunkt durchaus Rechnung getragen. Bezüglich der Versorgung des Mosel- und Saargebietes mit Lebensmitteln im Kriegsfalle steht die Regierung, die diese Frage sehr genau bearbeitet hat, keine Gefahr. Aus naheliegenden Gründen kann ich darüber aber mich nicht äußern. Wenn das Reichsland zur Selbsthilfe greifen und die obere Mosel kanalisieren und mit dem Rhein bei Straßburg verbinden will, so dürfte dieses Projekt angesichts der ermäßigten Frachttarife eine Konkurrenz nicht darstellen können.

Der französische Nordostkanal

bildet ebenfalls keine so dringende Gefahr. Luxemburg bekommt, ohne die Finger zu rühren oder eine Mark auszugeben, gewaltige Vorteile aus der Tarifermäßigung. Auch würde der französische Kanal nicht gefährlich werden, da er nur für kleine Schiffsgefäße leistungsfähig wird.

Elsaß-lothringischer Ministerialrat Dr. Rabis: Wir müssen für die Kanalisation eintreten, weil die Interessen des Reichslandes es verlangen. Staatssekretär Graf von Rödern hat auch schon Gelegenheit genommen, diesen Standpunkt zu vertreten. Aber andererseits verlangt die Loyalität, anzuerkennen, daß die Gründe, die die preußische Regierung gegen das Projekt geltend macht, schwerwiegender Natur sind. (Sehr richtig! rechts.) Trotzdem hoffen wir, daß das Projekt schließlich doch noch zustande kommt. Und diese Hoffnung beut sich darauf auf, daß Preußen daran gewöhnt ist, nach dem Grundsatz zu handeln: „Noblesse obligeat". (Sehr richtig! rechts. Lachen bei den Sozialdemokraten und im Zentrum.) Ich kenne diese Gepflogenheit besser. Sie ist nicht immer auf wirtschaftlichem, sondern auf nationalem Gebiete zu erkennen gewesen. Ich bitte Sie, helfen Sie mit, Elsaß-Lothringen wirtschaftlich zu heben. Das ist der beste Schutz und vielleicht der einzige Weg, dieses schöne, reiche und mit kostbarem Blut erkaufte Land mit dem deutschen Vaterlande zu verschmelzen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Eickmann (Ztr.): Bezeichnend ist es, daß Luxemburg schon jetzt Anschluß an den französischen Kanal sucht, weil ihm dadurch mehr geboten wird, als von Preußen. Diese Tatsache sollte von den Gegnern als wichtiger Grund angesehen werden, ihre Ansicht erneut ernstlich zu prüfen. Wir fordern die Kanalisation nicht nur im Interesse der Industrie, sondern auch für die sonst herabsinkende Kaufmannschaft und den Handwerkerstand. Der Weinerstand an Saar und Mosel liegt schwer darnieder. Ich bitte den Minister, Lothringen

nicht schlechter zu behandeln als das Ruhrgebiet.

Abg. Dr. Oertel (kons.): Die von der elsaß-lothringischen Regierung und von den Freunden des Kanals gemachten Ausführungen haben zwar manches für sich, aber was der Minister gesagt hat, war für mich überzeugend. Der Standpunkt der preußischen Eisenbahnverwaltung scheint mir völlig einwandfrei. Dem Vertreter der elsaß-lothringischen Regierung möchte ich die Ausführungen des Ministers zur gebührenden Beachtung empfehlen. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Dr. Schatz (Elf.-Lothr.): Der Minister möge die Verhältnisse an der Saar und der Mosel auch vom Standpunkte des Mittelstandes betrachten, der einen Großschiffahrtsweg von Saargemünd bis zur Nordsee unbedingt nötig hat.

Abg. Ledebour (Soz.): Der Abgeordnete Oertel zeigt sich als Partikularist im Interesse Preußens oder Sachsens, je nachdem welchen Wahlkreis er vertritt. Der Einwand der plötzlichen Abwanderung ist hinfällig. Er könnte mit demselben Recht allen Verkehrsverbesserungen entgegengehalten werden.

Damit schließt die Debatte.

Der Etat wird bis auf die ausgesetzten Positionen bewilligt. Über die Positionen, zu denen die Abg. Fuchs (Soz.) und Schwabacher (natl.) kurz sprechen, wird in dritter Lesung abgestimmt werden. Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Besoldungsgesetz, Nachtragsetat, Postetat und Postscheckgesetz.

Schluß 4 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung am Samstag, den 28. Februar 1914.

Am Ministertische: Minister v. Breitenbach.

Präsident Graf v. Schwerin-Loewitz eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Die Beratung des

Etats der Bauverwaltung

wird bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben fortgesetzt.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Strombauverwaltung sollte Verkehrshindernisse auf den Wasserstraßen auf eigene Kosten beseitigen lassen. Bei der Gewährung des Vorschlußrechts kommen vielfach Bestechungen der Beamten vor. Dagegen sollte die Strombauverwaltung energisch vorgehen.

Unterstaatssekretär Freiherr v. Coels van der Brügghen: Wenn Vergehen der Beamten vorkommen, so wird ohne Ansehen der Person eingeschritten werden.

Abg. Just (natl.) bespricht die Nachteile, die Preußen durch den Köhlbrand-Vertrag erwachsen sind, und wünscht, daß die Interessen der Fischer an der Unterelbe gegenüber Hamburg wahrgenommen werden. (Die Ausführungen des Redners bleiben im einzelnen unverständlich.)

Abg. Dr. Hahn (kons.): Bei dem Köhlbrandvertrag haben wir Hamburg gegenüber erhebliche Konzessionen machen müssen. Hamburg hat den größten Vorteil von dem Nord-Ostsee-Kanal, obwohl es keinen Pfennig dazu beigetragen hat. Auch ich wünsche lebhaft, daß die Regierung die Interessen namentlich der kleinen Fischer Hamburg gegenüber besser als bisher vertreten möge. Ganz besonders möchte ich die preußische Gemeinde Wilhelmsburg bei Hamburg dem Wohlwollen der Regierung empfehlen. Zweckmäßig würde die Entsendung einer Ministerialkommission, in die auch Abgeordnete zu delegieren waren, nach der Unterelbe sein, um an Ort und Stelle die Verhältnisse zu prüfen.

Geheimrat Gich: Wenn der Wasserstand an der unteren Elbe sinkt, so werden Anordnungen getroffen, daß die frühere Wasserlinie wiederhergestellt wird. Durch den Köhlbrandvertrag haben

1126

Eröffnung demnächst.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen,

bis zur Eröffnung meines modernen Etagen-Geschäfts für Manufakturwaren.
Durch Ersparung der Ladenmiete bin ich in der Lage enorme Vorteile zu bieten !!

Barmen, Wertherstr. 13.

Ulrich

Nur I. Etage Kein Laden!

beide Teile, Preußen und Hamburg, Vorteile erreicht. Wenn zwar durch den Vertrag Schaden erleiden, so wird dem vorgebeugt werden.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Dr. Hahn (kons.) und des Geheimrats Eich begründet

Abg. Dr. Hahn (kons.) den von ihm und dem Abg. Flatzmann (natl.) gestellten und von Zentrumsabgeordneten unterstützten Antrag, in welchem die Regierung ersucht wird, Mittel bereitzustellen, um durch Erweiterung der bestehenden unzureichenden Fischereihafenhalle im Fischereihafen von Geestemünde dem jetzigen Notstand abzuhelfen. Hamburg hat seit einigen Jahren eine eigene Fischereiaktion. Es macht überall Propaganda, besonders in Bayern, für den Absatz seiner Fische. Dadurch erwächst Geestemünde eine erhebliche Konkurrenz. Ich bitte das Reichsamt des Innern, dahin zu wirken, daß die Interessen Preußens gegenüber Hamburg gewahrt werden.

Abg. Flatzmann (natl.) beantragt Überweisung des Antrages an die Budgetkommission.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Coels van der Brüggen: Für Geestemünde sind im Etat erhebliche Mittel ausgeworfen. Der Antrag Flatzmann-Dr. Hahn wird wohlwollend geprüft werden. Das Vorgehen Hamburgs hinsichtlich der Fischereipropaganda ist nicht zu billigen. Wenn Hamburg mit dieser Propaganda fortfahren sollte, so würde Preußen nichts anderes übrig bleiben, als ebenso vorzugehen. Das beste indes würde sein, wenn

die deutsche Hochseefischerei gemeinsam vorgehen

würde, um sich gegen die ausländische Konkurrenz zu schützen.

Abg. Hoffmann (Soz.) empfiehlt die Annahme des Antrages, der einen durchaus vernünftigen Vorschlag enthalte.

Abg. Dr. Hahn (kons.): Ich danke dem Vorredner, daß er meinen Antrag als „vernünftig" bezeichnet hat. (Heiterkeit.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Wenn Sie die Liebesgabe abschaffen wollen, so werden wir ebenfalls zustimmen.

Abg. Dr. Hahn (kons.): Ich erinnere den Vorredner daran, daß die Liebesgabe längst abgeschafft ist.

Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen. Der Rest des Bauetats wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die

Einziehung staatlicher Schiffahrtsabgaben

durch Gemeinden und Private. Nach der Vorlage sollen die staatlichen Schiffahrtsabgaben in der Regel durch Beamte erhoben werden. Zur Mitwirkung bei der Erhebung dieser Abgaben sollen auch Gemeinden, deren Gebiet von Wasserläufen berührt wird, verpflichtet sein.

Abg. von Loos (kons.): Wir bedauern, daß abermals den Gemeinden neue Lasten auferlegt werden sollen. Die Gemeinden müssen auf jeden Fall für den Aufwand möglichst voll entschädigt werden. Fiskalische Interessen dürfen bei dem Gesetz nicht in den Vordergrund geschoben werden.

Ministerialdirektor Peters: Eine fiskalische Absicht liegt dem Gesetzentwurf nicht zugrunde. Überall Beamte für die Erhebung der Abgaben einzustellen, ist nicht angängig, da an vielen Stellen die Beamten nicht voll beschäftigt werden könnten. Der Kommission wird es gelingen, die Bedenken der Vorredner zu zerstreuen.

Abg. Schmedding (Ztr.): Es fragt sich, ob die Gemeinden überall in der Lage sind, die entsprechenden Einrichtungen zur Erhebung der Abgaben zu treffen. Wir werden diese Frage in der Kommission näher prüfen. Auch wir erwarten, daß

die Gemeinden voll entschädigt werden.

Die Abgg. Gamp (freikons.) und Lippmann (Fortschr. Vpt.) sprechen sich in der Hauptsache zustimmend für die Vorlage aus, ebenso die Abgeordneten Schräder-Kassel (natl.) und Liebknecht (Soz.).

Auf Vorschlag des Abg. Schräder-Kassel wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen, die demnächst für das Kommunalabgabengesetz gebildet wird.

Der Gesetzentwurf über die Abänderung der Landesgrenze gegen das Königreich Bayern am Lochbach Lings der preußischen Gemeinde Grundach, Kreis St. Wendel, wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes eines

Ausgrabungsgesetzes.

Kultusminister von Trott zu Solz: Der vorliegende Gesetzentwurf hat bereits im vergangenen Jahre die Zustimmung des Hauses gefunden. Infolge der Abänderungen des Herrenhauses ist die Vorlage, da der Landtag zu der Zeit geschlossen wurde, nicht zustande gekommen. Die jetzigen Abänderungen des Herrenhauses sind nur geringfügig. Es sind danach auch Gelegenheitsfunde anzeigepflichtig, die von erheblicher historischer Bedeutung sind. Die Verabschiedung des Gesetzes ist sehr dringend, denn seit dem Bekanntwerden der Absicht der gesetzlichen Regelung der Angelegenheit haben sich die Mißstände noch vermehrt. Deshalb bitte ich um möglichste Beschleunigung der Verabschiedung des Gesetzes.

Abg. Lippmann (Fortschr. Vpt.): Das Gesetz ist durchaus notwendig zum Schutze von großen Kulturwerten. Diese sind gefährdet, weil die interessierten Kreise bestrebt sind, möglichst viele derartigen Gegenstände ins Ausland zu befördern. Wenn wir das Gesetz heute schon annehmen, so dienen wir dem Kulturinteresse und damit dem Vaterlande.

Abg. Weihermel (kons.): Die Schätze, die in unserem Boden liegen, bedürfen dringend des Schutzes. Das Gesetz enthält Kautelen für das Eigentumsrecht. Gegen die Abänderungen des Herrenhauses haben wir keine Bedenken. Wir stimmen dem Entwurf zu und halten eine Kommissionsberatung nicht für erforderlich.

Abg. Schreiner (Ztr.): Das Gesetz ist notwendig. Die übergroße Majorität stimmt ihm zu.

Gewisse Eingriffe in das Eigentum

waren nicht zu vermeiden. Ohne Strafbestimmungen lassen sich die Zwecke des Gesetzes nicht erreichen. Die Mehrheit meiner Freunde verzichtet auf eine Kommissionsberatung.

Kultusminister von Trott zu Solz: Der Wert der Funde wird nach dem Preis bestimmt, die für ähnliche Gegenstände bezahlt werden. Ferner ist der Preis abhängig von der Nachfrage, von der Mode und namentlich davon, welche Preise Liebhaber für derartige Gegenstände zahlen.

Abg. Dr. Gottschalk (natl.) erklärt, daß seine Freunde dem Gesetzentwurf ohne Kommissionsberatung zustimmen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Das Herrenhaus hat bei dieser Gelegenheit gezeigt, daß es für Seele Güter kein Interesse hat.

Abg. Frhr. von Loë (Ztr.): Ein Teil meiner Freunde hat erhebliche Bedenken gegen die Vorlage. Wir werden in der zweiten Lesung Abänderungsanträge stellen.

Abg. Dr. von Jaskrzynski (Pole) ist mit dem Gesetzentwurf einverstanden. Ebenso Abg. Gamp.

Nach kurzen weiteren Ausführungen ist die erste Lesung erledigt.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfes betreffend

Ausdehnung des Moorschutzgesetzes

auf die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein.

Abg. Schifferer (natl.) ist mit der Vorlage einverstanden.

Damit ist die erste Lesung des Gesetzentwurfes beendet.

Es folgt der

Etat der Münzverwaltung

Abg. Linz (Ztr.): Bedauerlich ist die schlechte Prägung unserer neuen Münzen. So wird der charakteristische Kopf des Kaisers durch unruhiges Gewerk beeinträchtigt.

Ein Regierungskommissar: Gegen die abfällige Kritik des Vorredners gegenüber unseren Münzen bemerke ich, daß ich es nicht für angebracht halte, die Regierung in dieser Form anzugreifen. (Widerspruch links und im Zentrum.)

Abg. Wendlandt (natl.): Das 25-Pfennigstück und das Fünfmarkstück sind unpraktisch. Von der Jubiläumsmünze kann man nicht sagen, daß sie geschmackvoll wäre. Auch unsere Kongreßabzeichen wirken meist nicht vorteilhaft, wie sich das z. B. bei dem Kolonialkongreß gezeigt hat. Wir müssen energisch Front machen gegen die Verschlechterung unserer Münzen.

Abg. Dr. Ehlers (F. Vp.): Wir freuen uns, daß der Hundertmarkschein in dem jetzigen großen Format auf den Aussterbeetat gesetzt wird. Die Geldscheine können gar nicht beamem genug sein. Die beste Münze ist das Zehnmarkstück. Es ist aber nicht in genügender Zahl vorhanden. Unsere Scheidemünzen sind viel zu groß. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß unsere Münze im allgemeinen ausgezeichnet ist.

Abg. Linz (Ztr.): Den belehrenden Ton des Regierungsvertreters muß ich ablehnen. (Bravo im Zentrum.)

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) ist der Etat der Münzverwaltung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Kommunalabgabengesetz und Interpellation, betr. die Belastung der Gemeinden.

Schluß 4½ Uhr.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 2. März.

*.— **Die Handwerker- und Kunstgewerbeschule** zu Elberfeld eröffnete gestern im Ausstellungssaale des städtischen Museums, zweite Etage, eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus allen Tagesklassen der kunstgewerblichen Abteilung. Die Ausstellung, die bis einschließlich 26. März d. Js. dauert, umfaßt Skizzen und Studien, fachtechnische Zeichnungen, kunstgewerbliche Entwürfe sowie ausgeführte kunstgewerbliche Arbeiten der Lehrwerkstätten, wie Bucheinbände, Lederschnitte, Buntpapiere und Batikarbeiten, Kunstschmiedearbeiten und getriebene Arbeiten aus verschiedenen Metallen, zum Teil mit Emaildekor, Bildhauerarbeiten figürlicher und ornamentaler Art, Holzschnitzereien. Die Schule bietet mit dieser Ausstellung eine Übersicht über ihre Unterrichtsweise, welche den praktischen Forderungen des Lebens in neuzeitlichem Sinne gerecht zu werden versucht. Diese Ausstellung, die erstmalig im Museum stattfindet, soll weiteren Kreisen Gelegenheit bieten, die Arbeitsweise einer modernen Kunstgewerbeschule kennen zu lernen. Ein Besuch der interessanten Ausstellung sei hiermit empfohlen.

c.— **Der Verband der Beamtenvereine von Elberfeld** hielt vor kurzem seine satzungsgemäße Hauptversammlung unter Leitung seines Vorsitzenden, Amtsgerichtssekretär Schriever, ab. Aus dem Geschäftsberichte nahmen die zahlreich erschienenen Mitglieder mit besonderem Interesse die ermittelten zahlenmäßigen Angaben betreffend der letzten Stadtverordnetenwahlen entgegen. Nach diesen enthielt die Liste der dritten Wählerklasse zirka 3750 Beamte. Gemäß allgemeinen Feststellungen haben hiervon kaum 500 wegen Krankheit etc. nicht gewählt, so daß etwa 3250 das Wahlrecht ausgeübt haben. Da im Höchstfalle für bürgerliche Kandidaten 8297 Stimmen abgegeben worden sind, so verblieben zirka 5000 von Nichtbeamten abgegebene Stimmen. Angenommen der Verband hätte nun nicht eine so unamentlich rege Tätigkeit für die bürgerliche Liste entwickelt, wie er es getan habe, dann hätten im Höchstfalle kaum 1000 Beamte gewählt. Somit würden für die bürgerlichen Kandidaten nur etwa 6000 Stimmen aufgebracht worden sein. Dies sei aber zu wenig gegenüber den 6768 Stimmen der Gegenpartei. Hieraus ergebe sich, daß nicht nur allein der glänzende Sieg der bürgerlichen Kandidaten, sondern überhaupt deren Sieg ein reines Verdienst des Verbandes sei. Diese Tatsache ergebe, was die Beamtenschaft von Elberfeld vermag, wenn sie in allgemeinen Fragen wie ein Mann zusammenstehe. Der hiernach folgende Vortrag des Oberpostsekretärs Allekotte aus Mülheim-Ruhr über Erziehungsbeihilfen legte dar, warum diese Beihilfen eine unumgängliche Notwendigkeit für die mit schweren sozialen Sorgen kämpfende Beamtenschaft seien und daß man dies auch an maßgeblichen Stellen bereits erkannt habe. Reicher Beifall lohnte den Redner. In der darauffolgenden Besprechung waren einige Redner, die im Prinzip diesen Beihilfen freundlich gegenüberstanden, der Anschauung, daß vorerst eine durchgreifende Besoldungsaufbesserung, namentlich der unteren Beamten, energisch angestrebt werden müsse, bezw. daß beachtet werden müsse, daß durch das Streben nach Erziehungsbeihilfen die Besoldungsaufbesserung nicht in die Ferne gerückt werde. Zum letzten Punkte der Tagesordnung: „Wohnungsgeldzuschuß und Mietverhältnisse" wurde u. a. das bekannte grüne Mietbüchelchen einer Kritik unterzogen und angeraten, es energisch zurückzuweisen. Es sei, so wurde ausgeführt, in gewöhnlichen Fällen auch ohne einen solchen Vertrag auszukommen, da das Bürgerliche Gesetzbuch beiden Teilen, namentlich auch den Vermietern, genügend Schutz biete, jedenfalls aber solle man die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches betreffend das Kündigungsrecht bei Versetzung und Todesfall unter allen Umständen aufrecht halten, um sich und seine Angehörigen vor schwerem Schaden zu bewahren. Es wurde auch bekanntgegeben, daß die Verbandsleitung die Schaffung eines beiden Teilen gerecht werdenden Mietvertrages ins Auge gefaßt habe und überhaupt dem Mietwesen ganz besondere Aufmerksamkeit widmen werde. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Appell, die bei den letzten Stadtverordnetenwahlen so glänzend bewiesene Einigkeit auch fernerhin zu betätigen.

Barmen, 2. März.

b.— **Für die jetzt zur Entlassung kommenden Schüler.** Die Barmer Turnerschaft ladet die zur Entlassung kommende Jugend auf Samstag, 14. März, nachmittags 4 Uhr, zur Barmer Stadthalle ein. Zur Vorführung gelangen turnerische Aufführungen der Barmer Turnvereine, gesangliche Darbietungen der Gesangabteilungen des Wichlinghauser Turnbundes und des Oberbarmer Turnerbundes und Konzert des Barmer Orchesters. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Karten sind gratis bei den Lehrern zu haben.

b.— **Bezirksverein Hochbarmen.** In der jüngsten Sitzung kamen zunächst Wegeangelegenheiten zur Sprache. Der im Zuge der Friesenstraße zur Marpe führende Hohlweg, der von den Anwohnern des Villenviertels und den Sommer hindurch auch von Spaziergängern fleißig begangen wird, befindet sich in einem kläglichen Zustande. Die Verwaltung soll um Ausbesserung gebeten und gleichzeitig auf ein altes Projekt aufmerksam gemacht werden, dessen Durchführung schon der ehemalige Barmer Oberbürgermeister Bredt ins Auge gefaßt hatte, nämlich die Herstellung eines Promenadenweges durch das Marpertal nach Helkinghausen. Der beantragte Bürgersteig in der Cronenbergerstraße soll noch in diesem Frühjahr gemacht werden. Auf das Drängen der am Scharpenackerwege und in dessen nächster Nähe wohnenden Mitbürger soll versucht werden, die Behörde zu einer teilweisen Beleuchtung dieses Weges geneigt zu machen. Da elektrische Leitung vorhanden ist, so werden die Kosten nicht allzuhoch sein. Ferner wurde beschlossen, das vor drei Jahren gestellte Gesuch um Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Lichtenplatz zu erneuern. Damals ist von der Verwaltung behauptet worden, die Gelegenheit an der Radrennbahn genüge vollkommen. Das wurde bestritten; denn wer von den zahlreichen Spaziergängern wisse von dieser Gelegenheit, die nur für die Besucher der Rennbahn einen Wert habe. Als Platz für diese Einrichtung wurde auch diesmal wieder die Stelle empfohlen, wo das alte Spritzenhaus steht. Für den Verkehrsverein, der wegen seiner großen Ausgaben eine Beihilfe beantragt hatte, wurden 10 M. bewilligt.

b.— Der Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe, e. V., Barmen, hielt eine gutbesuchte Versammlung seiner Lebensmittelhändleruntergruppe ab. Zu einer lebhaften Aussprache und Klageführung kam es betreffs der sich immer mehr mit dem Warenhandel beschäftigenden Werkvereine. Es wurde berichtet, daß der Warenhandel in den Werkvereinen leider sehr oft direkte Unterstützung genieße durch die Firmeninhaber selbst, wodurch diese dem Detailhandel eine erhebliche Schädigung zufügten. Verschiedene vorliegende, von Werkvereinen veröffentlichte Preisverzeichnisse über Lebensmittel enthielten gegen das Wettbewerbsgesetz verstoßende unwahre Angaben. Der Vorstand wurde beauftragt, bei den gesetzgebenden Körperschaften dahin vorstellig zu werden, daß auch die handeltreibenden Werkvereine, wie jeder Detaillist, zur Besteuerung herangezogen würden. Sodann sollen die Verbände bei den betreffenden Firmeninhabern vorstellig werden und um Einstellung des Warenvertriebes durch Werkvereine ersuchen. Die Frage eines besseren Zusammenschlusses der Lebensmittelhändler in der Provinz und im Reiche war Gegenstand einer weiteren Besprechung, als deren Resultat die Forderung erhoben wurde, daß die mittelständischen Korporationen öffentlich-rechtlichen Charakter erhalten müssen, ähnlich dem der Innungen, wodurch erst ein lückenloser Zusammenschluß möglich werde. Ein besonderer Ausschuß wurde mit der weiteren Beratung dieser Frage beauftragt. Die von der Vereinsleitung angestellten Erhebungen über den Umfang des geheimen Warenhandels haben ein reiches Material ergeben, welches zum Teil schon der Handelskammer Barmen überreicht wurde, die sich auf Grund einer Anordnung des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf mit dieser Frage ebenfalls beschäftigt. Die Mitglieder verpflichteten sich, für weitere Feststellungen noch bemüht zu bleiben, damit die Regierung ein Bild über den wirklichen Umfang dieses den regulären Handel so schwer treffenden Übels bekomme. Einige detaillierende Fabrikanten und Grossisten sollen für die gelbe Liste angemeldet werden, mit der man bereits Erfolge gezeitigt habe. Bezüglich des Zugabewesens wurde die Mitteilung gemacht, der Handelsminister habe in einer Kommissionssitzung des Abgeordnetenhauses erklärt, daß sich auf Umfrage bei den Handelskammern ergeben habe, daß die jetzigen Bestimmungen über den unlauteren Wettbewerb nicht genügen, um die Mißstände des Zugabewesens zu beseitigen und daß nunmehr ein gesetzliches Verbot erwogen werden soll. Endlich wurde noch Bericht erstattet über eine von 20 der bedeutendsten Organisationen des Mittelstandes vor kurzem in Berlin veranstaltete Zusammenkunft bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens des organisierten Handels und Gewerbes gegen die Konsumvereine. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Eberle sei man in Berlin zu der Aufstellung eines einheitlichen Abwehrprogramms gegen die Konsumvereinsbewegung gekommen.

b.— **Regimentsjubiläum.** Das Lauenburgische Jäger-Bataillon Nr. 9 in Ratzeburg feiert im Sommer 1916 sein 50jähriges Bestehen. Zur Besprechung der Teilnahme an dieser Feier und Bildung eines Ausschusses hierzu findet am Sonntag, 8. März 1914, nachmittags 3 Uhr, in Dortmund, Gewerbeverein, Kuhstraße, eine Zusammenkunft der ehemaligen 9. Jäger in Rheinland und Westfalen statt. Adressen ehemaliger 9. Jäger werden an Stadtsekretär Rompf, Barmen, Metzenstraße 26, erbeten.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

△ **Elberfeld**, 2. März. **Einbrecher**, die in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres Solingen und Wald unsicher machten und mehrere Geschäftsleute um ganz erhebliche Werte schädigten, wurden am Samstag von der Strafkammer auf längere Zeit hinter Schloß und Riegel gesetzt. Die schlimmsten von ihnen waren der Scherenschleifer Alex St. und der frühere Fuhrmann, jetzige Fürsorgezögling Karl R. aus Wald bezw. Solingen. Beide kannten sich seit längerer Zeit, wohnten und arbeiteten zusammen. Mehrfach bemerkten sie, wenn sie bei Tagesgrauen zur Arbeit gingen, daß in einigen Geschäften die Oberlichter während der Nacht geöffnet blieben und daß man durch sie mit Leichtigkeit an verschiedene ausgelegte Waren gelangen konnte. Das brachte sie auf den Gedanken, zu stehlen. An einem der nächsten Morgen fingen sie an und stahlen aus mehreren Geschäften die verschiedensten Waren. An einem Einbruch hatte sich auch ein jüngerer Bruder des St., der Scherenschleifer Hugo St., insofern beteiligt, als er Wache stand und später bei der Fortschaffung der in drei Bettücher verpackten gestohlenen Waren half. Er wurde am Samstag mit Rücksicht auf seine Jugend zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Alex St. und R. unter Zubilligung mildernder Umstände zu je 18 Monaten Gefängnis. Einige Sachen hatte Alex St. der Fabrikarbeiterin Ella A., seiner Braut, geschenkt und wieder andere ihr zur Aufbewahrung übergeben. Sie wurde wegen Hehlerei zu 2 Wochen Gefängnis, endlich der Schlosser Karl Re. und der Fabrikarbeiter Ernst Str. aus Wald, weil sie sich durch Beseitigung einiger gestohlener Gegenstände der Begünstigung schuldig gemacht hatten, zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Militärpflichtiger, der sich seiner Militärpflicht durch heimliche Auswanderung entzogen hat, wurde in Abwesenheit zu 160 Mk. Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wegen versuchten Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuches traf die Ehefrau Ewald B. aus Elberfeld nach nichtöffentlicher Verhandlung eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Einen Gasautomaten erbrach eines Tages im November v. J. der Riemendreher Ewald C. aus Barmen, um sich den Inhalt, etwa 13 Mark, anzueignen. Es traf ihn wegen schweren Diebstahls die geringste zulässige Strafe von 3 Monaten Gefängnis.

Für 2000 Mark Treibriemen wurden eines Abends im Februar v. J. aus einer Ziegelei in Hochdahl gestohlen und um dieselbe Zeit herum in der Umgebung mehrere Kuhhäute. Nach langer Untersuchung gelang es der Polizei, festzustellen, daß der Fuhrmann Wilhelm H. aus Hochdahl und der Maurer Jakob R. aus Hilden die Riemen und die Häute auf einem Fuhrwerk nach Köln gefahren und dort veräußert hatten, auch konnte festgestellt werden, daß sie die Diebe waren. H. wurde zu 1 Jahr, R., der schon erheblich vorbestraft ist, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Fr. Hagedorn jr. Etablissement f. Ranges. Tel. 391 und 5068.
Fabrik: **Elberfeld, Kielerstr. 25–29**
Abteilung I: **Färberei u. chem. Waschanstalt** für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen usw.
Spezialität: Gardinen-Wäscherei nach Plauener Art. Teppich-Entstäubung und Reinigung.
Abteilung II: **Feinwäscherei** für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung. Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden. Filialen in allen Stadtteilen.

Kunst und Wissenschaft.

Als ich noch im Flügelkleide ... Aus Hamburg wird uns geschrieben: Das Altonaer Stadttheater, das unter Leitung Dr. Loewenfelds bisher so etwas wie ein künstlerischer Vorposten Hamburgs war, hat in der letzten Zeit mit seinen literarischen Ambitionen Pech gehabt. Die feinsten literarischen Leckerbissen wurden vom Publikum mit Gleichgültigkeit und häufigem Protest entgegengenommen, Rittners künstlerisch bemerkenswertes Schauspiel „Unterwegs" schlug man erst jüngst mit mörderischem Spektakel tot. So hat sich denn Dr. Loewenfeld aus der gefährlichen Atmosphäre literarischer Gewagtheiten in die leichtere Luft der billigen und sicheren Erfolge hinübergerettet und seinem Repertoire einen Schwank eingefügt, der von den Altonaern bei der Uraufführung mit tobendem Beifall empfangen wurde. „Als ich noch im Flügelkleide ..." nennen die Autoren Albert Kehm und Martin Frehse ihren Schwank, in den mit verschwenderischer Gebelaune, unbekümmert um äußere und innere Logik, alles hineingepfropft worden ist, was jemals auf deutschen Bühnen belustigend gewirkt hat. Der Ulk spielt in einem Mädchenpensionat. Zwei Dutzend Backfische wirbeln vier Akte lang den Staub der Bretter auf. Eine Handvoll kußdurstiger Rhenanenjünglinge spielt befeuernd hinein und stiftet notwendige Herzensnöte. Ein massiver Küchendragoner und eine säuerliche Pensionsmutter sorgen für robusten Spaß. Fehlte zum Operettenerfolg nur eine entsprechend aufgemachte Musik. Aber es ging auch so. K. K.

Eine Furlana-Operette. Aus München wird uns geschrieben: Im Gärtnerplatztheater fand die Uraufführung der Operette „Der kleine Salon" von Fritz Karl und Dr. Hans Hall, mit Musik von Karl Petzl, einen lebhaften Erfolg. Die Autoren wurden nach jedem Akte gerufen. Das Libretto ist sehr harmlos und witzarm: Egon von Geßheim hat Elisabeth von Waldenburg verschmäht; Elisabeth wird darauf incognito Hausdame bei Egon, der sich nun in sie verliebt und sich mit ihr verlobt. Gleichzeitig geht ein Liebesspiel zwischen Egons Sekretär Biermann und der Soubrette Bella hin und her. Als Füllsel dient ein alter lebemännischer Onkel, Fürst Paul Adolar, der sich in Bella und Elisabeth verliebt und von beiden angeführt wird. Die Musik ist gut instrumentiert, aber ohne viel Erfindung. Sehr wirkungsvoll gestaltete sich als neuer Tanz die Furlana Veneziana im zweiten Akte. Die Darstellung war sehr gut. F. F.

Karikaturist Sir John Tenniel †. Der bekannte frühere Karikaturist des Londoner Witzblattes Punch, Sir John Tenniel, ist gestorben. Er war 94 Jahre alt und seit mehreren Jahren erblindet. Seine berühmteste Zeichnung im Punch verlieh dem weltweiten Eindruck, den der Rücktritt des Fürsten Bismarck hervorrief, eine geniale Fassung. Sie war betitelt: „Die Aufgabe des Lotsen" und stellte Bismarck im Lotsenanzug, die Treppe eines mächtigen Schiffes zum Boot hinabsteigend, dar. Fürst Bismarck erhielt auf seinen Wunsch hin eine Originalkopie der Zeichnung vom Künstler selbst.

Akademische Nachrichten. Als Privatdozenten für Chirurgie habilitierten sich in der Greifswalder medizinischen Fakultät die Assistenzärzte an der chirurgischen Klinik Dr. med. Franz von Tappeiner und Dr. Friedrich Hesse. — Für das Fach der Geographie habilitiert sich in Breslau Dr. phil. Bruno Dietrich. — Professor Hermann Stange, dem langjährigen Musikdirektor der Kieler Universität, wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Kiel die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Professor Stange hat sich in der Nordmark hervorragende Verdienste um die Förderung musikalischer Kultur erworben. Er ist der Begründer der schleswig-holsteinischen Musikfeste. Seit 1878 wirkt er an der Kieler Universität. Er will seine akademische Tätigkeit demnächst aufgeben, da er bereits im 79. Lebensjahre steht. — Der Direktor der Universitätspoliklinik für orthopädische Chirurgie in Berlin, Professor Dr. Joachimsthal, ist gestorben. — In Haarlem starb plötzlich Dr. Hoek, der Direktor des holländischen Reichsinstituts für Meeresforschung im Alter von 62 Jahren.

Vermischtes.

Das verhängnisvolle Telegrammschlußzeichen. In Wien wurde ein Schlossergehilfe wahnsinnig, als er ein Telegramm las, das ihm die Erkrankung seines Bruders meldete und zum Schluß ein Kreuz in der Gestalt eines Pluszeichens enthielt. Der Schlosser, der mit inniger Liebe an seinem Bruder hing, hielt das Kreuz irrtümlicherweise für das Todeszeichen. Nach der internationalen Vereinbarung hat bekanntlich jedes Telegramm zu Anfang und zu Ende das Pluszeichen zu tragen, das den Zweck hat, auf dem fortlaufenden Hughues-Streifen die verschiedenen Telegramme voneinander zu trennen. Ob das Zeichen auf Grund der verhängnisvollen Wirkung, die es in Wien anrichtete abgeändert werden wird, wie angeregt wurde, erscheint doch fraglich.

Schweres Automobil-Unglück. Bei Rhein-Dürkheim verunglückte gestern abend gegen 9 Uhr das Automobil des Möbelfabrikanten Messert mit fünf Insassen. Der Besitzer des Automobils und seine älteste Tochter waren sofort tot. Die Frau, der Chauffeur und das jüngste Kind wurden schwer verletzt in das Wormser Krankenhaus transportiert. Das Unglück ist auf einen Zusammenstoß mit der Kleinbahn zurückzuführen.

Briefmarkenfälschung. Die serbische Postdirektion ist einer großen Briefmarkenfälschung auf die Spur gekommen. Sämtliche Postwertzeichen wurden eingezogen und sind durch neue ersetzt worden.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Tierquälereien in Elberfeld.

Bei den Steinfuhren für die im Bau begriffene Häuserkolonie am Ullenberg ereignen sich täglich auf dem neu angelegten Zufahrtswege oberhalb der Hermesschen Brauerei Tierquälereien.

Diese aus Lehm bestehende Fahrstraße, die doch offenbar noch vor Vermietung der Neubauten regelrecht chaussiert oder gepflastert werden soll, ist infolge der dauernden, schweren Befahrung und des Frühjahrswetters in einem Zustande, daß die Karren, namentlich bei der Einfahrt an der Augustastraße, mehrere Dezimeter tief in Löcher und Schlamm versinken. Die Folge davon ist, daß die Fuhrleute ihre von der steilen Anfahrt über die Augustastraße bereits ausgepumpten Pferde in der grausamsten Weise peitschen müssen, um die Fuhren nach mehrmaligem Steckenbleiben zum Abladeplatz zu bringen. Ein solches peinliches Schauspiel dauert oft an einer Stelle mehrere Minuten, und ich habe beobachtet, daß die gequälten Pferde sich in Geschirr und Karre aufbäumten, und mit den Vorderläufen nach ihren Peinigern schlugen. Bei einbrechender Dunkelheit, wenn die Pferde am abgetriebensten sind, und die Fuhrleute eiligst Feierabend machen wollen, ereignen sich diese traurigen Vorgänge am häufigsten. Die anwohnenden Hausbesitzer haben diesem Übelstande dadurch zu steuern versucht, daß auf ihren Antrag bis jetzt ein Polizeibeamter zur Beaufsichtigung der Fuhrleute auf diesem Wege angestellt ist. Dieser kann aber weder die ganze Strecke überwachen, noch überhaupt eine wesentliche Änderung der Sachlage bringen, die nur durch Verbesserung der Fahrstraße herbeizuführen ist.

Warum läßt die Bauleitung diese Straße nicht mit wenig Mühe und Kosten schon jetzt chaussieren? Die Stadtverwaltung sollte ungesäumt eine solche Forderung stellen, um den Pferden die Quälereien, den Fuhrleuten die Gelegenheit dazu, und den Anwohnern und Passanten den grauenvollen Anblick zu ersparen! A. H. M.

Die Wirkung hätte nicht besser sein können.

Seitdem meine Kinder, Rosa und Alfons, die ihnen vom Arzt verordnete Scotts Emulsion regelmäßig bekommen, geht es mit ihrer Entwicklung rüstig vorwärts. Beide haben heute ein blühendes Aussehen, einen kräftigen Knochenbau und sind gegen früher wie umgewandelt, immer munter und lebhaft und ihre Eßlust ist prächtig. Beide freuen sich immer riesig auf ihre Scotts Emulsion. Das Mädchen ist 2½ und der Knabe 1 Jahr alt. Letzterer hat seine Zähnchen bekommen, ohne damit zu tun zu haben, kurzum: die Wirkung von Scotts Emulsion an meinen beiden Kindern hätte nicht besser sein können.

München, Arnulfstr. 112 III, 1. August 1912. (gez.) Johann Faulhaber, Packmeister. a551

Scotts Emulsion, ein durch Zusätze von Kalk und Natron mittels des Scottschen Verfahrens schmackhaft und leicht verdaulich gemachter Lebertran, ist für die Entwicklung der Kinder von hohem Werte. Wer seine Kinder Scotts Emulsion regelmäßig nehmen läßt, wird bald ebenfalls zu dem Ergebnis kommen, daß die Wirkung nicht besser sein könnte.

Keine billigeren Nachahmungen, nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gehalt ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen. a553

Unterricht

Junge Französin erteilt franz. Unterricht. Näh. Elberf., Weststr. 54, 2. Etage.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in **Maschine-Schreiben**
Zehnfinger- oder Tast-Methode auf Wunsch. Vollständige Ausbildung auf 40 erstklassig. vollwertigen Schreibmasch. Im Vollkursus **10 Mk.** einschl. Lehrm. Auf Wunsch a. Gruppen- und Privat-Unterricht; Stunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Keine Vorauszahlg. Vollständ. Ausbildung für ein Honorar. Aufklärende Prospekte kostenl. 130b Unsere Schüler wurden mehrfach preisgekrönt.
C. J. Hilgers Private Handels-Schule Barmen, Berlinerstr. 43

Klavierlehrerin, ausgeb. a. d. Köln. Konserv., ert. Unterricht. Elb., Kasinogartenstr. 16. 15541

Klavier- u. Gesang-Unterricht f. Anfänger u. Fortgeschrittene, mäßige Preise, erteilt **Willy Lehmann**, konf. geb. Musik- u. Gesanglehrer, Elberfeld, Kölnerstr. 59, 2. Et.

Tanz-
Unterricht. Täglich Aufn. neuer Schüler. Ungenierter Einzel-Unterricht auch für ältere Damen und Herren. Damen werden auf Wunsch durch meine Töchter unterrichtet. Schnellste Ausbildung. Garantie für ein feineres ballfertig. Tanzen. Honorar ohne jegl. Nebenkosten 25 M. One-step, Two-step, Boston, Salon-Tango ohne Nebenkosten 10 M. — **Arrangements** von National- und Charaktertänzen, Figuren-, Kostüm- und Hoftänzen.
Ernst Miesem u. Töchter, Königl. Univ.-Tanzlehrer a. D. u. leitend. Lehrer a. d. Tanzhochschule zu Stuttgart der G. S. T. 1907/10, Elb., Felsenst. 8, Nähe Stadthalle

? Was ist Mollig?
Das beste Büstenwasser, gesetzl. gesch., überraschender Erfolg, stärkt schlaffe Büste und schwache Nerven. 4.50 Mk. 90b Diskreter Versand. Versandhaus **Borchers-Rothenberg**, Barmen, Altermarkt 12, Tel. 2954.

Näh- und Zuschneide-Schule.
Gründl. praktischen u. theoretischen Unterricht im **Kleidernähen** sowie **vollständige Ausbild. als Schneiderin** erteilt vom 15. März ab **Frau A. Schnaudt** u. **A. Beckenfuß**, gepr. Schneidermeisterin, **Vohwinkel**, Bergst. Nr. 16. Nachmittagskurse 2—6 Uhr. Abendkurse 8—10 Uhr. Zu erfragen **Vohwinkel**, **Bergstr. 16** und **Solingerstr. 154**.

Geschlechtsleiden,
Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein,
Syphilis ohne Quecksilb., ohne Salvarsan, ohne Tees's, ohne Einspritz.
Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz, Lungenl. und Nierenl., Wassersucht, Gallensteine, Rheum., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankheiten, Drüsen, Stickhusten, Bettnäß etc. Ausw. brfl. 30 Pf. beil.
Bandwurm mit Kopf beseitigt auf eigener Art ohne Diät und Abführmittel. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandsfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.
Bösing's Heil-Institut, Elberfeld, Erholungsstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Künstl. Glieder
in leichter, solider und eleganter Ausführung, speziell
amerik. Systeme
orthop. Geradehalter und Stütz-Korsetts für Verwachsene, Beinmaschinen u. Apparate f. Gelähmte sowie für Klumpfüße und X-Beine fertigt an in
eigener Werkstatt unter persönl. Leitung
Th. Zanders, Bandagist
Heubruch 11 BARMEN Heubruch 11
Lieferant für Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, der Kgl. Eisenbahn und Anstalten. 915h

Ziehung am 18. u. 19. März 1914
Grosse Rothenburger **Geld-Lotterie**
7769 Geldgew. ohne Abzug = M
Hauptgewinne: **175000 60000 25000**
Lose à Mk. 3.30 [Porto u. Liste 30 Pfg. mehr] versendet auch unter Nachn.
Bankhaus M. Mündheim Nfg. Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1 Gegr. 1889

Für Polsterer!! Ein Posten **Sofa- und Sesselbezüge** weit unter Preis. **Gebrüd. Gatermann**, Elberfeld. f1174

Dwersteg's Kastaniengeist aus den Blüten u. Früchten der wilden Kastanie, ist erprobt gegen **Gicht** à Fl. Mk. 1,60 in den Apotheken. Hd. Engel-Apotheke, Barmen.

Entfettungskur
vorzüglicher Erfolg, angenehm und unschädlich, von Apotheker **Wagner, Leipzig.** D. R. P. Reines Naturprodukt. Origin.-Dose à M 3.— zu haben in Elberfeld: **Wall-Drogerie**, Wall 11—13, **L. Schmidt**, Adler-Drogerie, **M. Hielscher**, Bachstr. 46, **Dr. J. Quinke**, Kronen-Apotheke, **A. Wolters**, Reichsadler-Apotheke, Kronen-Drogerie **Max Vollmer**, Friedrichstraße 27, Ecke Karlstraße, **M. Wipperling Nachf.**, Flora-Drogerie. — Engros-Niederlage: **Rich. Jacobi**, G. m. b. H., Berlinerstraße 47—49. b104
Tamarind. indic. spec. mod. D. R. P. sicc.

Möbel

Möbel-Ausverkauf
Solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger 15641
Geschäfts-Aufgabe
Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeausp., Flurgard., Sofas etc., Näh-, Servier-, Ziert., Paneele, Küchen, Schlaf-, Wohn-, Speisez., Salons spottbillig verkauft werden.
Möbell. Gödderz, Elberf., Island 6.

Billiges Möbel-Angebot!
3tür. Pitchpine-Küche, neues Modell, f. 185 M zu verk. Möbellager **Bachmann & Co., Barmen,** Karlstr. 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verl. Sie per Postk. **Katalog.** 119b

Anzug- und Paletotstoffe, nur gute Qualitäten. Darin Posten **Reste und Coupons** ab Fabrik bis zu 30 % unter Preis. Angabe zuverl. Schneidermeister. Lager: **Elberfeld. Alsenstraße 4.** (nahe der Aue). 15537

Bandagist **Beuthel** Barmen, Mittelstr. 24. Telephon 1202. Bruchbänder Leibbinden Geradehalter Hygien. Bedarfsartikel. Krankenkassen-Lieferant. 226

Krätze
entsetzliches Hautjucken, besonders des Abends, wenn man in Wärme, ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung
Salus Elberfeld, nur Bahnhofstr. 20a
Sprechstd.: 9—12½, 2½—7 Uhr. Sonntags o. 9—12½ Uhr. 15540

Metallschleiferei und galvanische Anstalt
H. Krüger
Elberfeld, Kl. Bandstr. 6a, Tel. 2161 — empfiehlt sich im
Vernickeln, **Ver**kupfern, **Ver**messingen, **Ver**silbern
Aufarbeiten von Kronleuchtern, Schaufenster-Einrichtungen, Kunstgegenständen sowie aller modernen Metallfärbungen. 15681

b501 **Rauchet** DuMont's **Sorgenbrecher**
ein gesunder, vorzüglicher Rauchtabak
Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck
das Viertelpfundpaket 30 Pfg

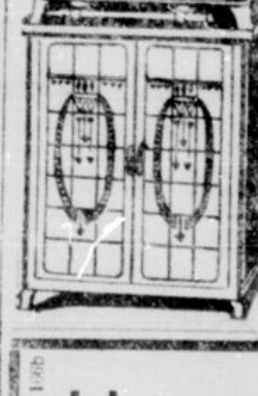
Echte extrastarke **Hienfong-Essenz** (Destillat) 1 Dtz. Mk. 2.50, bei 30 Fl. Mk. 6.— franko.
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20. b362

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. **Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50**

15348 **Untersuchungs-Laboratorium Dr. R. Gartenmeister,** öffentl. angestellt. u. beeid. Chemiker, E., Poststr. 12, Ecke Schwanenstr.

⁹/₁ Pfund feinste **Pflanzenbutter-Margarine,** hervorragend fein im Geschmack, von höchstem Nährwert und dabei leicht verdaulich, liefert zu **66 Pfg. pro Pfund** ab Fabrik. Versand unter Nachnahme. Nichtgefallend. auf meine Kosten zurück. **Proben gratis.**
Heinrich Meister, vorm. A. L. Mohr Nachfl., **Nortorf i. Holstein** 19

Magen — Zucker — Darm — Leber
Salziger
Leonoren-Quelle
das rheinische **Gicht**-wasser von unübertroffener Heilwirkung bei
Hauskuren.
— Erhältlich in den Apotheken. —
Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Elberfeld.** Teleph. 407, 459, 482
u180



Gaskocher
Hallers u. Küppersbusch mit Doppelsparbrenner.
Gasherde mit Grill- und Backvorrichtung.
Kocherschränke und **Tische**
in neuer großer Auswahl.
Ferd. Bremer, Elberfeld. Kaiserstr. 2 u. Klotzbahn 30.
Ausgabe bergischer Rabattmarken. i126

Harmo-
Nur beste Fabrikate.
Zahlweise nach Wunsch.
IBACH
Telefon 51 und 1099.

niums
Original-Fabrikpreise.
Besichtigung erbeten.
Barmen
Neuerweg Nr. 40.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Einfamilienhaus a. d. Hansastr., enth. 8 Z. mit Balk., 1 Speich., Bad, Garten etc., p. 1. 4. 14 zu vm., evtl. zu verk. Näh. E., Hansastr. 8, 2 Tr.

2 schöne große Zimmer mit Vorraum, 1. Etage, im Mittelpunkt Elberfelds, für jedes Geschäft und Bureau passend, für Mk. 650 per sofort oder später zu vermieten. — Näheres: Kramp, Elberfeld, Konsdorferstraße Nr. 10. — Telephon 2418. f1127

Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Barmen, Berlinerstraße Nr. 32.

5 u. mehr Zimmer

Herrschaftliche 1. Etage, bestehend aus 9 Räumen, Küche u. Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten sowie Zentralheizung, per 1. April d. J. od. früher zu verm. Zentrale Lage am Eingang der Südstadt, Kölner- und Blumenstr.-Ecke. Näh. Elberf., Kölnerstr. 20, 3. Etage. 8975

Elbf., Hansastraße, in Zweifamilienhaus f1180

Wohnung von 5 Zimmern zum 1. April oder Mai ds. Js. zu verm. Schriftl. Anfrag. unt. B 787 an die Exp. ds. Bl. erb.

1. Etg. Ecke Hoffkamp-Hardenb. 5 Z., Badez., 1 Mans., Zentral-Heiz., elektr. Licht, zu vm. Elb. Hoffkamp Nr. 52a. f5421

5 schöne Zimmer 2. Etage, mit elektr. Licht, nebst 1 Speicherzimmer per Mai 1914 zu vermieten. Elberfeld, Kipdorf Nr. 36, im Laden. f1172

Barm., Rudolfstr. 133 (Loh), ist die II. eingericht. Etage von 6 Zimmern per 1. 4. od. später zu verm. Näh. 1. Etage, das. *

Sternstraße 8: Abgeschl. Etg., 3 Z. u. Ver., 1. 4. 14 zu verm. Näh. Gerlich, Elberfeld, Kampstraße 14. *

4 Zimmer

3. Etage von 4 oder 5 Räumen mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Konditorei Streiter, Barmen, Rittershauserbahnhofstr. 2. 8693

4 Zimmer u. 1 Speicherz. m. Zubeh. zu 400 Mk. 1. April zu vm. Näh. E., Sandbahn 18. *

4 Zimmer April zu vermieten. Elberfeld, Hochstraße 97. f1191

4 schöne Mansarden in besserem Hause an kleine Familie per 1. April zu verm. Barmen, Emilienstr. 22. 8892

3 Zimmer

Im Wohnhaus U.-B., Allee 12, sind 3 Zimmer 1. Etage zu vm. Näheres Allee Nr. 12.

Abg. sch. 3 Z.-Et., 2 u. 3 Mans., bess. kinderl. F., 1. 4., E. Carnapst. 32, II. r. *

Wohn. von 3 Zimm. auf 1. Apr. zu verm. E., Deweerthstr. 9. *

3 Zimmer an nur kl., ruh. Fam. zu verm. Elberfeld, Hochstr. 93. *

2 u. 1 Zimmer

2 Zimmer zu vermieten. Elbf., Weberstraße 6, 3. Etage. *

Elberf., Lothringerstr. 39 2 Zimmer 1. Etage ab 1. April zu vermieten. *

Versetzungshalber Wohn., 2 kl., 2 gr. Zimmer, Gesenbergstr. zu verm. Zu erfahren Elberfeld, Breitestraße 30.

Schöne Wohnungen v. 2 u. 3 Z. p. sofort sowie in der Schwarzbachstr. großer Laden mit 2 od. 4 Zimm. per sof. oder später zu verm. Näh. Ewald Sohn, Barmen, Bockmühlstraße 15a. †

2 u. 3 Z. mit Gas April zu vm. E., Friedrichschulstr. 6, 1. Et. *

2 Z. 1. Etg. m. Wass. u. Gas a. kl. F. 1. Apr. N.-E., Luisenst. 76.

2 Zimmer und Dachzimmer zu vermieten. Näh. Barmen, Rudolfstraße Nr. 42a. †

2×2 Zimmer u. Werkstelle sofort oder später zu vermieten. Elb., Mühlenstr. 16/18, III. *

Umst. halber 2×2 schöne Mansz. mit Garten in der 2. Etage zu verm. Elberfeld, Untersteinenfelderstraße 13, 1. Etage. *

2 sch. Mans. mit Gas an k. Fam. (Einz.) Näh. E., Wilhelmst. 34*

2 sch. Mans.-Z. Hochstraße 63 an k. L. per 1. 4. 14 zu verm. * N. Elberf., Hochstr. 65, 2. Etg.

1 Speicherz. i. abg. H. neue Friedrichstr. an ruh. L. Näh. E., Carnapstr. 17, I. *

Verschiedene

1 gr., h. Saal, 100 □m lang, zu Konfektionszwecken geeignet, zu vm. Näh. in der Exp. [430*

Die bish. v. d. Firma Schwarz als Lager ben. Räume, Elbf., Morianstr. 7, Eing. Bühlstr., in dir. Nähe der Hauptpost, f. pass. f. Kontor u. Lager, per 1. 5. od. später zu verm. Näh. E., Königstr. 36, Toreing. 15688

Schön. Shedraum, 900 □m gr., sofort. E., Konsdorferstr. 14. *

Werkstube für leichten u. ruhigen Betrieb sofort zu vermieten. Elberfeld, Weinstr. 121, 1. Etg. 15609

Mietgesuche

Gutgehende 912a **Ochsen- u. Schw.-Metzgerie** sofort oder später mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Offerten unter B 706 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43, erbet.

Fleißiger Bäcker u. Konditor sucht eine gutgehende 15690 **Bäckerei** auf jetzt oder später zu mieten. Off. unter B 1844 an die Exp.

Schönes Unterhaus, 6 oder 7 Z., zu mieten gesucht. Offerten mit. B 8280 an die Exped. ds. Bl. *

Schöne Etagen-Wohnung von 4 od. 5 Zimmern, mögl. im Mittelp. der Stadt, per 1. 4. 14 ges. Off. u. E 8166 an Exp. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Alexstr. 22, II: Schön möbl. Z. in bess. H. Nähe Hpt.-Elbf.

Altenmarkt 17, Eing. Kipdorf: Sauber möbl. Zimmer zu vm.

Aue 15, II.: Hübsch möbl. Z., sofort zu verm.

Aue: Schön möbl. Zimmer mit Schreibt. u. Klavier sof.

Aue 27, 3. Etg., links: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Aue 60, 1, r.: Hübsch möbl. Z. mit od. ohne Pension zu vm.

Aue 61, III.: Eing. durchs Tor: Schlafst., billig.

Bachstr. 7, 1 Treppe: Schön möbl. Vormittagszimmer zu v.

Baumhofstr. 82, 1.: Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Bankstr. 4, 1. Et.: Elg. möbl. Zimmer mit guter Pens. z. v.

Bergstr. 3, part.: Schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu vm.

Berlinerstraße Nr. 39: Schlafstellen frei. 15671

Kl. Bleichstr. 3, 2. Etg.: Gut möbl. Mansardenz. zu verm.

Bleichstraße Nr. 10a: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Brückstr. 11: Freundl. möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

Dinelbeckerstr. 1e, II: Hübsch m. Z. m. o. oh. Pf. in b., ruh. H.

Erholungstr. 1, I: Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Ernststraße 10: Schön möbl. Zimmer sof. Gute Pension.

Ernststr. 16a, Toreing.: Sch. m. Z. mit o. oh. Pens. f. Handw.

Ernststr. 12: Sch., einf. möbl. Zimmer zu vermieten.

Felsenstr. 13: Habe i. m. ruh., bess. Hause 2 gut möbl. Z. zu vm.

Friedrichstr. 30II Mittelpunkt, mehrere gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. *

Friedrichschulstr. 6, pt.: Ordtl. j. Mann erh. pr. Schlafst.

Friedrichstraße 25, I.: Schlafstellen frei.

Gesundheitstr. 91: Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. f. 2 anst. Herr. o. D.

Grifflenberg 3 (Ecke Diselbeck): F. möbl. Part.-Zimm. zu verm. *

Grunstr. 8, I: Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Harmoniestr. 6: Möbl. Z. mit B. für ordentl. Handw. zu v.

Harmoniestr. 21: Möbl. Schlafst. an 2 saub. Handw. zu verm.

Hofaue 80, 1.: Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm.

Hofaue 83: Gut möbl. Z. an bess. Herrn sofort od. später.

Island 17, 2. Etg.: Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Kaiserstr. 36: 2 freundl. möbl. Zimmer sof. zu verm. f1186

Kasinogartenst. 15a (Frede): Sch. möbl. Parterrez. mit voll. Pens.

Karlstraße 9, 3. Etg.: Für ord. Mädchen schön möbl. Wohng. mit Pension zu vermieten.

Karlstr. 50, I: Frd. möbl. Zimmer per sof. oder später zu v.

Kielerst. 12: Kost u. Log. f. ord. Handw., evtl. auch Schlafst.

Kipdorf 7, i. Laden: Sch. möbl. Zimmer sof. Woche 5 Mark.

Klotzbahn 58, 1. Etg.: Bessere Schlafstelle frei.

Kölnerstr. 15a, part.: Hübsch möbl. Zimmer per sofort.

Kölnerstr. 17, II. (Petersd.): 1 o. 2 fein möbl. Z. m. Schreibt. sof.

Kölnerstr. 31, III.: Einf. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Kölnerstr. 42, 1.: Einf. möbl. Zimmer sofort zu verm.

Lagerstr. 6, 1.: Bess. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. sofort. Vorortlage.

Laurentiusstr. 27: Wohn- u. Schlafzimmer u. einz. Zimmer mit v. Pension sofort zu vm.

Lucasstr. 12: Sch. möbl. Z. in best. Hause an Herren zu vm.

Lucasstr. 11, II., a. Hofkamp: Frdl. möbl. Z. sof. 15668

Luisenstr. 28, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 36, 1.: Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

Luisenstr. 102, I., a. Königsplatz: Einf. möbl. Zimmer zu vm.

Neuenteich 64: Möbl. Vert.-Zimmer zu vermieten.

Nordstr. 37: Kost u. Log. Mtr. 50, 60 Pfennig, i. u. a. d. H.

Prinzenstr. 45: Frdl. m. Part.-Z. in bess. H. a. Stadtb. sof.

Remmelsplatz 1, II: Schönes möbl. Zimmer, auch an 2 Herr.

Schreinerstraße 6, 2. Et., rechts: Möbl. Zimmer billig zu vm.

Unterdahlerstr. 4 (Zigarren-Geschäft): Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Gesuche.

Jg. Dame, [illegible] sucht [illegible], nicht zu teures.

Möbl. Zimmer mit Pension in ruh. Hause, Toelleturmnähe erwünscht. Off. mit Preisang. u. E 8082 an die Exp. ds. Bl.

Schön möbl. Zimmer in der Nähe der Kölnerstr. ges. Off. an E. Geißler, Stern-Apotheke, Elbf., Kölnerstr. 72.

Baugewerkschüler sucht gutes Logis mit voller Pension. Off. mit Preis unt. B 775 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. *

Gut möbl. Zimmer sucht Reisender zum zeitweiligen Aufenthalt. Gefl. Offert. mit Preis u. E 8036 an die Exp. *

Verkäufe

Zwangsversteigerung

Am 3. März 1914, vorm. 12 Uhr, versteigere ich in Wülfrath im Kaisersaal: f149

I. 1 Sofa, 1 Stubentisch.
II. 1 Stubentisch, 1 Regulateur, 2 Bilder

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Horstmann, Gerichtsvollzieher in Mettmann.

Zwangsversteigerungs-Objekte.

Im Zentrum von Elberfeld kommen **zwei Hausgrundstücke** zur Versteigerung, dieselben sind für die 1. Stelle, ev. mit geringen Barmitteln zu haben. Die Häuser sind gut in Ordnung und gut rentierend. Interessenten erhalten weitere Mitteilung an **H. Annsfeld, Bochum i. W.** d3067

Godesberg — Wer in Godesberg ein Haus kaufen oder mieten will, wende sich an den Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Godesberg, Geschäftsstelle Moltkestr. 34, Tel. 887.

Opladen. Das Wohn- u. Geschäftshaus Kölnerstr. 100, in bester Geschäftslage, ist Umstände halber um äußerst günst. Beding. zu verk. F. L. Finke, Köln, Maccabäerstraße 38.

Friseur-Geschäft, nachweislich gutgehend, wegen anderweit. Unternehmen unter günst. Bed. sof. zu verk. Off. u. 64 Exp. Elb., Burgstr. 7. *

Gutgehendes Zigarrengeschäft in bester Lage wegen anderw. Unternehmungen zu günstigen Bedingungen zu verk. Ang. an die Filial-Exp. Godesberg.

Maschinen

Nähmaschinen, 4 Stück neue, Wache 17er, und 3 Stück kurze Zeit gebr. Nähmaschinen, in bestem Zustand, bill. zu verk. Off. u. B 774 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43.

Schneiderhandstuhl, 4,50 m lang, m. 16 u. 8 Gg. sehr gut erh. evtl. mit zwei Jacquard-Masch. u. 8 Gg. Harnisch, gegen Kasse billig zu verk. Barmen, Gödenstr. 14, III. †

2 21er Maschinen mit Harnisch spottbillig zu verk. Wo, sagt die Exp. f49

Reservoire, Rohre aller Art, neu und gebraucht, verkauft **Epstein & Co.** Barmen-R. Tel. 4175

Gbr. Hosenträger-Rahm., gum., b. zu verk. B., Kirchstr. 7. 729a

Umzugsh. verkt. gebr. Rahm. all. Syst., unt. Gar. gut näh., zu jed. nur annehmb. Pr., sch. v. 10 M. E. Platenius str. 36, II. Hdl. *

Versch. Schneider-Nähm., noch f. gut erh., Näh. m. Umg. bill. zu vf. E., Platenius str. 36, II. Hdl. *

Gebr. Straßenrenner, fast neu, u. eleg. Damenrad bill. abzug. Mech. Bohne, E., Marienstr. 31. *

Fahrräder, einige gute gebrauchte. Barm. B., Kirchstr. 7, Fahrradh.

* Nähmasch., gut näh., 10 Mk. Mech. Bohne, E., Marienstr. 31.

Musikinstrumente

Ibach Piano, eingetauscht, M 250, ein and. M 375. Karl Bongardt, B., Allee 131.

Klavier, fast neu, großartiges Instrument (schwarz), billig zu verk. Händler ausgeschlossen. Näheres in der Expedition. f102

Piano gebr., 250 u. 320 M., kreuzs. Pianofabr. Arthur Lehmann, Barmen, Haspelerstraße 6.

Pianophola (Piano mit Kunstspiel-Apparat) u. Blüthner-Flügel billig zu vk. Arthur Lehmann, Pianofabr., Barmen, Haspelerstr. 6. 893a

Pianinos. Enorm billig! Neue, stabile, tonvolle Ware m. voll. Eisenrahmen zu 400 Mk., mit Patent-Wippen-Repetitions-Mechanik zu 450 Mk. u. Sämtliche mit Drehbündl., Pedalschoner, Unterlagen, Schule usw., unter langjähr. Garantie. 15680
1879 **H. Teolen,** Elbf., Kampstr. 18. 1914

Harmonium, gebr., mit eingeb. Spielapp. f. 100 Mk., Tafelklavier f. 60 M. Pianof. Arth. Lehmann, B., Haspelerstr. 6. *

Mobiliar

Geldschrank, gebraucht, innen 75 Zentimeter breit, 150 Zentimeter hoch, mit 2 verschließbaren Fächern und 2 Schubladen b. zu verk. Gust. Overhoff & Sohn, Mettmann.

Kompl. Speisez., 180 cm breites Büfett, das n. Musterz. gedient, enorm billig. Elberf., Friedrichstraße 32, Möbellager. 15570

Gut erh. mod. Nußb.-Wohnz., Vertiko, Sofatisch, Chaiselong. mit Decke, 4 Rohrst., Trumeau-Spiegel, verst. Ruhesess., 2 bess. Bilder, Bauerntisch b. zu verk.* Elbf., Kipdorf 64—66, 2. Etg.

Günst. Gelegenheit f. Brautp.! Küche u. Schlafz., wenig gebr., 1 Schlafz., neu, für einz. Verk., sow. ganze Einrichtungen spottbill., evtl. a. Teilz., zu verk. E. Schmidt, Elb., Karlstr. 22. *

Mahagoni-Schlafzimm. m. 180 cm br. Schrank 495 Mk. Elbf., Friedrichstr. 32, Möbellag. 15624

Kompl. echt Eich.-Schlafz. u. kompl. Karol.-p.-Küche mit 2tür. Spiegelschr., hoh. Marmor, mit Matr. für 500 Mk. zu verk. Elberf., Schwanenstr. 4b, 1. Et., Eing. Paketpost, Möbelhandl. *

Mod. Schlafzimmer mit hohem Marmor, 465 Mk., E., Friedrichstraße 32, Möbellager. 15534

Gebr. 1- u. 2schl. Bettst. m. Matr., Bettzeug, weiße Kinderbettstelle, 1- u. 2tür. Kleiderschr., kompl. Schlafzimmer u. Küche, Waschkommoden m. u. ohne Marmor, Nachtkonsole, Vertiko, Spiegel m. Stufe, Küchenbüfett, Anrichte mit u. ohne Aufsatz, Topfschr., Tische, Stühle, weiß emailliert. Herd, Schreibtische, Ztg. Pult, Rolladenschreibtisch, Kontorschemel, Schreibtischsessel, Gartentische, alles gut erhalten, im Möbelgeschäft W. Schumann, Elberfeld, Klotzbahn 13. 15628

1- u. 1½schl., gestr. Bettst. m. Matr., kl. emaill. Ofen billig zu vk. E., Marienstr. 116, 1. *

Altertümliche Kommode, Holzkoffer für Logiegänger billig zu verkaufen. — Barmen, Heckinghauserstr. 157, 1. Etg. †

Zu verkaufen! Schränke, Tische, Stühle, Herd, Ofen, Sofa, 2 komplette Betten usw. unter der Hand zu verk. Händler verbeten. Elb., Schönegasse 15, 2. Etage. Vorm. 9 bis 11, nachmittags 3—6 Uhr. *

1 gut erh. Anrichte u. 1 kleiner Ofen zu verkaufen. Elberfeld, Hofkenstraße 18, part. *

Hochfeine Plüsch-Garnitur, echt. Nußb.-Büfettschr., Trum.-Spg., Bücherschr. 65, Vertiko 30, Nähtisch, Sofatisch 21, Ausziehtisch 24, Chaisel. m. Decke, Teppich, Läuferstoff, Plüschdecke, Rohrst. bill. Hügenell, Möbelh., Elberfeld, Bergstr. 23. 15430

St., braun. Ledersofa b. Elbf., Friedrichstr. 8, 1. Polst. Wetzel.

4 Nußbst., Nußb.-Serviert., gut erh. Teppich, 2,70×4 m, billig zu vk. B., Schönebeckerstr. 6. †

Doppelter Dampf-Backofen zum Wiederaufbau, ein 4pferd. Elektro-Motor, 1 Bottich mit Auspreßmaschine, 1 Teilmaschine usw. billig zu verk. Meuersmorp, Barmen, Altermarkt 41. †

Groß., gut erh. Küchenherd, 1 großer, 3teil. Büfettschrank zu vk. Barmen, Farberstr. 11e. †

Dipl.- u. Rollschreibtisch verbh. zu 55 u. 60 Mk. zu verk. Elberf., Schwanenstr. 4b, 1. Et., Eing. Paketpost, Möbelhandl. *

Antik. Kirschbaum-Nähtisch 3 Stück Barm. Gaskronleuchter, 1 fast neuer Photographie-Apparat, 9×12, 1 eiserner Waschtisch billig abzugeben. Solingen, Weyersbergerstraße 6. g49

Ein fast neuer f1189 **Gas-Badeofen** billig zu verkaufen. — Elberfeld, Heuerstraße Nr. 11.

Schmantelofen zu verk. Näh. B. Emil-Rittershausstr. 7, II. †

Feiner Herd, ¼ Jahr gebr., u. sch. Löffelblech m. Löff. f. 30 M. E., Grünewalderberg 4, p. l. *

Gut erh. Majolika-Herd zu verkaufen. Elberfeld, Hohenzollernstraße 63, 1. Etage. *

Dreiarmiger Gasleuchter preiswert zu verkaufen. Elberf., Bismarckstraße Nr. 65. *

Diverses

Wegen Anschaffung eines Autos sind preiswert abzugeben:
1 Viktoriawagen (Gummireifen)
1 Lieferwagen
3 Pferde
div. Geschirre.
Ferner ist ab 1. Mai 1914 **Stallung** für 5 Pferde mit Nebenräumen, Remise und eventuell Kutscherwohnung zu vermieten. Näher. U.-Barmen, Kniestr. 14/16. 805a

Flachwagen, 40 Zentner Tragkraft, und **Break** ganz billig abzug. A. Paulun, Langerfeld, Barmerstr. 20.

† 1 n. Flachwag. m. Dach f. Möbeltransp., 1 gebr. Flachwagen b. zu verk. B., Westkotterstr. 128.

Wagen, pass. für Milchhändler oder Bäcker, weil zu klein, zu v. Barmen, Leonhardstraße 29. †

Sehr gut erh. Kinderwagen mit Gummiräder sowie 1 fast neue Waschmaschine billig zu verk. Näh. Barmen, Heubruch 25. †

Sie kaufen prima neue Herren-Hosen f. 2.40—5 Mk. bei Cleffmann, E., Bachstr. 7, 1 Tr. *

Eiserne Tür mit Sicherheitsschl. u. Rahm., ca. 2 m hoch u. 1 m breit, so gut wie neu, b. bill. † Barm., Heckinghauserstr. 145, II

Tiere

Weg. Anschaff. von Auto verk. noch 1 schwer. 5—6jähr. Pferd, das inf. Krankh. etw. geschont w. m., zu 950 Mk. weit u. Kostenpr. B., Schwarzbachstr. 151, Hof.

Starker, schwarzbrauner Pony zu verk. B., Quellenstr. 1. †

Flotter Lj. Doppelpony sowie 1j. Hengstfohlen sof. zu verkaufen. Remscheid-Bliedinghausen, Rheinstr. 2a. f240

Einige hochtragende **Rinder** zu vk. Gut Wittbach b. Wülfrath

Größeren, kleinere Schweine zu verk. B., Rübenstr. 54. 836a

Junge Faselschweine b. zu vk. Gut Kirberg, Sonnborn. g88

Deutsche Dogge, 938a Hündin, goldgelb, 2jähr., Ia Stammb., mehrf. präm., treu, anhängl., wachs., mannf., bei. Umst. wegen spottbillig, ab. nur in gute Hände, abzug. Näheres Barmen, Allee 143, Tel. 388.

2—4 Mon. alte Rottweiler Rüden zu verk. Bestes Siegerblut. J. Angermund, Vohwinkel. g169

2 sch. Meerschweinchen 12 zu verk. Elb., Mühlenstr. 19, 1.

Hühner 13er Frühbrut, gute Eierleg., Farbe n. W., u. Gar. l. Ank., tierärztl. unt., m. sch. gr. Hahn. 15 St. 34, 12 St. 28, 8 St. 19.50 Probepost. 3 St. 7.75. A. Mandel, Berlin-Hohenschönhausen, Steindamm 177.

Glucke zu verk. E., Kurfürstenstr. 26. *

Kanarienhähne u. Weibchen bill. E., Brunnenstraße 15a. *

Kaufgesuche

Welcher Besitzer wünscht verschwiegen u. günstig seine Besitzung, gleichv. welcher Art, zu verkaufen? Dei gleich. Off. u. Postlagerkarte Nr. 37, Elberfeld. *

Mietshaus, * in gut. Zustande, v. Erbauer zu kaufen ges., wenn Grundstück, 550 □m groß, in prima Lage, welches verhb. v. Besitzer nicht ausgen. w. kann, mit i. Tausch genommen wird. Schriftl. Off. u. E 7084 an die Exp. ds. Bl.

Leinen- od. Kldrschr. u. Federbett, g. erh., ges. Off. E 8029 Exp. *

Mahagoni-Bücherschrank zu k. ges. Off. u. E 773 Exp. *

Gebr. Schreibmaschine zu kauf. ges. Off. m. Ang. d. Preises u. d. Fabrikmarke an Fil. d. Bl. Leichlingen, Brückstr. 4. f105

Gebr., gut erhaltenes g49 **Last-Auto,** 40—50 Zentn. Tragkr., zu kauf. ges. Off. mit näh. Erläuterung, Preis usw. unter „Auto" an d. Fil. d. Bl. Solingen, Kaiserst. 194

Fahrrad, noch gut erh., mit Zubehör zu k. ges. Off. mit äußerst. Preis unter E 8037 an die Exped. *

Fahrrad zu k. ges. Off. m. Pr. nach Barmen, Wupperstr. 25. †

*Mehr. Waschkessel 100 l Inh., mit Feuer., ges. Off. H 452 Fil. E., Wirle.

Frl. Engelberg, Barm., Wilhelmstr. 4, zahlt hohe Pr. für getr. H.-, Dam.- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche etc. K. n. ausw. †

Der beste Zahler von Elberfeld f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. ist Schwarz, E., Friedrichschulstr. 6. Komme nach ausw. *

Zahle für getr. bessere Anzüge bis 30 M, Ueberzieher ... bis 25 M, Joppen, Hosen ... bis 10 M, Mod. Damenkleid. h. Preise. * Gefl. Offerten **Tel. 1232.** Lichtmann, Elbf., Wilhelmstr. 21.

Gut erh. Kutschergeschirr zu kaufen ges. Lüttringhausen, M.-Garschagen Nr. 1. †

Gebr. A. Rummelfaß u. A. eis. Schmiedeherd zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. [434*

Zur Bepflanzung eines größeren Grundstücks **Bäume und Sträucher** zu kaufen gesucht. Schriftliche Off. unter E 8174 an die Exp.

Vollmilch, peinlich sauber gemolken, fettreich u. tief gekühlt, nach Bahnhof Elberf.-Ottenbruch oder frei ins Haus gesucht. Schriftl. Off. unter E 738 an die Expedit. *

Ziehung Berlin 6., 7. März.
Rote Kreuz-Lotterie Los 3.30 M
Rothenburger Geld-Los 3.30
Naturschutzpark-Geldlos 3.30
Straßb. Münst.-Geldlos 3.30
Holsteiner Los 50 Pf. 11 Lose 5 Mk.
25 Berlin. Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
36268 Geld-Gewinne M
878300
Auf 16 Lose z. 21.50 sind zu gew. (1 Rote†, 1 Nat., 1 Rothenb., 1 Straßb., 6 Berl., 6 Holstein.)
294000
darunter Hauptg. 100000, 75000, 60000 bar Geld.
A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11. Elberfeld

Zum Umzug. Bettfedern 75, 1,25, 1,95, 3,—, 5,— p. Pfd., Daunen 2,90, 3,50, 5,—, 6,— p. Pfd., Coupons Barchente u. Daunenköper, doppelbr., federdicht, 1,40 p. Meter. E., Friedrichstr. 32, Bettenl. 15572

Freiw. Versteigerung.

Dienstag den 3. März 1914, morgens 10 Uhr beginnend, und an den folgenden Tagen, versteigere ich im Hause Herzogstraße 41 in Elberfeld, im Auftrage der Firma A. Langenbruch, wegen vollst. Geschäftsaufgabe, die noch vorhandenen f1170

Gold- und Silbersachen,

als: Herren- und Damenuhren aller Art, Standuhren, Uhrketten, Ringe, Medaillons, Brust- und Manschettenknöpfe, Ohrringe, Broschen, Armbänder, Kolliers, Stock- und Schirmgriffe, Zigarrspitzen, Zigarren- und Zigarettenetuis, Fischbestecke, Fleisch- und Konfektmesser und -Gabeln, Tafelmesser, -Gabeln und -Löffel, Mokka- und Teelöffel, Kaffee-, Tee-, Wein- und Likörservice, Tabletts, Bowlen, Schreibgarnituren, Menagen, Vasen, Weinkühler, Frucht- und Tafelaufsätze, Nippsachen u. a. m. gegen Barzahlung.

Koepchen.

Gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld und Auktionator in **Elberfeld,** Neue Gerstenstraße 23, Fernruf Nr. 1887.

Geschäfts-Haus

in **Solingen,** in allerbester Geschäftslage, preiswert zu a689

verkaufen.

Offerten unter E 1979 an die Annoncen-Exped. Ed. Elven, Solingen, erbeten.

In den jetzt aufgeschlossenen Terrains:

Villenviertel „Breidenhof"
Kleinwohnungen „Frankenberg"

in Mitte der

Gartenstadt Haan

und nahe dem vielbesuchten, reizvollen Ittertale gelegen, sind

günstige Bauplätze

für Villen, Geschäftshäuser und Kleinwohnungen an ausgebauten Straßen zu kaufen.

Kanalisation, Wasser, Gas und Elektrizität sind vorhanden. — Die Linie der neuen elektrischen Straßenbahn Haan—Wald—Solingen führt im Anschluß an die elektr. Bahn Vohwinkel—Haan—Hilden—Düsseldorf durch diese Terrains. — Vorzügliche, gesunde Lage. — Günstige Steuerverhältnisse. — Näheres zu erfahren auf dem Kontor der Fabrik von Jung & Simons, Haan, Elberfelderstraße 60, Tel. 28, und durch Hugo Benninghoven, Haan, Talstraße 42.

Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld, Agenturen. u120

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Neue Kirche: Am Dienstag werden die von Pastor Humburg unterrichteten Kinder ihr Glaubensbekenntnis ablegen. Geläutet wird von 8¾—9 Uhr.

Bibelstunden. Reformierte Gemeinde. Friedhofskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Kölhaus. — Gemeindehaus am Exerzierplatz: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Jung. (Bibelbesprechstunde.) — Alte Kirche: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Haarbeck. — In „Nordwest" (Schauerstr. Nr. 37): Donnerstag abend 8½ Uhr. — Lutherische Gemeinde. Ludwigstr. 9a (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Löhr. — Trinitatiskirche: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller. — Weststr. 37: Dienstag abend 8½ Uhr Hilfspr. Preising. — Hombücher Versammlungshaus: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Pathe. — Wilbergstraße 5 (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Fohrmann. — Beisigal, Vogelsauerstraße 44: Dienstag abend 8½ Uhr Pastor Werbeck. — Parkstr. 20 (Pastorat): Dienstag abend 8½ Uhr 1. Passionsandacht Gesamtthema für die Passionszeit: „Jesu Leidensgeschichte im Blick auf seine Freunde und seine Feinde". Pastor Jäckel. — Sophienstraße Nr. 3a (Konfirmandensaal): Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Schneider. — Tiergartenstraße (städt. Schule): Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Niemöller. — Vereinshaus an der Stuttbergstr.: Mittwoch abend 8½ Uhr Pastor Fohrmann. — Riemenstr. 22 (Vereinshaus): Freitag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

27. Februar. Ilse Haarmann, 6 Wochen, Adlerstr. 2. — Elisabeth Henke, 12 J. 3 Mon., Luisenstr. 58. — Therese Boll, 4 Mon., Aue 75.

28. Februar. Helene geb. Prigge, 44 J., Ehefrau des Arbeiters Karl Jogbaum, Friedrichstr. 30a. — Klemens Pfeffer, Bauhilfsarbeiter, 29 J., Vogelsauerstr. 35. — Gustav Casperski, Reisender, 41 J. Deweerthstr. 122. — Karl Wassermann, Schleifer, 35 J., Hatzenbeckerstr. 46. — Friedrich Koch, Handlungslehrling, 17 J. 6 Mon., Kiesselstr. 24. — Margarete Körber, 2 J. 3 Mon., Neviandtstr. 58.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstag abend 9 Uhr entschlief sanft nach langerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Friederike Schwenecke

geb. Pfennigsdorf

im Alter von 67 Jahren. — Um stille Teilnahme bittet

Familie Schwenecke.

Barmen, den 2. März 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch vorm. 10½ Uhr ab Kontestr. 37 statt.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen. Titus 2, V. 11.

Heute morgen 11¼ Uhr nahm der Herr meinen innigstgeliebten Mann, unsern heißgeliebten treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Gustav Zimmlinghaus

nach fast 40jähriger glücklicher Ehe und nach langem qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 68. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Maria Zimmlinghaus geb. Stracke
Maria Koch geb. Zimmlinghaus
Anna Heidtmann geb. Zimmlinghaus
Otto Zimmlinghaus
Adele Thurm geb. Zimmlinghaus
Adolf Zimmlinghaus
Marta Stamm geb. Zimmlinghaus
Wilhelm Koch
Robert Heidtmann
Paul Thurm
Therese Feierabend
Karl Stamm
und **10 Enkel.**

Vohwinkel, Solingen, Elberfeld, Graudenz, Altenburg, Mexiko, den 28. Februar 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Vohwinkel, Kaiserstraße 64 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag gegen 6 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel f15

Hugo Schmahl

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanne Schmahl geb. **Bruckerhoff**
Hedwig Krieger geb. **Schmahl**
Natalie Schmahl
Ella Schmahl
Johanne Schmahl
Hans Krieger.

Cronenberg, den 28. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag den 3. März, nachm. 4 Uhr, mit Frauenbegleitung statt.

Export nach Italien

Lersch & Kruse, Chiasso (gegr. 1875) u31

übernehmen die **sachgemäße Verzollung** von Geweben, Bändern, Litzen, Spitzen u. s. w. bei den Zollämtern in **Chiasso, Ponte Chiasso** und **Como.**

Statt Karten.

Paula de Vries
Ernst Kaymer
Verlobte

Dornap Wülfrath
März 1914. g170

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Renovierung der reformierten Kirche in Cronenberg sollen wie folgt einzeln verdungen werden: f15

Los 1: Erd- und Maurerarbeiten.
Los 3: Stuckarbeiten.
Los 4: Plattenarbeiten.
Los 5: Schreinerarbeiten.
Los 6: Dachdeckerarbeiten.
Los 7: Klempnerarbeiten.
Los 8: Anstreicherarbeiten.
Los 9: Beseitigung und Übernahme des alten Gestühls, der Emporen usw.

Die Unterlagen für die Ausschreibung sind bei den bauleitenden Architekten H. D. A. Peter und Emil Nau, Gevelsberg, gegen Zahlung von 1 Mk. für Los 3, 5, 6 und 8 und je 0,50 Mk. für die anderen Lose zu beziehen.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 14. ds. Mts. an Herrn Kirchmeister Rosenkeimer in Cronenberg einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Das Presbyterium.

Geld-Angebote

1stell. Hypotheken

zu 4½—4¾ % in jedem Betrage zur Verfügung. b5058

Baugelder, Zusage evt. in 1 Tage.

C. A. Nahrhaft, Elberfeld, Robertstraße 7. Telephon 1143. Sprechz. 8-9 morg. u. ab., mitt. 2-3.

Sofort Kapital!

Erststell. Privat-, Bank- und Kassengeld zu bill. Zins zu haben. Baugelder in jed. Betrag. Postfach 168, Elberfeld. b5609

Hypoth.-Kapital a. 1. u. 2. St. flüssig. Postfach 64, Elberfeld. *

1. und 2. Hypotheken beschafft ob. Vorschuß A. Peter, Barmen, Tannenstraße 144. †

Geld-Gesuche

55 000 Mark

zur Ablöf. ein. best. 1. Hyp. auf erstkl. Obj. (fast neu. Geschäfts- u. Wohnh. a. verkehrsr. Str. i. Zentr. Barm.) z. 1. 10. 14 ges., am 1. aus Privathd. Verm. verb. Off. u. B 776 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

20 bis 25 000 Mark

suche ich v. Selbstgeber an erster Stelle auf mein in bester Geschäftslage Elberfelds (Nähe Wall) liegendes Wohnhaus. Beleihung unter 50 % der Sparkassentaxe. Gefl. Offerten unt. E 784 an die Exp. erbeten. *

Auf Erbschaft von 105 Mille

welche in Nutznießung zurzeit noch festliegen, wird †

Aufnahme v. 15 Mille

gesucht. Offerten von Selbstgeb. (Vermittler verbeten) unter H 6993 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten.

10–20 Mille

von seriösem Geschäftsmann auf 1a Bürgschaft gesucht. Offerten unter H 6992 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

200 Mark,

Rückgabe 250 Mk., auf 2 Mon. sofort nur v. Selbstgeber zu leihen ges. Schriftl. Offerten u. H 8175 an die Exp. b3599

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche,

Unterzeuge usw. kaufen Sie ganz besonders vorteilhaft wegen Ersparnis der großen Geschäftsspesen im

Wäsche-Muster-Lager

Barmen, Mittelstraße 19, II. Etage. — Telephon 2150. Auf Wunsch werden Ihnen die Muster zugeschickt. 30b

Essener Credit-Anstalt.

Unsere Aktionäre werden hierdurch zu der am

Montag den 6. April 1914, um 11½ Uhr vormittags,

im Hotel **„Kaiserhof"** zu **Essen-Ruhr,**

Lindenallee 6-8, stattfindenden

42. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen. b3155

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, des Gewinn- und Verlustkontos und des Abschlusses für das Jahr 1913.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Stimmenabgabe sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am 31. März 1914

bei unseren Kassen in Essen und an unseren Filialplätzen sowie
in Berlin bei der Deutschen Bank,
in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
in Köln bei der Bergisch-Märkischen Bank Köln,
in Düsseldorf bei Herrn E. G. Trinkaus,
in Elberfeld bei der Bergisch-Märkischen Bank,
in Hagen bei Herrn Ernst Osthaus

oder bei einem deutschen Notar gemäß § 22 unseres Statuts hinterlegt oder die anderweitige rechtzeitige Hinterlegung in einer dem Aufsichtsrate genügend erscheinenden Weise dargetan haben.

Essen, den 28. Februar 1914.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Essener Credit-Anstalt.
Albert Müller, Kommerzienrat.

J. Wichelhaus P. Sohn,

15386 **Elberfeld.**

Eröffnung laufender Rechnungen — Ausführung von Börsenordres — Entgegennahme von Depots — Vermietung von Schrankfächern in feuersicherem Gewölbe — Scheckkonto und Depositenverkehr — Scheckbücher und **Bedingungen** für den **Depositenverkehr** sind an der Kasse erhältlich. — **Verzinsung von Bareinlagen.**

An Zinsen werden heute vergütet für Kapital

mit täglicher Kündigung	2 %	mit 3 monatl. Kündigung	3 %
„ 1- u. 2 monatl. „	2½ %	„ 6 monatl. „	3½ %

Bei

Rückgrat-Verkrümmungen

wurden glänzende Erfolge erzielt mit meinem berühmten

Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"

Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt auf dem 17. Intern. Aerzte-Kongreß London 1913.

Reichillustrierte Broschüre gratis!

Franz Menzel, Düsseldorf, Charlottenstr. 32—34.

Alleinig. Hersteller d. Orig. „Haas"-Apparates.

Zu sprechen in Elberfeld, Hotel Rheinischer Hof, Altermarkt, Dienstag den 3. März, von 10—1 u. 2—6 Uhr. b520

Das Geheimnis der eleganten Figur

ist ein modern vollendet formendes

Korsett!

Schrauben Sie Ihre Ansprüche in bezug auf Eleganz u. Formenschönheit so hoch Sie wollen, meine neuen Korsett-Modelle werden Sie in jeder Weise befriedigen. — Vorrätig in jeder Preislage von Mk. **14.50** und **10.50** an.

Allein-Verkauf

Ph. Freudenberg, Elberfeld

Fachkundige Bedienung. — Anprobe-Räume. — Korsettwäsche und Reparaturen. 1132

Wäscherei Almenräder

G. m. b. H. **Barmen-U.** Fernspr. 4167

Gardinen nach Plauener Art.

Fachgemäße Ausbesserung, Original-Appretur. 921b

Englische Tülligardinen	per Paar	1.50—1.75 Mk.
Englische Tüllstores	per Stück	0.90—1.00 Mk.
Englische Tüllstores mit Volant		1.00—1.50 Mk.
Spachtel- und Bandstores	per Stück	1.25—1.75 Mk.
Spachtel- und Bandgardinen	per Paar	1.75—2.00 Mk.
Bettdecken		je nach Größe von 1.00 Mark an.

Stärkewäsche in hochelegant. Ausführung.

Mod. Kamine

für Dauerbrand und Gas, Heizkörperverkleidungen direkt an Private außerordentl. billig. — Besuch kostenlos. 829a

W. Vogler & Co., U.-Barmen, Allee 6a. — Fernruf 2251.

Deutsche Nähmaschinen-Industrie, G. m. b. H.,

Elberfeld, Berlinerstr. 124, empf. sich in **Reparatur von Nähmaschinen aller Systeme prompt, preisw. u. fachgemäß.** *

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen wir zu niedrigst kalkulierten Preisen:

Große Posten

- Konfirmanden-Stiefel
- Konfirmanden- u. Kommunion-Kleider
- Schwarze u. weiße Kleiderstoffe
- Konfirmanden-Hüte
- Konfirmanden-Wäsche
- Konfirmanden-Handschuhe
- Kommunion-Schleier, -Kränze etc.
- Konfirmanden-Bilder

Geschenke für Konfirmanden und Kommunikanten in großer Auswahl.

Leonh. Tietz Aktien-Gesellschaft **Elberfeld.**

a316

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Montag, 2. März. 119. Ab.-Vorst. Schauspielpreise. **O heilige Cäcilie.** Lustspiel in 4 Akten von Helmuth Nieffe u. Gustav Ellendorff. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Dienstag, 3. März. 120. Ab.-Vorst. Opernpreise. **Der Evangelimann.** Anfang 8 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Voranzeige:

Freitag,	6. März.	Anfang 6½ Uhr	**Parsifal.**
Sonntag	8. März.	Anfang 2 Uhr	
Donnerstag	12. März.	Anfang 6½ Uhr	
Sonntag	15. März.	Anfang 2 Uhr	
Dienstag	24. März.	Anfang 6½ Uhr	

Stadttheater Elberfeld.

Montag, 2. März. 114. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gastspielpr. **Parsifal.** Anf. 6½ Uhr. Ende geg. 11½ Uhr.
Dienstag, 3. März. 115. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gewöhnl. Preise. **Margarethe.** Große Oper. Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr.
Mittwoch, 4. März. 61. Extra-Vorst. Kleine Gastspiel-Preise. Erstes Gastspiel von Richard Alexander vom Berliner Residenztheater. **Der Schlafwagenkontrolleur.** Schwank in 3 Akten. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.
Donnerstag, 5. März. 116. Abonn.-Vorst. Serie II (blau). Stattfindend für Serie I gültig. Gewöhnliche Preise. **Das Wintermärchen.** Schauspiel in 5 Akten von W. Shakespeare. Musik von E. Humperdinck. Spielleitung: Intendant v. Gerlach. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Freitag, 6. März. 117. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Kleine Gastspiel-Preise. Letztes Gastspiel von Richard Alexander. Neuheit. **Die Puppenklinik.** Lustspiel in 3 Akten. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.
Samstag, 7. März. 10. Volks-Vorstellung. Bedeutend ermäßigte Preise. Jeder Eintritt 95 Pfg. **Der Raub der Sabinerinnen.** Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Sonntag, 8. März. 118. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gastspiel-Preise. **Parsifal.** Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Voranzeige:

Samstag, 14. März. Anfang 5½ Uhr | Sonntag, 15. März. Anfang 5 Uhr — **Parsifal.**

Konzert für 2 Klaviere

Karin Elin Dayas (London)
Carl Ottersbach (Köln)
Donnerstag den 5. März 1914, abends 8 Uhr.
Stadthalle, Majolika-Saal.
2 Konzertflügel Ibach. — Preis Mk. 1.10 inkl. Steuer.
Karten sind zu haben in den Buchhandl. Küpper, Baedeker, Hartmann, im Konserv. Rich. Mann, Elberfeld, Sadowastr. 25a, und an der Abendkasse.

Salamander.

Direktion: J. Häusler.

Gastspiel

JOB's
Kölner lustige Bühne

Heute u. folg. Tage:
Die tolle Lachnovität:

Fimm
macht alles!

Tosende Lachstürme!

!! Jubel ohne Ende !!

1331

Königlich Preußische Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung zur **3. Klasse 230. Lotterie** muß unter Vorlegung des Vorklassenloses bei Verlust des Anrechts bis z. 9. März 1914, abends 6 Uhr, geschehen. Die Königl. Lotterie-Einnehmer:

Garthe.	v. Gauen.	v. Heyden.	Wolff.
Laurentiusstr. 21	Bankstr. 16	Fallnstr. 24	Kaiserstr. 37, I.

Konfirmations- und Oster-Karten

empfiehlt Wiederverkäufern billigst 1562
Niems Postkartenverlag, Elberf., Bachstr. 90.

Frische Apfelsinen! Unsere neue Sendung trifft morgen ein. Prachtvoll, inh. saftig. Preise: 10 Stück 17 Pfg. 30 St. 50 Pfg. 10 St. 17. 21. 25. 30. 35. 40. 50. 60. 70 Pfg. 100 St. 1.60. 1.95. 2.30. 2.80. 3.30. 3.75. 4.50. 5.50. 6.50.
Blut-Orangen jetzt prachtvoll. 10 St. 28. 35. 50. 70. 80. 90 Pfg. 100 Stück billiger.
Zitronen allerbeste, saftigste, feinschalige Früchte. 10 St. 30. 40. 50. 60 Pfg. 100 St. 2.80. 3.75. 4.50. 5.50.

Eier! Frischeste Trinkeier!
Keine Kistenware. 10 Stück 95 Pfg.

Etwas Seltenes. Bei gewöhnlichem Einkauf in Holland hatten Gelegenheit, eine Partie **lebender kostbarster Angel-Schellfische** zu kaufen und offerieren diese zu **80** Pfg. per Pfund.

Achtung! Waren-Zustellung. Achtung!
Hierin haben wir eine Änderung getroffen. Von 2 Mk. an erfolgt kostenlose Zustellung. Weite Entfernungen werden in Sammlung zugestellt.
Reelle Bedienung. Telephon 3080.

Konservatorium Potthof-Zimmermann
Dienstag den 3. März, abends 8 Uhr, im Saale des Frauenklubs, Elberfeld, Brillerstraße 16/18:
Klavierabend — Ernst Potthof
Königl. Musikdirektor. 1079
Programm: Variationen Es-dur Beethoven, Capriccio u. Intermezzo Brahms, Scherzo u. Impromptu Chopin, Nachtstück Potthof, Rhapsodie u. Rigoletto-Paraphrase Liszt. Karten zu 2 M bei Hartmann, Küpper, Wick & Janssen u. Konservatorium Königstraße 87. — Flügel: Ibach.

Circus Carré-Festspiele

Barmen, Circusgebäude, Carnaperstr.:

Heute

Montag, den 2. März, abends 8½ Uhr:

Große Gala-Festspiele

40 Attraktionen 40

Billettvorverkauf:
Barmen: Kröger & Caerbeck, Rathausbrücke, Fernspr. 4194. Elberfeld: Zigarrenhaus Kröger & Oberbeck, Döppersberger Brücke, Fernspr. 1334; Warenhaus Tietz, Fernspr. 4633-37. 1469
Dienstag 8½ Uhr: Festspiele.

THALIA
-Theater.

Täglich 8 Uhr abends:
— Das große —
Frühlings-Programm
12 Obersteirer 12
Walter Steiner
Familie Adelmann
und die anderen Attraktionen. 114

Schauspielhaus Düsseldorf.
Montag (Abonnement A): Der Richter von Zalamea.
Dienstag (Serie I)-Uraufführung: Die gelbe Jacke.

Cabaret Café van Dyk
Elberfeld, Neumarkt.

Fritz Brand
Lucy de Gascard, Fred G. Elman, Marga Schmidt, Tiferts Graff rc.
Herold & Brodmann
in ihrem Original-Sketch: „Der verspätete Urlauber". 1243

Restaurant Kaiserbad
Elberfeld, Kaisergartenstr. 17, am Königsplatz
Schicke Damenbedienung!

Im Kleeblatt
Elbf. „Kleeblatt 34"
Schicke Damenbedienung

Kartoffeln. Beste frühe. Magnum bonum 1000 Pfund 32 Mk. frei Keller. **Schinkpfotchen. Wertmann.** Fernsprecher Nr. 247.

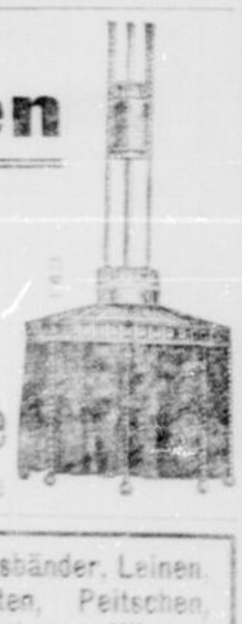
Lastautomobil-Omnibusbetrieb

für Möbeltransport und Gesellschaftsfahrten
prompte Bedienung, mäßige Preise, empfehlen
Carl Langensiepen, Wülfrath, Telephon 08.
Hugo Buschmann, Langenberg (Rhld.), Tel. 145.
Carl Cronauge, Velbert, Telephon 263.

Fabrikation von

Schirmen

für alle Arten Lampen, Leuchter, Ampeln etc. von den einfachsten bis hochfeinsten Mustern. Auch lose Gestelle sowie alle Zutaten billigst bei



Frau Helene Finke
Seilerstr. 25 Elberfeld Seilerstr. 25

Hunde-
Halsbänder, Leinen, Ketten, Peitschen, Bürsten, Kämme, Pfeifen, Maulkörbe etc., zusammenlegbare Hundelager und Kokosmatten, sämtl. **Dressur-Artikel.**
Pet. Gustav Stöcker, Elberfeld
1568 Fernsprecher 439. Heubruch 11.

Die beste „Basta"

Es putzt **Herdplatten, Emaille, Aluminium** etc. schnell und mühelos. [illegible] — Alleiniger Fabrikant: **Adolf Bolten, Elberfeld.**

Damenbärte

[illegible] der Wurzel durch Anwendung [illegible] Elektrolyse. Elberfeld: Frl. [illegible] Barmen: Josef Jung, [illegible] Telephon 1000.

Scala-Theater

Kipdorf 61 — ELBERFELD — **Kipdorf 61**

Der sprechende Film
(Edison-Kinetophon)

Wie urteilt die Welt über das

Edison-Kinetophon ?

Kaiser Franz Joseph:
„Ich freue mich, daß man mir Gelegenheit gab, diese gewaltige Erfindung kennen zu lernen; das ist ja Leben, vollständiges Leben — eine wunderbare Erfindung."

König Georg von England:
„Ich bin entzückt über die Erfindung dieses Wunderwerkes."

König Ludwig von Bayern:
„Jetzt stirbt man nicht mehr; im Wesen des Kinetophons liegt die Unsterblichkeit."

Großherzog Ludwig von Hessen:
„Mich hat eine einmalige Vorstellung des Kinetophons zu dessen dauerndem Freund gemacht."

Der Erfinder Thomas Alva Edison:
„Es ist nach meiner Überzeugung mein reifstes und mein schönstes Werk."

Die Presse urteilt:

Budapester Abendblatt:
„Seine Majestät hat unter dem Eindruck seines Entzückens in einem Kabeltelegramm den Zauberer „Edison" beglückwünscht und ihm seine Bewunderung ausgesprochen."

Fremdenblatt, Wien:
„Man steht wie vor einem unfaßbaren Rätsel — denn die Täuschung ist schlechterdings vollkommen."

Berliner Tageblatt:
„Wir alle wissen, es ist nicht die Wirklichkeit, aber man stand wie unter einem Bann, denn in einzelnen Szenen unterscheidet es sich in nichts von der Wirklichkeit."

Neue Freie Presse, Wien:
„Es war wie ein prophetisches Zeichen, daß die Vertreterin der vornehmen Burgtheaterkunst, Kathi Schratt, als die letzte die Stätte verließ, welche der Vorführung einer Kunst gedient, die die schwerste Zukunftsrivalin der dramatischen Kunst werden wird — und das hochvornehme blasierte Publikum, mit dem greisen Herrscher an der Spitze, wurde Schritt und Tritt zu spontanen, selbstvergessenen Äußerungen der Begeisterung hingerissen."

1240

Kurz, über Edisons Kinetophon herrscht nur eine Stimme:

Jeder, der **es gesehen** und **gehört** hat, spricht in heller Begeisterung von diesem genialsten Werk des großen Erfinders, die aber, denen Edisons Kinetophon noch fremd ist, können die Stunde kaum erwarten, in der sie mit dieser gewaltigsten Errungenschaft ingeniöser Technik bekannt werden.

Morgen, Dienstag, nachmittags 3 Uhr:

Premiere!

Nur im **Scala-Theater**, Elberfeld, **Kipdorf 61.**

Weitere Vorstellungen nachm. 5, 7 und 9 Uhr.

Sorgsame Mütter.

Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erster Linie eine gute Kindermilch in Frage. Nebenbei gibt sie als besonderes Stärkungsmittel die weltberühmten **„Schneiders Kinder-Bisquits"**, welche seit 1868 eingeführt und in dieser Zeit sich das Vertrauen unzähliger Familien gesichert haben. Die Bisquits sind sehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmstörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beste Unterlage für spätere Entwicklung. Prämiiert mit **10 Ehrenpreisen und 40 gold. Medaillen**, in Säuglingsheimen und Hofkreisen eingeführt, in fast allen Geschäften zu haben, direkt durch Kinder-Bisquitfabrik **Rudolf Schneider, Hofl., Barmen, Fischertalerstr. 17.**

Weißes Papier
billig abzug. E. Kaiserstr. 50

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dasl. Bett mit Daunendecke Mk. 35.—, Feinst. herrlich. Daunenbett Mk. 40.—, Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katal. fr. 10000 Kunden. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 151.

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-**Nummer** recht **deutlich** in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Auszug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Tücht. Provisionsreisende für Teilz.-Geschäft ges. Off. u. E 8145 an die Exp. ds. Bl. *

Vacanz.
Zur Neubesetzung ihrer Haupt-Agentur mit größerem Inkasso sucht alte, erstklassige Versicherungs-Gesellschaft einen gut eingeführten Herrn, der auch mit den ersten Kreisen Fühlung hat. Off. u. N 8 1176 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zum provisionsweisen Verkauf eines Artikels für Wirte werden
geeignete Personen
ges. 30 Mk. für Muster erforderlich. Guter Nebenverdienst! Off. mit Angabe, für welchen Kreis Vertretung gewünscht w., befördert unter K B 3306 Rud. Mosse, Köln. a125

Unterschätzt wird vielfach der Beruf d. Buchhandlungsreisenden, obgleich er fleißigen u. redegewandten Herren eine dauernde, einkömmliche Stellung bietet. Geeign. Herren wollen sich ges. persönl. Dienstag nachmitt. von 2–5 Uhr melden: Barmen-R., Sonntagstraße Nr. 41, parterre. 949a

Größere Metallwaren- und Maschinenfabrik sucht per bald oder 1. April je einen jüngeren, tüchtigen g10
Korrespondenten und Expedienten.
Herren, die an ein selbständiges, flottes und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt und mit der Bedienung der Schreibmaschine vertraut sind, wollen ihre Bewerbung nebst Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter E 1907 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Bedeutendes a588
Eisenwaren-Geschäft und Haus- u. Küchengeräte-Magazin
des Bergischen Landes sucht branchekundigen, gewandten
Verkäufer
mit besten Empfehlungen z. 1. April cr. Ausführliche Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. E 1941 an die Exp. ds. Bl.

Sofort hohen Verdienst
erzielen fleißige Herren und Damen d. Besuch aller Stände. Off. unt. E 8149 an die Exp. *

Für die Fakturen-Abteilung einer bedeutenden chemischen Fabrik wird d3162
junger Mann
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung: Gute Allgemeinbildung, sicheres Rechnen, Kenntnisse der französischen Sprache. Off. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter E 1955 an die Exp. ds. Bl.

Tücht. u. fleißiger Mann als
Einkassierer
ges. Kaution erforderl. Daselbst werden auch einige Sonntagskassierer gesucht. Offerten unter E 8035 an die Exped. d. Bl. *

Eintritt tägl. f. Männer, Frauen u. Frl. zur Ausbildung als
ärztl. Gehilfen, Masseure und Bademeister.
Prospekt. — Fachschule Castrop, Bahnhofstr. 1. b3602

Schriftsetzer sof. gesucht. Werths, Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 24. *

Tüchtiger 945a
Maschinenmeister
für Zwei-Tourenmaschine mit Anlegeapparat „Universal" sofort gesucht. Nur solche werden berücksichtigt, welche den „Universal" genau kennen und tadellosen Druck liefern. 945a
Birker & Hederich, Unter-Barmen, Gartenstraße 4.

Geübte f1178
Farben-Spritzer
für Celluloid-Knöpfe, auch jüng.
Anstreicher
zum Anlernen sofort ges. Knopffabrik, E., Opphoferstr. 9/11a.

Jüngeren Fachmann der Lebens- u. Volksvers.-Branche sucht alte, dividendenkräftige Aktiengesellschaft m. großzüg. Einricht. f. das bergisch. u. angrenz. Gebiet. Auf Geschäftsbesuch, Tatkraft, Unterstütz. Bewerb., die bish. beh. werd., u. B6955 a. Exp. B., Neuerweg 41/43.

Für ein sehr gewinnbringendes Unternehmen wird für den Platz Elberfeld eine gewissenhafte, energische und
gewandte Persönlichkeit a124
gesucht. Herren, denen an einer guten Position liegt und die über einige 100 Mk. verfügen, belieben ihre Offerte unt. K B 3296 an die Ann.-Exp. Rud. Mosse, Köln, einzur.

Militär-Invalide,
pens. Beamter aus Kriegervereinskreisen
findet Stellung als Bezirksbeamter.
Lebensversicherung u. Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes, Geschäftsstelle Köln, Hohenzollernring 68.

Tüchtige, selbständige 918a
Färber
für Kunstseide finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. — Offerten unter E 765 an die Expedition d. Ztg.

Für ein kaufmännisches Bureau wird ein Mann in mittl. Jahren als b3161
Kassenbote
nach Höhscheid gesucht. — Bewerber mit gärtnerischen Kenntnissen bevorzugt. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschr. unter E 1958 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Mehrere flotte, saubere
junge Leute
(im Alter von 16–20 Jahren), welche servieren können, für unseren Erfrischungsraum sofort gesucht. Vorstellung 11–1, 7–8 Uhr Personal-Bureau, 4. Etage.
Leonh. Tietz A.-G., Elberfeld

Tüchtiger Packer
(gelernter Eisenwaren-Packer) gesucht.
Carl Blombach, Ronsdorf.

Bandwirker.
Taffet, 18–27" breit, auszugeben. — Unter-Barmen, Ritterstraße Nr. 54/56. 903a

Tücht. Friseurgeh., Kabinettier u. Bolicheur, sucht P. Lorenz, Elberfeld, Grünstr. 33. f1184

Tüchtiger Friseurgehilfe
sofort ges. Oswald Naurath, Elberfeld, Südstraße 46. *

Tüchtiger Friseurgehilfe sof. ges. Bernhard Knaup, Vohwinkel, Solingerstr. 36. g170

Friseurgeh. sof. z. Aush. ges. F. Müller, Elb., Island 14. *

Ordentl. Schneidergeselle auf Großstück ges. F. A. Starcke, Lüttringhausen. *

Tücht. †
Rock- und Tagschneider.
G. Bierwirth, B., Fischertalerstr. 3

Schneidergeh. f. Maßarb. ges. Elberfeld, Albrechtstraße 39. *

Ordentl. junger f5
Sattler und Polsterergehilfe
sof. ges. Albert Haas, Sattlermeister, Burscheid.

Erfahrenen g124
Sattler- u. Polstergehilfen
sucht Joh. Bungert, Velbert-Rhl.

Jüngerer f212
Sattler- und Polsterergehilfe
sof. ges. Oskar Kaymer, Remscheid, Hastenerstraße 18.

Tücht. f1121
Stellmacher und Schmiedegeh.
sof. ges. Heffening Nachf., Wagen- u. Karosseriebau, Elberfeld, Spichernstraße 16–18.

Tüchtiger b3156
Schießmeister
auf sofort gesucht. Bauburean Steinmetz, Dieringhausen.

Mehrere tüchtige f283
Anstreichergehilfen
sofort gesucht. Heinr. Flügelhöfer, Ronsdorf, am Markt 27.

Solide Maler- und Anstreicher-Gehilfen f. bessere Arbeiten sucht Aug. Herzog, Barm., Freiheitstr. 16. †

Tücht. Anstreichergehilfe
ges. Näh. Wilh. Kohl, Elberfeld, Neue Friedrichstraße Nr. 63. *

Plattenleger
per sofort gesucht.
g124 Näh. in der Exp. f438

Elektromonteure
mit langjähr. Erfahrungen in Stark- u. Schwachstrom, in dauernde Stellung ges. Herm. Lange, Solingen, Kaiserstr. 228, Spezialgeschäft für Elektrotechnik. Fernruf 2048. g49

Größere Maschinenfabrik sucht zum 1. April 1914 für die Kesselschmiede-, Apparatebau- u. Gasbehälterwerkstatt einen in vorgenannten Fächern durchaus erfahrenen, nüchternen u. im modernen Lohn- u. Akkordwesen bewanderten
Meister.
Es wollen sich nur solche Meister melden, die eine erfolgreiche Tätigkeit im Gasbehälterbau nachweisen können. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie Gehaltsanspr. u. Z 525 an die Ann.-Exp. Gustav Zeigmeister, Berlin 42. b3152

Ordentlicher junger f93
Klempner und Installateur
findet Stell. bei Ernst Kremer, Langenberg (Rheinland).

Tüchtiger g287
Modellplattenformer
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Friedr. Feldhoff & Co., Wülfrath, Formmaschinen-Abteilung.

Tüchtiger 950a
Armaturendreher
ges. Unter-Barmen, Allee 123.

Tüchtiger, erfahrener f1178
Dreher
für Zelluloid-Knöpfe sofort gesucht. Dauernde Stellung und guter Lohn zugesichert. Schriftl. Off. unter E 780 an die Exped.

Ein tücht. ges. solider g292
Maschinensteller
für kleine Stiftmaschinen sofort gesucht. Hoher Lohn. Dauernde Stellung zugesichert. Drahtstifte- und Nietenfabrik Fr. Neubert, Wald i. Rheinld.

Junger Schmiedegeselle
sof. ges. E. Schnöring, Huf- u. Wagenschmied, Ronsdorf. f283

Suche für 15. März oder später einen tüchtigen, zuverlässig.
Konditor- u. Bäckergehilf.
Otto Langer, Krebsögersteg.

Tüchtiger f1179
Packer
von Eisenwaren-Exportgeschäft per sofort gesucht. Näheres Peter Ludw. Schmidt, Elbf., Neuenteich 89.

Zuverlässiger f15
Packer
für Stahl- u. Eisenwaren sucht H. Friedr. Schmid, Cronenberg

Mehrere ältere, selbständige Gärtnergehilfen für Landschaft ges. J. Leonhardt in Vohwinkel. *

Arbeiter 15681
finden dauernde Beschäftigung Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst. 365.

Kräftigen f15
Lagerarbeiter,
welcher auch mit Fuhrwerk umgehen kann, suchen zum sofortigen Eintritt Koch & Propach, Mehlhandlung, Cronenberg.

Suche sof. einen zuverl., nücht. Knecht, der landwirtsch. Arb. u. zu melken versteht. Henning, Elberfeld, Oppoof 17. *

Ordentlicher f1188
Hausbursche
sofort gesucht. Café u. Konditorei Meurer, Elberfeld, Kirchstraße Nr. 7.

Jugendl. Arbeiter v. 14–15 J. ges. E., Straßburgerstr. 19/19a *

Junge
für die Buchbinderei gesucht. — Barmen, Oskarstraße 1. 933a

Ordentl. Junge
für galvanische Anstalt ges. U.-Barmen, Wiesenstr. 29. 946a

Demnächst zur Entlassung kommende 937a
Knaben und Mädchen
finden dauernde Beschäftigung bei Carl Blanke, Briefumschlagfabrik, Barmen-U., Kaiserstr. 8

Ordentlicher
Junge,
15–16 Jahre alt, für Büfett und zum Bedienen sofort ges. (Hoher Verdienst.) Sohn eines Wirts bevorzugt. Restaurant Albert Jungeblodt, Elberfeld, Wall 8. f1186

Ord., 14–15j. Junge f. leichte Arb. g. hoh. Lohn sof. ges. E., Schwesterstr. 33 (Oversb.). b3591

Fr. junger Laufbursche sof. ges. Elb., Lagerstr. 20, I.

Tücht. Laufjunge ges. E., Kaiserstr. 37. Tapeten. *

Zuverlässiger Laufjunge ges. Elbf., Wülfingstraße 15. *

Laufbursche a. ganze Tage für leichte Arbeit ges. C. Kopsch, Elberfeld, Mühlenstr. 11, I. *

Ordentl., kräftiger f1182
Laufjunge,
14–16 J., für ganze Tage per Mitte März ges. G. Kemper, Elberfeld, Marienstraße 46.

Zum Eintritt per 1. April wird von einem Fabrikgeschäft der Futterstoffbranche ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Ausführl. Offerten m. Zeugnisabschriften unter E 779 an die Expedition ds. Bl. f1176

Fleißiger Junge, 17–18 Jahre alt, aus ordentl. Familie, als
Lehrling
für eine Riemendreherei gesucht. Unter-Barmen, Untere Ronsdorferstraße 61. 955a

Zum Eintritt per 1. April wird von einem Fabrikgeschäft der Futterstoffbranche ein f1176
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften unter E 778 an die Expedition ds. Blattes.

Gewandter evgl. Junge mit guter Handschrift als
Lehrling
für eine Buchhandlung gesucht. Gute Schulzeugnisse erforderlich. Schriftl. Angeb. unt. E 766 an die Exp. f1149

Werkzeug-Engros-Haus sucht per 1. April 15660
Lehrling.
Nur solche junge Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Selbstgeschrieb. Offerten mit Zeugnisabschriften u. E 695 an die Exp. ds. Blattes.

Für mein Agentur-Gesch. suche zum baldigen Eintritt einen *
Lehrling
mit guter Schulbildung. Näh. Elbf., Augustastraße 18, part.

Suche per sof. od. später für das Kontor einer Lederhandlung
Lehrling.
Off. unt. B 6995 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Zum 1. April suche einen 952a
Lehrling
mit der Berechtigung zum einj. Dienst. Gründliche Ausbildung bei günstig. Bedingungen zuges. Alexander Dahl, Barmen-R.

Lehrling
evgl., zum Metalldrehen und Schleifen per sof. od. spät. ges. Ernst Wagener, Solingen, Dammstraße 24. a588

Sattler- u. Polst.-Lehrling
zu Ostern ges. Franz Balke, Lüttringhausen-Blume. f135

Schlosserlehrling f. ins Haus o. auß. d. Hause ges. J. Steingaß, Solingen, Elbrechtstr. g49

Suche für Ostern einen Lehrling für Feinbäckerei u. Kond. Ad. Turck, Lüttringhausen. f135

Sohn ord. Eltern als Gärtnerlehrling i. Barmen ges. Off. u. 4843 Fil. B., Berlinerstr. 26. †

Weibliche

Exportgeschäft sucht junge
Buchhalterin
per 15. April. Dieselbe muß stenographieren und Schreibmaschine schreib. können. Solche mit Kenntnis der russ. Sprache bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. resp. Referenzen erbeten unter E 777 an die Exped. f1169

Ein größeres Fabrikgeschäft in Velbert sucht zum 1. April eine tüchtige g124
Stenotypistin
mit guten Kenntnissen der engl. und franz. Sprache. Offert. mit Angaben der Gehaltsansprüche und bisherigen Tätigkeit unter E 1929 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
für Kontor gesucht, welches in Buchführung und den übrigen Bureauarbeiten bewandert ist. Off. u. E 744 an die Exp. f1076

Jüngere f1187
Kontoristin,
welche Schreibmaschine bed. k., sof. ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 785 an die Exp.

Zur Bedienung der Schreibmaschine stellen wir noch sofort eine tüchtige, jüngere 956a
Kontoristin
ein. Off. unter B 780 an die Exp. B., Neuerweg 41/43, erbet.

Kontoristin,
perfekt im Maschinenschreiben, mit guten Kenntnissen der englischen und französischen Sprache, gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 781 an die Exped. ds. Bl. f1175

Suche für mein Lebensmittelgeschäft auf sofort od. später tücht.
Verkäuferin.
Näheres Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 175. †

Zum bald. Eintritt suchen wir eine a125
I. Verkäuferin
für die Abteilung Herren-Artikel, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke. Bewerberinnen, welche diese Artikel genau kennen und in lebhaften Geschäften tätig waren, wollen ausführliche Offert. mit Bild einreichen.
A. Weyl Modernes Kaufhaus **Cleve.**

Branchek. Verkäuferin für Knaben-Konfektion gesucht. Ransenberg & Co., Elbf. f303

Junges Fräulein
zur selbständigen Leitung eines Filialgeschäftes in Elten gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften etc. u. B 781 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 957a

Tücht. Handnäherinnen
auf bess. Maßkonfektion ges. Gebrüder Fuchs, E., Hofaue 53a

Per 1. April suche eine gewandte
Buchhalterin,
die in allen Kontorarbeiten und Statistik bewandert ist. Damen, die in großen Häusern tätig waren, werden berücksichtigt. Offerten mit Gehaltsansprüchen. d3160
Fritz Husten, Oberhausen (Rhld.).

MODES
Tüchtige Vorarbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Hohes Gehalt bei Jahresstellung. Nur Ia Kräfte, welche in ersten Häusern tätig waren, wollen Offerte unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. Evtl. persönliche Vorstellung zwischen 5 und 7 Uhr.
Hermann Steinberg :: Elberfeld
Turmhof 6. i106

Für meine umfangreichen Abteilungen: Kleiderstoffe, Spitzen u. Besätze, konfektionierte Weißwaren, Tisch- u. Bettwäsche suche ich zum Eintritt per 1. April oder 1. Mai
je eine tüchtige erste Verkäuferin.
Nur Damen christlicher Konfession mit besten Zeugnissen, die längere Zeit in lebhaften Modenhäusern tätig waren, wollen Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsanspr. einreichen.
Modenhaus A. Dörrenberg, Lennep (Rheinland). f119

MODES
Tüchtige Arbeiterinnen
außer dem Hause gesucht. Meldungen zwischen 5 und 7 Uhr nachmittags.
Hermann Steinberg :: Elberfeld
Turmhof 6. i106

Branchekundige 2475
1. Verkäuferin
mit besten Zeugn. zum sof. Eintritt (Aushilfe, wenn passend, dauernd) für bess. Konfitürengeschäft ges. Angeb. mit Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspr. u. Nr. 17 067 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Modes.
Garniererin, welche in lebhaften Geschäften tätig war, ges. Modehaus für Damenhüte
Johs. Wiertz,
Barmen, Mittelstr. 15. 954a

Näherin, 984a
welche gut auf der Maschine stopfen kann, für ganz ins Haus per sofort ges. Anfangsgehalt 25.— bei freier Station und Wäsche. Hotel Vogeler, Barmen.

T. Hosen- u. Westennäherinnen b. h. Lohn sof. ges. Mech. Betr. Puffar, Elbf., Hochstraße 71a. *

Tüchtige f1172
Aufpasserinnen
ges. Elberf., Stuttbergstr. 41.

Tüchtige 958a
Aufpasserinnen
ges. U.-Barmen, Wiesenstr. 54, I.

Tücht. Eisengarnspulerinnen ges. E., Nesselndahlerstr. 21. *

Tüchtige f1177
Haspelmädchen
für Hutlitzen in u. außer dem Hause bei hohem Verdienst sof. ges. Elbf., Hagenauerstr. 30/32.

Tücht. Seidenwinderinnen ges. Elbf., Gesundheitstr. 110a. *

Junge Mädchen
für Klebearbeit gesucht.

Junge Mädchen
für leichte Arbeit ges. Gust. Bowe, Unter-Barmen, Ronsdorferstr. 61. f1710

6–8 Seidenwinderinnen
bei dauernder Arbeit sofort ges. Elberf., Gerberstr. 16a. f1137

Ledige b3158
Arbeiterinnen
nach auswärts ges. Näheres zu erfahren bei der Stellenvermittlerin Frau Emil Gend, Elbf., Friedrichschulstraße 5.

Für sofort suche ich ein flottes, sauberes f1093
Laufmädchen
gegen hohen Lohn. — Herm. Dickhaus, Elb., Königstraße 28.

Kräft., saub. Laufmädchen
für ganze Tage ges. Elberfeld, Königstraße Nr. 72. *

Modes.
Lehrmädchen gesucht. Elberfeld, Steinbeckerstraße Nr. 6. *

Lehrmädchen für Kostüme u. Jackenkleider ges. Anmeldung vormittags. Elberfeld, Hofkamp 1, 1. Etg.

Erfahrenes
Kindermädchen
welches derartige Stellung schon innehatte, für 4 Wochen altes Kind per sofort gesucht. j80
Max Ehrich G., Königstr. 91, I.

Zum sofortigen Eintritt od. per 1. April wird in gute, dauernde Stellung ein *
Kindermädchen
ges. Off. u. E 776 an die Exp.

Besseres Mädchen
zur Führung eines mutterlosen bürgerl. Haushalts, 3 Personen, für 6–8 Monate gesucht. Off. unt. E 1962 an die Exp.

Perfekte Büglerinnen sowie Mädchen
für leichte Arbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Dampfwaschanstalt „Phoenix"
Elberfeld, Uellendahl (Nankamp). Haltestelle Nankamp. Fahrt wird vergütet. Genau auf Firma achten. a534

Kunstseide-Winderinnen
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Unter-Barmen, Grabenstraße 8.

Tüchtige Eisengarn-Spulerinnen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
U.-Barmen, Haspeler Schulstr. 39a. Eingang Hesselnberg.

Für Wiesdorf
Lehrmädchen gesucht aus guter Familie, nicht unter 15 Jahren, von **Kaffee-Spezialgeschäft.** Lehrzeit zwei Jahre gegen sofortige Vergütung. Offerten unter E 1923 an die Expedition dieses Blattes.

Für einen kleinen herrschaftlich. Haushalt, Ehepaar ohne Kinder, in Bonn am Rhein wird ein gebildetes evangelisches *

Fräulein

gesucht, welches die Küche selbständig zu besorgen hat. Hausmädchen vorhanden. Frau Carl Alfr. Schmidt, Bonn, Coburgerstraße Nr. 4. *

Eins. Frl. für nachm. 2½ St. zu kl. 10jähr. Mädch. z. Spazierng. ges. Elberf., Kasinostr. 38. *

Suche zum 1. April zu 2 Kindern von 7 und 10 Jahren ein im Nähen erfahrenes, gebildetes

Fräulein,

das auch etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Emil Dierichs, Barmen, Neuenwert 16. 585

Zur Führung e. mutterl. Haushalts (2 M. v. 10 u. 12 J.) w. bess. ält. Fräulein ges. Off. m. Phot., w. sofort zurückges. w., u. E 1954 an die Exp. b3596

Zum 1. April, ev. Mai, einfache Stütze als 944a

Köchin

ges. Hohes Gehalt, angenehme Stelle. Off. unt. B 778 an die Exp. B., Neuerweg 41/43, erb.

Gesucht zum 1. April bei gutem Lohn tüchtiges 914a

Küchenmädchen.

Meldg. 12—1 und 7—9 abends. Frau Dr. Lohmann, Barmen, Paradestraße Nr. 30.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich für Mitte März ein evangelisches perfektes 904a

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern. Frau Hermann Wittkopp, Velbert, Wilhelmstr. 58.

Suche für 1. April b5130

Köchin

mit besten Zeugnissen für vier Monate oder dauernd nach London, 52 Charlesstr. Mayfair. Frau Waldemar v. Boettinger.

Suche für eine befreundete Familie bei Paris ein gutempf.

Küchen- und Zweitmädchen.

Frau Konsul Max Esser, Elb., Goebenstraße 16. f1139

Erfahrenes evgl. f1033

Küchen- od. Zweitmädchen

mit g. Zeugnissen zum 1. April oder früher gesucht. Frau Dr. Heinersdorff, Elberfeld, Mäuerchen Nr. 26.

Suche zum 1. April älteres, erfahrenes 880a

Küchenmädchen

für meinen Haushalt (3 Pers.). Zweitmädchen vorhanden. Frau Pastor Zimmermann, Unter-Barmen, Haspelerstraße 47.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich z. 15. März, evtl. später, weg. Heirat des jetzig. tücht.

Zweitmädchen,

das Liebe zu 1 kl. Kinde hat, mit gut. Zeugn. aus herrsch. Häus. Frau Pennrich, B., Königstr. 78a

Zu Anfang April od. Mai durchaus erfahr., evgl. f1120

Zweitmädchen

für herrschaftlich. Haushalt ges. Off. u. E 757 an die Exped.

Suche zum 1. oder 15. April ein besseres evangel. *

Zweitmädchen,

welches etwas nähen kann. Frau Dr. Bammann, Elberfeld, Brillerstraße 118.

Suche per 1. April, evtl. früher, ein erfahrenes *

Zweitmädchen.

Frau Ewald Haarhaus, Elbf., Brillerstraße Nr. 77.

Zweitmädchen,

welches kinderlieb ist, z. 1. April für herrschaftl. Haushalt gesucht Off. u. E 783 an Exp. g88

Einf. Stütze

welche im Kochen u. häuslichen Arbeiten erfahren ist für herrschaftl. Haushalt zum 1. April ges. Mädchen vorhanden. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E 782 an die Exp. ds. Bl. g88

Ein braves, sauberes 913a

Mädchen

für kleinen Haushalt sof. ges. Frau G. Schäfer jr., Barmen, Berlinerstraße Nr. 3.

Zuverlässiges, propres, kinderliebes, evangelisches 1240

Mädchen

in allen häusl. Arbeiten erf. für bess., kl. Haushalt (3 Pers.) nach Remscheid auf 1. April gesucht. Hauptwäsche außer Haus. Off. mit Ang. bish. Stellung, unter E 1927 an die Exped.

Suche zum 1. April ein braves, tüchtiges f240

Mädchen.

Guter Lohn und Behandlung. Metzgerei. Frau Wilhelm Heidmann, Remscheid, Hochstraße 4.

* Propres Mädchen ges. Elbf., Kaiserhöhe 49. Wilh. Krismann

Fleißiges, sauberes

Mädchen,

welches kochen u. d. Haushalt selbständ. führen kann, für kl. Haushalt (2 Pers.) ges. Frau C. Zinzius, Barmen, Carnaperstraße Nr. 7. 898a

Ordentliches Mädchen

für kleinen, bürgerl. Privathaushalt gesucht. Barmen, Gemarkerstraße 2, 1. Etg. 943a

Suche z. 15. März f. m. Privathaushalt ein selbständ., pr. Küchenmädchen. Zweitmädch. u. Waschfr. vorh. Frau E. Blaeser, Elbf., Schwanenstr. 31, 1. Et. *

Arbeitswilliges, treues

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, in Haushalt mit 3 Kindern ges. Elb., Kützenbergerstr. 15, p. 66

Besseres, zuverl., sauberes

Mädchen,

welches im ganzen Hauswesen erfahren, sowie die gutbürgerliche Küche versteht, p. 15. März gesucht. Näh. Elb., Alexanderstraße 21, parterre. f1180

Tücht. Mädchen

in bess. Haushalt gegen guten Lohn gesucht. f1713 Barmen, Cleferstraße 59, 1. Et.

Tücht. gewandtes Mädchen

in Küche u. Hausarbeit erfahren, suche ich gegen guten Lohn für kleinen, feineren Haushalt zum 1. April, evtl. 15. April. Waschfrau wird gehalten. f1181

Frau M. Rosenbaum, Elberfeld, Wasserstraße 22.

Ordentl. Mädchen

14—16 J., welches zu Hause schlafen kann, für kl. Haushalt u. Spezereigeschäft in Elberfeld per Mitte März ges. Off. unter E 786 an die Exped. f1182

Ordentl. Mädchen für ruhigen Haushalt per sof. gesucht. — Frau Adolf Suberg, Barmen, Lichtenplatzerstr. 49.†

Für kinderlosen, ruh. Haushalt in Elberfeld suche zum 1. April propres, durchaus zuverlässiges f1193

Mädchen.

Wäsche außer d. Hause. Off. u. E 788 an die Exp. ds. Blattes.

Ich suche ein tüchtiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeit. 959a Frau Dr. Badberg (Fabrikant), Barmen, Ottostr. 57

Alleinmädchen

zur Führung meines kleinen Haushalts zum 1. April gesucht. Dr. Kunmann, Vohwinkel, Friedrichstr. 22. g170

Fleiß. Mädchen,

20—23 J., für alle Hausarbeit ges. Guter Lohn. Zeugn. senden an Frl. Bohnen, Königswinter. b3146

Zum 1. oder 15. April ein Mädchen für besseren Haushalt von nur 2 Personen ges. Elbf., Siegfriedstraße 59, 1. Etg. *

Zuverl. Mädchen f. Privathaushalt gesucht. Frau Kietze, E., Ravensbergerstraße Nr. 126. *

Ein im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes, besseres, selbständiges f1151

Mädchen

per 1. April ges. Frau Ewald Möller, Elberfeld, Kipdorf 68.

Besseres Mädchen

in Küche u. Hausarbeit erfahren, in kl., kinderlosen Haushalt zum 1. April ges. Zweitmädchen vorh. Elb., Neuenteich 56. *

Pr., kräft., 18—22j. Dienstmädchen ges. E., Wülfratherstr. 18*

2 Dienstmädchen sof. ges. Restaurant Nordmeier, Elb., Gesundheitstr. 101. f1144

Ordentl. Dienstmädchen in bess. Haushalt per sof. ges. Elberfeld, Grünstr. 7, 2. Etage.*

Saubere Stundenfrau ges. zu jeden Dienstag vorm. Elberf., Wilhelmstr. 22, 2. Et.*

Junge Stundenfrau nachm. ges. Elberf., Langestr. 12, 1. Etg. *

Gesucht

wird für eine alte Dame eine Putzfrau, welche einmal wöchentlich einige Stunden vormittags kommen kann. Elberf., Augustastr. 72, I. f1192

Braves, ehrliches f1194

Mädchen

zum Putzen für den Nachmittag sofort gesucht. Elberfeld, Marienstraße Nr. 79, part.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kaufmann,

33 Jahre alt, intens. Arbeitskraft, mehrere Jahre Reise- u. Kontor-Tätigkeit, dopp. Buchf., Fabrikat.-Leiter, b3583 sucht Stellung f. Kontor u. Reise in der Eisen- od. Metall-Industrie. Off. unt. E 1936 an die Exped.

Herren- und Knaben-Konfektion

Junger Kaufmann, langjähriger Disponent, gestützt auf la Zeugnisse, sucht in derselben Eigenschaft oder in ähnlicher Position Stellung. Gefl. Off. unter O. P. 35 postlagernd Bochum. d3138

Herr, gewandtes u. sich. Auftreten, arbeitsfreudig, gebildet, repräsentationsfähig, z. Zt. Vertreter einer Margarinefabrik, sucht zum 1. April cr. Stelle als

Reisender

für den ganzen Niederrhein gegen bescheid. Gehalt u. Spesen. Keine Versicherung. Off. unter E 8167 an die Exp. erbeten. *

Tüchtiger, energischer Kaufmann,

25 Jahre alt, große, repräsent. Erscheinung, augenblicklich in klein. ausw. Weberei als allein. Lagerist und Buchhalter tätig, sucht per 1. April geeign. selbst. Posten. Suchender ist mit allen Lager- u. Kontorarbeiten sowie doppelter amerik. Buchführung vollkommen vertraut, verfügt bei ausgedehnten Warenkenntnissen in Futter-, Anzug- und Kleiderstoffen über ein vorzügliches Verkaufstalent und könnte in jeder Beziehung weitgehenden Ansprüchen gerecht werden. Gefl. Offerten unter E 1943 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Brauereibeamter,

27 Jahre alt, gewissenhafter, selbständiger Arbeiter, perfekt i. Buchführung u. Abschluß, erfahren in allen kaufmännischen Arbeiten, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, sehr gewandt im Verkehr mit d. Kundschaft, sucht sich per 1. April, evtl. früher, zu verändern. Off. u. E 750 an die Exp. f1106

Agenturen.

Jg. Mann, mit allen Kontorarbeiten vertraut, gute engl., span., franz. Sprachkenntnisse, sucht Stellung in Agenturgesch. Bescheidene Ansprüche. Off. unt. E 8148 an die Exp. ds. Bl. *

Junger Kommis, mit allen Kontorarbeiten sowie Stenographie u. Maschinenschr. vertraut, sucht per sof. Stellg. Offerten unter Nr. 4840 an d. Filiale B., Berlinerstraße 26.†

Junger Kommis, welcher 1. April seine kaufm. Lehre in einem Agentur- und Kommissionsgesch. beendet, sucht geeignete Stellung. Offerten u. B 6994 an die Expedition d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Junger Mann (20 J.) der

Kolonialwaren en gros Branche

sucht, gestützt auf la Zeugnisse, per 1. 4., evtl. später, Stelle als Lagerist oder Buchhalter. Off. u. E 1949 an Exp. b3603

Jg. Mann, Lagerist,

bisher in Buch- u. Kunstverlag tätig, sucht zum 1. April gleiche Stellung oder sonstigen Vertrauensposten. Angebote unter E 1937 an die Exped. b3584

Bandfabrik

Strebs. j. Mann, erf. i. Patronieren u. Entwerfen u. m. prakt. Kenntn., sucht St. als Zeichner od. auf d. Wiegkammer. Gute Zeugn. vorh. Off. u. B 6989 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Tücht., erfahrener

Riemendreher-Meister,

welch. an selbst. Arb. auf 2-, 3- u. 4fäd. Spitzen gewöhnt ist, wünscht sich zu verändern. Off. B 6983 Exp. B., Neuerweg 41. †

Tücht. jg. Samtschermeister

sucht Stellung im In- oder Auslande. Erfahren im Scheren, Maschischleifen, Appretieren und engl. Finieren. Off. u. B 6988 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Schuhmachergeselle

29 Jahre, welcher schon 4 Jahre selbständig gearbeitet hat, sucht passende Stelle, am liebsten in Elberfeld oder Umgegend. Adr.: Joh. Friedrich, Haspe, Bahnhofstraße Nr. 40. *

Schlosser und Maschinenführer

mit deutschen, französisch., englischen und russischen Sprachkenntnissen, * sucht Stellung. Karl Müller, Gerresheim-Düsseldorf, Hardenbergstraße 30, 3. Etage.

Verh. Gärtner,

in allen Fächern seines Berufs wohl erf., dem prima Zeugn. u. Empfehlungen zur Verf. stehen, sucht Sterbef. halb. z. 1. April od. früher dauernde Stellg. od. Vertrauensposten. Off. A W 17 postl. Langenberg-Rhld. f33

Perfekter Herrenfriseur

u. Posticheur sucht Stellung in bess. Geschäft. Eintritt nach Belieben. Gefl. Off. unter E 1945 an die Exp. ds. Bl. b3607

Burgerbrezelnbäcker und Konditor

verh., 33 J., sucht sofort Stelle außer Kost u. Logis. Reflektiert wird nur auf gute, dauernde Stelle. Gefl. Angeb. mit Lohnangabe bitte zu richten an G. Brandt, Köln, Bickendorf, Takustraße Nr. 91. b3576

Tüchtiger Gärtner * sucht zeitweise Beschäftigung. Stundenlohn 50 Pfg. Off. unter E 8199 an die Exp. erbeten.

Christl. junger Mann,

25 J. alt, staatl. geprüft. Desinfektor u. ausgebild. Krankenpfleger, sucht sof. od. sp. Stell. bei Behörden, groß. Krankenanstalten, Bergwerken o. sonstwo, wo er seine Kenntnisse verwerten kann. Gute Zeugn. vorh. Off. mit Geh.-Ang. u. Arbeitsfeld u. D K 1914 an die Fil. d. Bl. in Milspe. f164

Kräftiger junger Mann, 26 J., Kavallerist, gut. Pferdepfleger, 5½ J. Dienstzeit, welcher am 16. März v. Militär entlassen wird, sucht Stelle als Kutscher od. sonst. and. Posten. Off. an Wilhelm Watermann, Dönberg bei Elberfeld. *

Junger Mann mit guter Handschrift sucht Stelle als † **Portier,** evtl. sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter B 9686 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Suche für meinen Sohn, 15½ Jahre alt, Stelle als b3577

Mechaniker- oder Elektrotechniker-Lehrling

in tücht. Geschäft. Offerten an Otto Heuser, Gärtner, Gruiten.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Stelle als *

Konditorlehrling,

am liebsten nach auswärts. Off. u. E 8030 an die Exp. erb.

Weibliche

Tüchtige b3600

Buchhalterin

sucht zum 1. 4. 1914 Stellung. Kenntn. in dopp. u. amerikan. Buchführung, Maschinenschreiben und Stenographie. Off. unter E 1950 an die Exp. ds. Blattes.

Jung. kath. Mädchen

welches die Handelsschule besucht hat, sucht Stellung in ein. Geschäft, a. liebsten Galanterie- u. Schreibwarengeschäft. Off. an E. Martin, Haspe, Berlinerstraße 127a. b3601

Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Kontorarbeit. Off. unter E 8069 an die Exped. *

Schuhbranche.

Angehende Verkäuferin sucht St. Off. S O postl. Barm.-R. 911b

Schneiderin, *

perfekt im Abstecken u. Umändern von Damenkonfektion, die bisher in erstklassigen Geschäften der Großstadt tätig war, sucht per 1. April 1914 Stellung in besserem Geschäft. Offerten mit Gehaltsangabe unter E 1905 an die Expedition ds. Bl. b3585

Perfekte Büglerin * sucht Stell. in einer Wasch-Anstalt. Off. u. E 8150 an d. Exp.

Tücht. Meisterin,

sof. Fräulein, mehrere Jahre i. d. Schnürriemen- u. Hutlitzen-Fabrik tätig, wünscht sich, gestützt auf gute Zeugnisse, zu verändern. Off. u. E 8033 Exp. *

Pflegerin.

Suche per sofort Dauerpflege bei einer leid. Dame od. Herrn. Gefl. Off. unter B 6991 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Evgl. Mädchen, im Nähen u. Bügeln erf., sucht für Anfang April Stelle als *

Kinderfräulein.

Off. unter E 8031 an die Exp.

Einf. kath. Fräulein, 23 J., in allen Zweigen des Haush. sowie im Nähen und Handarb. erf., sucht Stellg. als

Stütze

bei Fam.-Anschluß zum 1. oder 15. April. Fr.-Off. mit Geh.-Angabe unter E 1947 an die Exp. ds. Blattes. b3605

Unabhäng. junge Witwe

im Kochen u. Hausarbeit perfekt bewandert, sucht Stellung. Off. an Albert Schmiedle, Wülfrath, Brangerhaus. b3545

Suche für m. Nichte, Beamtentochter, von auswärts, St. als Haushälterin bei einzelner Dame od. Herrn. Näheres Frau Eselbrant, Barmen, Bockmühlstraße Nr. 82. †

Fräulein von auswärts, 21 Jahre, in Küche und Haushalt erfahren, sucht für bald Stellung als Stütze im Privathaushalt. Off. unter B 772 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. †

Suche für meine Tochter, 21 J., zum 1. od. 15. April

Stelle als Fräulein

in gutem Hause bei Familienanschluß. Selb. ist im Kochen, Nähen u. Bügeln erfahren und hat schon ähnl. Stelle bekleidet. Off. u. E 1918 an Exp. b3548

Bess., evg. Fräulein, 37 Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung bei einz. Dame oder Herrn, wo Hilfe für die grober. Arb. vorh., z. 1. April od. spät. Off. unter E 7912 an die Exp.*

Älteres Fräulein,

welches die feinere u. bürgerl. Küche versteht, tüchtig i. Garten, längere Zeit einen besseren Haushalt führte, sucht St. als

Haushälterin

wo die Hausfrau fehlt. Off. u. E 1946 an die Exp. b3606

Junge alleinstehende Frau 32 Jahre s. sofort St. als Haushälterin. Dieselbe ist in aller Hausarbeit erf., hat auch Liebe zu Kindern. Off. u. J. U. nach Unterbilk, Düsseldorf, Dianastr. 25, I. I.

Älteres, ausw., katholisches

Küchenmädchen

sucht in Barmen zum 1. April in herrschaftl. Hause Stellung. Offerten unter B 6987 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Suche Stelle zur

Aushilfe

für Küche oder Haus. War mehrere Jahre in herrschaftlich. Häusern tätig. Offerten unter B 777 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten. †

Ord. Mädchen,

27 Jahre, sucht Stelle bei kinderlos. Ehepaar od. einz. Herrn. Off. unt. E 774 an die Exp. *

Besseres, zuverl. Mädchen, welches 6 Jahre i. bess. Hause wohnte u. kochen u. Hausarb. gr. versteht, sucht Stelle in kl. bess. Hause od. zu einz. Herrn. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. E U 100 an die Filiale ds. Bl. in Velbert. g124

Zuverl., in allen Hausarb. erf. Mädchen sucht Stelle zur Aushilfe, evtl. auch zum Hausputz. Offerten unter Nr. 4827 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 26†

Tücht. Weißnäherin s. n. einige bess. Kund. im Ausb. v. Wäsche u. Garderobe in u. außer dem Hause. Barm., Wichlinghauserstraße 117, 1. Etage, 2×schell.†

Stickerin sucht Kunden. * Namenst. u. Festonieren. Elb., Luisenstr. 75, 1. M. v. Werden.

Erfahr. Dienstmädchen

sucht sofort Stellung in bürgerl. Haushalt. Essen-Ruhr, Kleine Koppstadtstraße 22, 1. Etg. *

Propre Frau sucht Stelle für Kontor od. Neubauten zu putz. Off. unt. E 8095 an die Exp. *

Unabh. j. Frau s. n. Stell. f. d. g. T. z. Wasch. u. Putz. Frau Brösicke, Elbf., Kipdorf 43, II.*

Mädchen f. St. z. Waschen u. Putzen. E., Anilinstr. 11, I. *

Teilhaber - Vertreter

Angebote

Teilhaber ges. zw. Ausb. gesch. Artik. i. lack. Blechw., Bild.- u. Spiegelrahm. Teil. a. Sturzg. 100-150% Gew. Ev. a. Blechw.-F. zu verg. Off. E 1936 an Exped.

Cigarrenfabrik sucht Agenten. J. Stroof, Aachen. a238

Vertreter für Hausbef.-Art. in allen Städten ges. Off. a. Forstmann, Königsberg in Preußen, Kniprodestraße 16. a125

Gesuche.

Web- u. Strumpfwaren

Für einen bei der Exportkundschaft sehr gut eingeführten Vertreter wird Alleinvertretung für Paris gesucht. Gefl. Angebote leistungsfähiger Firmen unter E 1909 an die Exped. b3129

Heiratsgesuche

Heirat. b3517

Mittl. Staatsbeamter, unkündb. angest., pensionsber., 34 J., ev., z. Zt. 4200 M. Jahreseink., w. die Bekanntschaft e. häusl., intelligenten u. gutsituierten Dame entspr. Alters zw. Heirat. Anonymes zwecklos. Verschwiegenheit selbstverständlich. Ausführl. Br. unter E 7951 an die Exp.*

Heirat.

Fabrikarbeiter, 29 J., sucht die Bek. eines häusl. erz. Mädchens od. jg. Witwe zw. Heirat. Br. mit Bild, Adresse u. W F 300 postlagernd Elberfeld. *

Heirat.

Bahnbeamter, stattl. Fig., sich. Lebensstellg., 28 J., evgl., mit etwas Vermögen, sucht d. Bek. einer Dame zw. späterer Heirat. Junge Witwe mit 1 od. 2 Kindern nicht ausgeschl. Diskretion Ehrensache. Briefe b. spätestens 8. März u. H 100 Postlagernd Milspe in Westf. f164

Geb. Frl., 29 J., ev., v. g. F. u. Vergh. s. a. d. W. m. geb. Herrn in sich. Lebst. bek. z. w. zwck. sp. Heirat. Anz. zwck. Br. u. E 5579 postl. Mittelbarmen. b3593

* Alleinst. Witwe, Kinder alle verheiratet, sucht pass. evgl. Lebensgef. i. Alt. von 40—50 J., ev. in kl. Landwirtsch. o. ähnl. einzuheiraten. Br. vertrauensv. u. E 8028 Exp. Diskretion zug.

Jg. Mann, von schl. Figur, 28 J., sympathisches Äußere, gut. Char., welcher im Kunstgewerbe selbst. tätig, eine gute Existenz in einer mittl. Stadt Nähe Elb. hat, wünscht die Bekanntschaft eines häusl. erzogenen Mädch., das auch Kunstverständnis hat, zwecks späterer b3604

Heirat.

Ausführl. Briefe u. E 1948 Exp.

Vermischte Anzeigen

25 Mk. zahle ich demj., welcher mir eine Brot- o. Färbereifiliale besorgt. Off. u. E 775 Exp. *

Wer wünscht billig ein gutes Piano zur Miete? Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 205

Anzüge

und Paletots liefert feines Maßgeschäft in Ratenzahl. zu Kassepr. Off. u. E 7040 Exp. *

Privat-Detektiv

Adresse: Postlagerkarte Nr. 31, Krefeld. Absolut diskrete, vornehme Geschäftsführung. Spezialität: Überwachung a. Reisen u. in Badeorten, Heiratsauskünfte. Korrekte, schnelle Erledigung aller Aufträge. b3490

Eine beachtl. Aufbesserung ihrer Einnahmen erzielen geschäftsgewandte Herren bess. Kreise durch Zuführung od. Vermittlung v. Lebens- und Aussteuerversicherungen für alte, dividendenkräftige Anstalt mit konkurrenzlosen Bedingungen. † Off. u. B 6984 an Exp. B., Neuerweg 41/43, erb.

Sondermann & Rieder Patent-Büro Barmen, Allee 194

Wer baut mit?

Zur Erbauung von 4 oder 5 Etagen-Wohnhäusern in guter Lage Elberfelds Bauunternehmer, Schreinermeister od. sonst. Bauhandwerker gesucht. Betreffender muß einen der Neubauten für eigene Rechnung übernehmen. Hypothekarische Beleihung an I. und II. Stelle gesichert. Offerten unter E 694 an die Expedition ds. Blattes. 754a

Nähm. rep. L. Franke, E. Hugelstraße 3, Platenusstr.-Ecke. *

Christl. Maßgeschäft gibt Anzüge auf Teilzahlung zu Kassapreisen. In Stoffe u. Sitz garantiert. Off. u. A Z postlagernd Elberfeld. g168

Apprêt Chimique.

Seidenbandappretur sucht Lieferanten u. Herstellungsangabe für Apprêt Chimique. Off. unt. J 1324 an Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Wien I. a238

Welcher Riemendreher † macht 4fädige, glatte Arbeit? Off. unter B 782 an die Exp. Barmen, Neuerwe. 41/43.

* Welch. Schuhmacher repariert Schuhe f. große Fam.? Off. u. K 224 an Fil. E., Marienstr. 1.

Visit-Photographien, matt, 1 Dtz. von Mk. 1.50 an. Elberfeld, Schwanenstr. 25, part.*

Gut erhalt. Gleichstrom-Motor gegen 1 Drehstrom-Motor umzutauschen. Off. u. B 6960 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Schmucksachen mit Ihrer Photographie. Medaillons, Broschen etc. v. M 3.— an. Elberfeld, Schwanenstr. 25, ptr.*

Kippstelle. Sehr günstig geleg. Kippstelle ist zu vergeben. Näheres beim Obergärtner, Elberfeld, Böttinger Weg 133. g88

Möbelwagen,

welch. Ende März von Köln n. Elbf. leer zurückfährt, ges. A. Kramer, Elb., Hotel zur Post. *

Möbelwagen

für 28. März ges. Offerten an Mewes, E., Distelbeckerstr. 1c.*

Umzüge u. Fuhren w. bill. bes. Elb., Keviandstr. 53, I. 15657

T. Bandoneonspieler z. e. Trio ges. Off. H 436 Fil. E.-Mirke. *

Muttererde k. unentgeltl. abgeholt w. E., Wülfratherstr. 16. *

Kl. Kind in g. Pflege gesucht. Elbf., Königstr. 244, part. *

15 Mon. altes Kind in liebev. Pflege od. als eigenen zu vergeben. Off. u. 4844 an die Filiale ds. Bl. B., Berlinerstr. 26. †

Für 2½ Jahre alten Knaben wird für bald nur gute *

liebevolle Pflege

gegen hohe Vergütung gesucht. Off. unter E 8100 an die Exp.

Guter bürgerl. Mittagstisch. Parlament, E., Harmoniestr. 22.*

Pension Stein Wall! Eing. Wirmhof 5a **Erstkl. Mittagstisch** inkl. Kaffee 1 Mk. *

M. L.! Zufällig?! Deine Vermutung trifft zu. Also wann u. wo bist Du zu treffen? Ich bin am 7. März verhindert, aber am 14. frei. b3594

Verloren — gefunden etc.

Verloren

goldene Halskette mit Anhängsel in Elberfeld oder elektrische Bahn von Elberfeld—Gerstau—Morsbach. Gegen gute Belohnung abzugeben: Remscheid, Morsbach 32e. f215

Gold. Damenuhr mit goldener Kette am 27. 2. 1914 verl. Geg. Belohnung abzugeben. Inner, b. d. Bergbank. g88

Brillantring

Sonntag abend zwischen Stern- u. Riemenstraße verloren. Geg. gute Belohnung abzug. Elbf., Sternstraße 9. f1190

Fehpelz v. Königstr., Kaiserstr., Neumarkt verl. Wdrbr. Belohn. Elb., Heubruch 11, II. f1173

Braune Handtasche m. 16 M. u. Schirm a. Hause Gesundhst. 67 ... Abz. E., Gesundhst. 67, p. *

Schülerkarte v. Bohw.-Rottsch. verl. Abz. Bohw., Rottscheid 81, o wo abholen g170

Dobermann-Rüde, schwarz-braun, mit weiß. Streif auf der Brust, entl. Wiederbr. Bel. E., Schleusenstr. 10, I. *

Nächste günstige 1.- Mark-Lotterie

Stadtlohner Lotterie zum Besten der Pfarrkirche in Stadtlohn.

6148 Gew. Gesamtw. Mark

Hauptgew.: 35000 15000 4000

Lose à 1.- 5 Lose 5.— 11 » 10.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra. empf. u. vers. General-Debit **Otto Reininghaus** Hagen (Westf.) Kölnerstr. 39 Fernruf 1113 und alle Lotteriegeschäfte.

Unentbehrlich für jedes Geschäft und jede Branche

Universal-Sicherheits-Wandwinde in vollkommen. Ausführung zum Heben u. Herunterlassen von Lasten aller Art. b99 Verlangen Sie Prospekt Nr. 62. Heinrich de Fries, G.m.b.H. Düsseldorf 62. Berlin S.W. 68.

Die als Gartenstadt im Ausbau begriffene, 11000 Einw. zählende und in schönster Umgebung liegende Industriegemeinde

Haan

an der Strecke Köln-Elberfeld, bietet bei normalen Steuerverhältnissen und einem nachweisbaren Ueberschuß von mehr als 1000 Arbeitern in ihrem Industrieviertel selten günstige

Gelegenheit zur Niederlassung von Industrie.

Mäßige Grundstückspreise! Gelegenheit für Bahnanschluß!
n50 Anfragen vermittelt das Bürgermeisteramt.

Wer liefert Haspel für Eisengarn- und Tagallitzen? v3588

Gefl. Offerten unter E 1940 an die Expedition ds. Blattes erbeten.